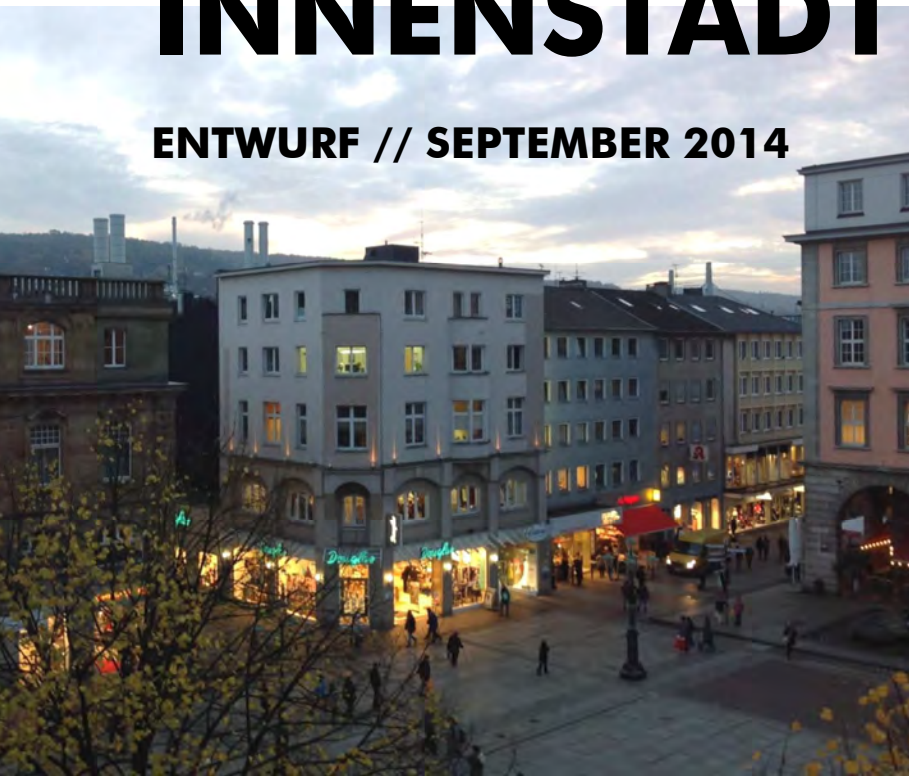




INTEGRIERTES HANDLUNGSKONZEPT INNENSTADT BARMEN

ENTWURF // SEPTEMBER 2014



HERAUSGEBER

Stadt Wuppertal
Ressort 101 Stadtentwicklung und Städtebau
Johannes-Rau-Platz 1
42275 Wuppertal

BILDNACHWEIS

Stadt Wuppertal, Ressort 101.21 Städtebau

KARTENGRUNDLAGEN

Stadt Wuppertal, Ressort 102 Vermessung,
Katasteramt und Geodaten

BEARBEITUNG

Stadt Wuppertal, Ressort 101.21 Städtebau,
Christiane Claßen

INHALT

I EINLEITUNG

I.1	Ausgangssituation	4
I.2	Vorgehen und Aufbau des Konzepts	6
I.3	Abgrenzung des Untersuchungsgebiets	6

II STATUS-QUO-BERICHT

II.1	Einordnung	8
II.2	Geschichte	8
II.3	Funktionen und teilsäumliche Gliederung	10
II.4	Bevölkerung	14
II.5	Nutzungsverteilung, Wohnen und Leerstand	15
II.6	Gebäudebestand und Stadtbild	18
II.7	Einzelhandel	20
II.8	Bisherige Konzepte und Maßnahmen	23

III STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

III.1	Stadtgestalt / Öffentlicher Raum	26
III.2	Verkehr / Erreichbarkeit	29
III.3	Wohnen / Soziales	32
III.4	Einzelhandel	34
III.5	Kultur / Tourismus	36

IV ENTWICKLUNGSLEITLINIEN

IV.1	Gesamtstädtische Rahmenbedingungen	38
IV.2	Ziele aus der Strategie „Wuppertal 2025“	41
IV.3	Räumliches Leitbild	43
IV.4	Zielentwicklung	44
IV.5	Fazit Entwicklungsleitlinien	47

V HANDLUNGSKONZEPT

V.1	Maßnahmenübersicht	48
V.2	Handlungsfeld A-Stadtgestalt / Öffentl. Raum	50
V.3	Handlungsfeld B-Verkehr / Erreichbarkeit	61
V.4	Handlungsfeld C-Einzelhandel / Wohnen	70
V.5	Handlungsfeld D-Kultur / Tourismus	72
V.6	Erste Maßnahmen und zukünftige Aufgaben	74
V.7	Maßnahmenplan iHK Innenstadt Barmen	74

VI KOSTEN UND FINANZIERUNG

VI.1	Gesamtkostenschätzung	75
VI.2	Kosten- und Finanzierungsplan in Tabellen	76

VII ANHANG	77
-------------------	-----------

I EINLEITUNG

I.1 AUSGANGSSITUATION *

AKTIVES STEUERN UND ANKNÜPFEN AN DIE REGIONALE 2006

Innenstädte sind Imageträger, identitätsstiftende Zentren und wichtige Wirtschaftsräume von Städten. Ihre Attraktivität und Funktionsfähigkeit sind aber keine Selbstläufer, es bedarf der aktiven Steuerung und Begleitung der kommunalen Politik und Verwaltung, die u.a. durch Konzepte unterstützt wird. Die bisher vorliegenden Untersuchungen und Konzepte zur Innenstadt Barmen von 1999 (CESA), 2000 (Profil für Barmen) und 2003 (Vorlauf Regionale 2006) sind nicht mehr in allen Themenfeldern aktuell, ihre Zielsetzungen konnten bisher auch nur in Teilen realisiert werden (vgl. Kapitel II.8 Bisherige Konzepte und Maßnahmen). Zudem sollten die bisher erfolgreichen Projekte und der städtebauliche Aufwertungsprozess durch die Regionale 2006 perspektivisch weiter entwickelt und der Einzelhandel mehr in den Fokus gerückt werden. Es bedarf eines aktuellen Konzeptes für die Innenstadt Barmen.

INTEGRATION AKTUELLER PROZESSE, INSBESONDERE DER ISG BARMEN-WERTH

Mit der gesetzlichen Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Barmen-Werth ergibt sich in der Barmer Innenstadt eine große Chance zur Aufwertung des Bereichs der Hauptgeschäftsstraße. Die City-Aufwertung durch die ISG Barmen-Werth sollte durch ein Konzept in einen städtebaulichen Ziel-Kontext eingebettet werden. Neben der ISG Barmen-Werth gibt es derzeit im Gebiet der Barmer Innenstadt weitere aktuelle Projekte, die ebenfalls in eine Gesamtperspektive für die Barmer Innenstadt mit einbezogen werden: die Planungen zur Erweiterung und Neukonzeption des Historischen Zentrums, die Notwendigkeit einer oberirdischen Querung von der Adlerbrücke zum Historischen Zentrum, die Einrichtung einer Zweigstelle des Museums in den Gebäuden der ehem. Konsumgenossenschaft „Vorwärts“, die Pläne zur Entwicklung eines neuen Wohngebiets auf den Flächen des ehemaligen

Güterbahnhofs Heubrich inkl. eines Anschlusses an die Nordbahntrasse, der geplante Umbau des Busbahnhofs an der Höhe sowie die anstehende Sanierung des Platzes vor der Schwebebahnhaltestelle Alter Markt aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht und städtebaulichen Bedeutung dieses Ortes.

ENTWICKLUNG EINER ZUKUNFTSPERSPEKTIVE FÜR DIE BARMER INNENSTADT

Schon seit Jahrzehnten zeichnet sich die Entwicklung der Elberfelder Innenstadt als Hauptzentrum Wuppertals ab. Die Innenstadt Barmen hat eine im gesamtstädtischen Zentrengefüge besondere Bedeutung, bedarf jedoch einer stärkeren Konkretisierung und Profilierung. Auf der Basis einer realistischen Betrachtung und Zusammenschau der Stärken und Schwächen sollten in einem Konzept die wesentlichen Handlungsstränge für ein tragfähiges Zukunftsbild der Barmer Innenstadt entwickelt werden. Mit einem Konzept für die Innenstadt erfolgt auch ein erforderliches Signal der öffentlichen Hand, den Standort Barmen neben Elberfeld zu stärken. Ein Signal der öffentlichen Hand ist auch erforderlich, um das hohe Engagement der Barmer Innenstadt-Akteure aufrecht zu erhalten.

PROBLEMBEWÄLTIGUNG MIT HILFE DES STÄDT- EBAUFÖRDERPROGRAMMS FÜR INNENSTÄDTE

Wuppertal gehört zu den sogenannten schrumpfenden Städten, die vom demographischen und wirtschaftsstrukturellen Wandel besonders betroffen sind. In der Barmer Innenstadt führt dies zu einer innerstädtischen Problemkumulation. Feststellbar sind: der Rückgang von Passantenfrequenzen, mangelnde Privatinvestitionen, ein Sanierungsstau im öffentlichen Raum, strukturelle Ladenleerstände, Funktionsverluste in den Seitenstraßen der Hauptfußgängerachse, die Banalisierung des Einzelhandelsangebots, hohe Wohnungsleerstände und Segregationstendenzen (vgl. Kapitel II. Status-Quo-Bericht und hier II.4, II.5 und II.7).

Die seit Jahren angespannte Haushaltslage der Stadt und der Strukturwandel im Einzelhandel verstärken die negativen Erscheinungen.

Zur Bewältigung der Problemlagen und für den Erhalt und die Entwicklung lebendiger Innenstädte hat die nationale Stadtentwicklungspolitik das Förderprogramm „Aktive Stadt- und Ortsteilzentren“ aufgelegt, das über das Land NRW für Barmen genutzt werden kann. Zwingende Voraussetzung für die Bewilligung von Städtebaufördermitteln ist ein festgelegtes Untersuchungsgebiet und ein dazugehöriges Integriertes Handlungskonzepte (iHK), welches hiermit für die Innenstadt Barmen vorgelegt wird.

ZIELSETZUNG FÜR DAS iHK

Mit dem Konzept werden folgende Ziele verfolgt:

- Entwicklung von Zielvorstellungen für die Zukunft der Innenstadt Barmen, abgeleitet von der Gesamtstadtebene und aus der Gebietsanalyse
- Aufzeigen des Weges zu einer positiven Entwicklung der Innenstadt Barmen durch Konzepte und Maßnahmen
- Schaffung einer Grundlage zur Akquirierung von Mitteln der Städtebauförderung
- Übersichtliche Darstellung der Innenstadt Barmen einschl. ihrer Probleme und Potentiale als Grundlage für die Beteiligung und Ansprache von öffentlichen und privaten Akteuren.



01

*

vgl. <http://www.nationale-stadtentwicklungspolitik.de>,
Schwerpunkthemen, Weißbuch Innenstadt und
[http://www.mbwsv.nrw.de/stadtentwicklung/_pdf_container/](http://www.mbwsv.nrw.de/stadtentwicklung/_pdf_container/BerichtStadtentwicklung2008.pdf)
BerichtStadtentwicklung2008.pdf, Zugriffe am 5.9.2013

01

Liegenschaftskarte mit Untersuchungsgebiet, alle Karten ohne
Maßstab

I.2 VORGEHEN UND AUFBAU DES KONZEPTES

Zur Erstellung des Konzeptes wurde nach der Festlegung des Untersuchungsraums (vgl. Karte 01 Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen), der im Groben die Barmer City, die Kulturachse Barmen und das Umfeld beider Bereiche zwischen Bahnlinie und Nordbahntrasse umfasst, eine Status-Quo-Analyse durchgeführt und erste Ziele und Maßnahmenvorschläge entwickelt. Es folgte als wesentlicher Teil der Erarbeitung des Konzeptes im April 2014 die Beteiligung von Experten, Multiplikatoren und Akteuren der Barmer Innenstadt in fünf themenbezogenen Workshops (Teilnehmer und Teilnehmerinnen vgl. VII. Anhang). In den Workshops wurde die Stärken-Schwächen-Analyse geprüft und ergänzt, Ideen gesammelt und konkrete Maßnahmen bewertet oder entwickelt. Auf der Basis der Ergebnisse aus den Workshops wurde die Stärken-Schwächen-Analyse aufgestellt sowie die Ziel- und die Maßnahmenentwicklung abgeschlossen.

I.3 ABGRENZUNG DES UNTERSUCHUNGSGEBIETS

Das Untersuchungsgebiet ist im Süden begrenzt durch die Bahnlinie zwischen Elberfeld und Oberbarmen, auf der u.a. der Regionalexpress zwischen Aachen und Dortmund verkehrt.

Im Osten verläuft die Begrenzung des Untersuchungsgebiets auf der Grenze zum Bezirk Heckinghausen entlang der Bachstraße und der Westkotter Straße.

Im Norden bildet die Grenze des Untersuchungsgebietes die Grenzlinie des statistischen Quartiers Barmen-Mitte entlang der nördlichen Grenze des ehemaligen Güterbahnhofs Heubrich, einschließlich der Flächen der ehemaligen Konsumgenossenschaft „Vorwärts“ und der Nordbahntrasse sowie entlang der Straße Oberdörnen. Im Westen ist das Gebiet begrenzt durch die Adlerstraße, es schließt die Schwebebahnhaltestelle Adlerbrücke mit den umliegenden öffentlichen Flächen und die Friedrich-Engels-Alle bis zur Einmündung Wasserstraße mit ein.

Zum Gebiet gehören im Westen auch die Flächen des Historischen Zentrums sowie der hiervon nördlich gelegenen Wohngebäude an der B7.

GRÜNDE FÜR DIE ABGRENZUNG

Ausschlaggebend für die Abgrenzung des Untersuchungsraums waren:

- die geltenden Satzungs- bzw. Sanierungsgebiete Innenstadt Barmen, Stadtumbau West Unterbarmen, Soziale Stadt Oberbarmen / Wichlinghausen, die die bisherigen Gebietsverantwortlichkeiten festlegen und so kontinuierlich weitergeführt werden sollten (vgl. Karte 01 Relevante Satzungsgebiete)
- die Einbeziehung der großen Entwicklungsflächen des ehemaligen Bahnhofs Heubrich am nördliche Rand der Innenstadt Barmen und die Darstellungen des FNP 2005, wobei das Kerngebiet, die umliegenden Mischgebiete und die ehemaligen Bahnhofsfäche Heubrich zum Untersuchungsraum gehören, die Wohngebiete im Regelfall nicht (vgl. Karte 02 Flächennutzungsplan 2005)
- die Abgrenzungen der statistischen Quartiere im Stadtbezirk Barmen und die Grenze zum Bezirk Heckinghausen (vgl. Karte 03 Quartiere im Stadtbezirk Barmen)
- die starke Prägung der Innenstadt Barmen durch topographische und verkehrliche Zäsuren (vgl. Karte 04 Untersuchungsgebiet mit Verkehrszäsuren & Freiraumstrukturen).

01

Relevante Satzungsgebiete

02

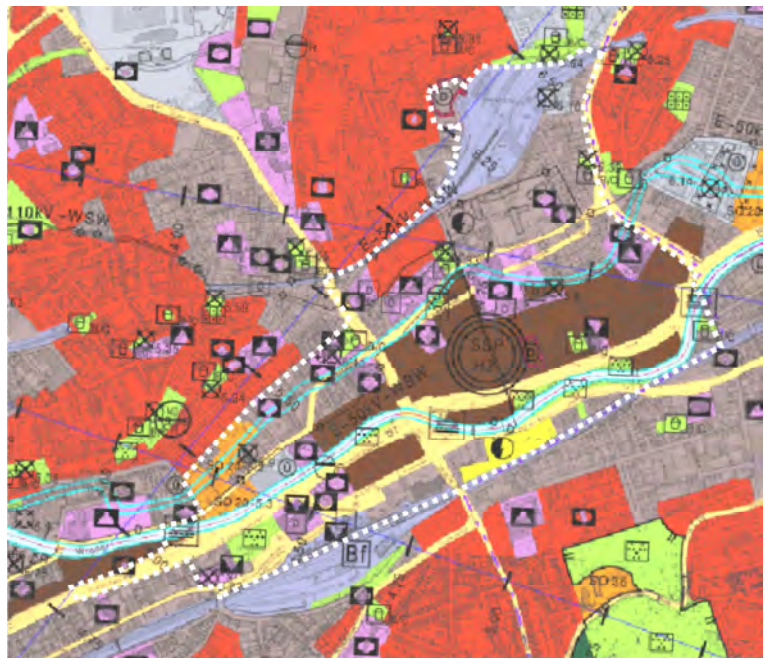
Flächennutzungsplan 2005

03

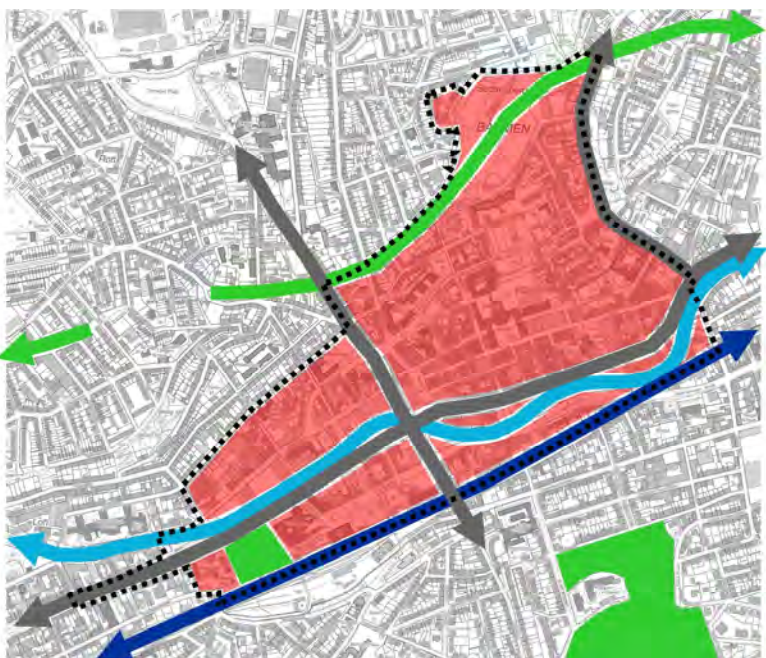
Quartiere im Stadtbezirk Barmen

04

Verkehrszäsuren & Freiraumstrukturen



02



04

II STATUS-QUO-BERICHT

II.1 EINORDNUNG

Das Untersuchungsgebiet ist das Zentrum der ehemaligen Großstadt Barmen, die 1929 mit Elberfeld zur Stadt Barmen-Elberfeld zusammengeschlossen wurde, und seit 1930 Wuppertal heißt (vgl. Karte 01 Wuppertal mit Barmen und Untersuchungsgebiet).

Wuppertal hat eine zentrale Lage in Nordrhein-Westfalen und liegt zwischen Rhein- und Ruhrschiene. Die Stadt gehört zu den Ballungskernen des Regierungsbezirks Düsseldorf und ist die größte Stadt im Bergischen Land. Zusammen mit Remscheid und Solingen bildet Wuppertal das Bergische Städtedreieck.

Auf einer Stadtgebietsfläche von ungefähr 17.000 ha leben in Wuppertal momentan ca. 350.000 Einwohner. Barmen ist einer von 10 Stadtbezirken Wuppertals und hat auf knapp über 1.500 ha Fläche ca. 59.000 Einwohner. Das Gebiet Barmer Innenstadt hat auf einer Fläche von ungefähr 7,9 ha etwas über 5.800 Einwohner.



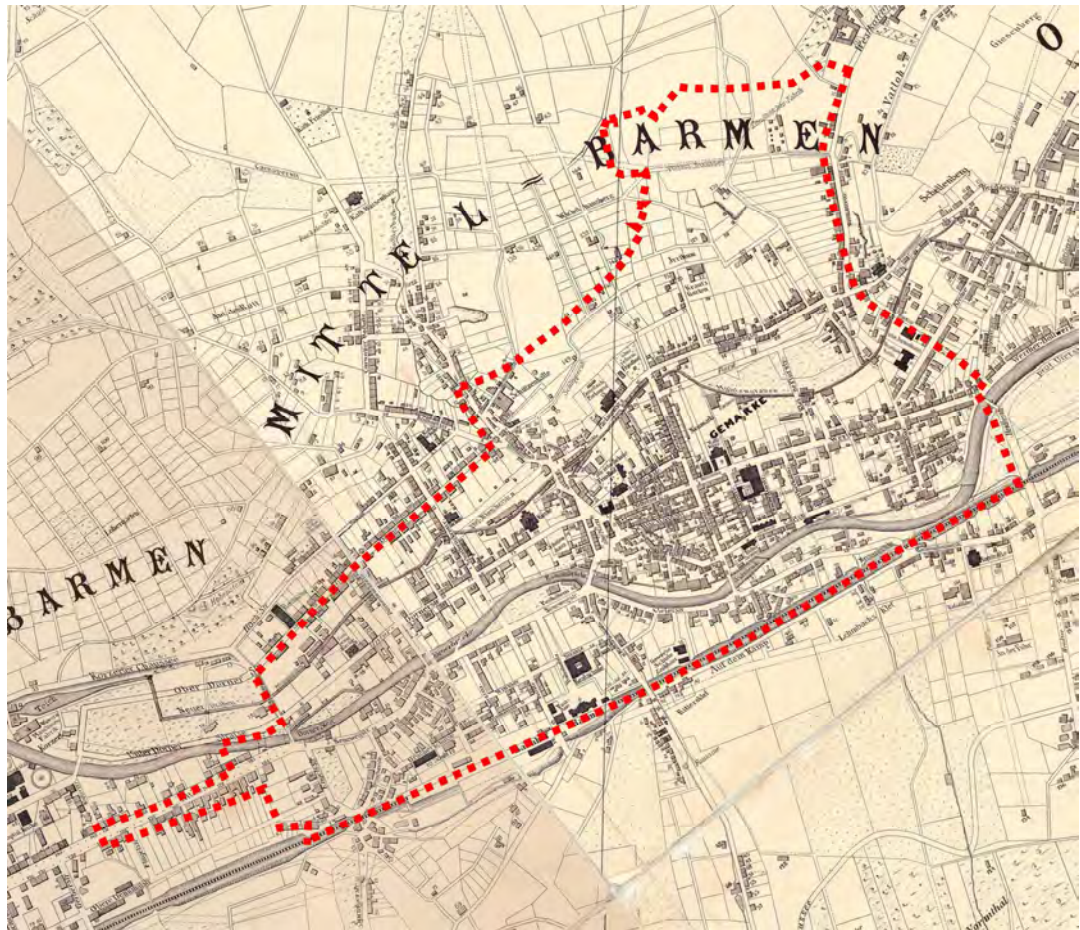
II.2 GESCHICHTE *

Die Innenstadt Barmen hat sich historisch aus dem Gebiet Barmen-Gemark entwickelt (vgl. 02 Stadtkarte von 1863), dessen Besiedlung um 800 begann.

Zu Beginn der Industrialisierung, ca. 1800, hatte die Gemeinde Gemark ca. 16 000 EW und die heutige Barmer Quartiersstruktur war aufgrund der Gründung von fünf verschiedenen Kirchengemeinden ausgebildet: neben dem eigentlichen Stadtzentrum Barmen-Gemark, der heutigen City Barmen, gab es vier weitere Quartiere mit Stadtteilzentren: Unterbarmen, Wupperfeld, Wichlinghausen und Heckinghausen (1922 kam Langerfeld hinzu); diese kleinen Zentren schwächten schon immer das Gewicht des Barmer Hauptzentrums „Barmen-Gemark“.

In der Zeitspanne zwischen 1830 und 1885 vervierfachte sich die Einwohnerschaft, Barmen wurde 1883 mit 100.500 Einwohnern Großstadt, einhergehend mit einer starken baulichen Verdichtung der Stadt; Barmen und Elberfeld waren um 1850 die höchstindustrialisierten Städte Deutschlands, „Barmer Artikel“ (textile Kurzwaren) beherrschten den Weltmarkt; um 1900 war der absolute Höhepunkt der Textilindustrie in Barmen bereits überschritten.

Barmen hat insgesamt eine einseitige Prägung durch die Industriegeschichte mit dem Höhepunkt Ende des 19. Jahrhunderts; es gab keine feudalen Einflüsse auf die städtebauliche Entwicklung, Barmen hatte keine überregionale oder besondere Rolle als Verwaltungstadt oder Stadt der Künste, sondern war seit Anbeginn geprägt durch Arbeit, Produktion und historisch eher kunstfeindliche und auf Arbeitsethos konzentrierte reformierte Gemeinden, im 19. Jahrhundert geprägt durch eine relativ kleine Oberschicht, v.a. einflussreiche Unternehmer und Politiker; (Mitte 19. Jahrhundert waren ca. 90% der Bevölkerung Arbeiter).



02

Die von einflussreichen Bürgern angelegten repräsentativen Bauten der reichen Textilstadt Barmen aus dem 19. Jahrhundert und von Anfang des 20. Jahrhundert (v.a. Planetarium, große Stadthalle am Fuß der Barmer Anlagen, Ruhmeshalle, Opernhaus) und die kompakten urbanen Stadtstrukturen der historischen Stadt Barmen fielen ganz oder teilweise dem katastrophalen Luftangriff von 1943 zum Opfer und konnten nach dem Krieg, als der Höhepunkt der wirtschaftlichen Prosperität bereits überschritten war, nur zum Teil wieder aufgebaut werden.

Barmen wurde nach dem Krieg im Sinne des von 1950 – 1970 vorherrschenden Leitbild der „Autogerechten Stadt“ wieder aufgebaut bzw. verändert, was zu den überdimensionierten Straßenräumen zu Ungunsten urbaner Dichte im Untersuchungsgebiet geführt hat. Diese autogerechte Verkehrsplanung war schon in den 1930er Jahren angelegt, sie sollte die damalige, seit den 1920er Jahren schwache wirtschaftliche Entwicklung unterstützen und das „Verkehrsproblem“ in der Talachse lösen; in ihr spielte der

menschliche Maßstab und das Zu-Fuß-Gehen eine untergeordnete Rolle. Mit der Anlage der B7 und des Steinwegs wurde der historische Stadtgrundriss weiter dezimiert und wichtige Einrichtungen von der Innenstadt abgekoppelt: Schwebebahn, St. Antonius-Kirche, Barmer Hauptpost, Barmer Bahnhof, Opernhaus und Historisches Zentrum.

Barmen ist seit dem 20. Jahrhundert nicht mehr geprägt von hohem Entwicklungsdruck bzw. großer Nachfrage auf Flächen und Immobilien.

*

Vgl. Hans Joachim de Bruyn-Ouboter: 1200 Jahre Barmen, 2009, Wuppertal, insbesondere S. 62 und S. 249 und <http://de.wikipedia.org/wiki/Barmen>; Zugriff am 09.09.2013 sowie <http://www.barmen-200-jahre.de/index.php/barmer-lexikon>; Zugriff am 09.09.2013

01

Wuppertal mit Barmen und Untersuchungsgebiet

02

Stadtkarte von 1863, Ressort 102 Vermessung, Katasteramt und Geodaten

II.3 FUNKTIONEN UND TEILRÄUMLICHE GLIEDERUNG

Das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen hat mehrere Funktionen auf verschiedenen Ebenen und mit unterschiedlichen Gebietsbezügen bzw. Einzugsbereichen:

BEDEUTUNG ALS IDENTITÄTSSTIFTENDER ORT

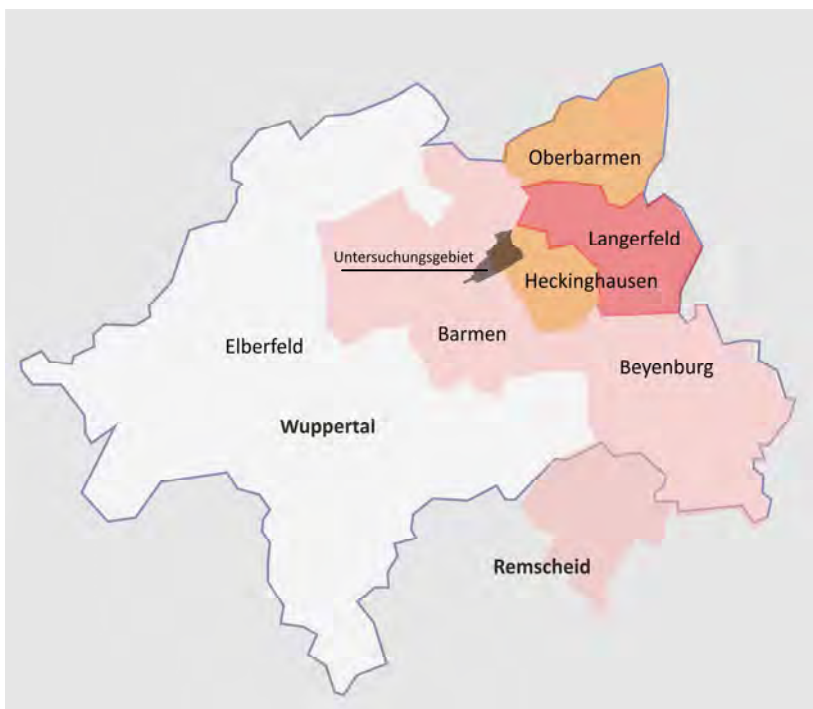
Die Innenstadt Barmen ist das historische Zentrum der bis 1929 eigenständigen Stadt Barmen mit einer jahrhundertealten Siedlungsgeschichte und einer herausragenden Bedeutung als Industriestadt im 19. Jahrhundert. Barmen war eine Großstadt, die mit der Schwesterstadt Elberfeld zusammenwuchs und zu Wuppertal vereinigt wurde. Damit ist die Innenstadt Barmen eines von zwei Zentren Wuppertals und hat große Bedeutung für die Stadtidentität des heutigen Stadtbezirks Barmen und für die Stadtidentität der Gesamtstadt, wobei der Sitz des Rathauses der Stadt Wuppertal diese Rolle besonders widerspiegelt.

ÜBERREGIONALE BEDEUTUNG ALS ORT DER KULTUR UND DER BILDUNG

Zahlreiche kulturelle Einrichtungen begründen zusammen mit der Hochschule für Musik die gesamtstädtische und die touristische / überregionale Bedeutung der Barmer Innenstadt: die Oper, das Historische Zentrum, das Haus der Jugend, der Veranstaltungsort Barmer Bahnhof und das Wuppertaler Brauhaus als einzige Wuppertaler Brauerei im ehemaligen Stadtbad.

BEDEUTUNG ALS VERWALTUNGSSTANDORT

Angefangen mit dem Rathaus der Stadt Wuppertal mit Sitz des Oberbürgermeisters und des Rats hat die Innenstadt Barmen eine wichtige Funktion als Standort für städtische Verwaltungshäuser, die zum einen eine Vielzahl an Arbeitsplätzen beherbergen, zum anderen zentrale Anlaufstellen für die Öffentlichkeit darstellen: es liegen noch das Einwohnermeldeamt (Steinweg), die Abteilung Bauförderung und Wohnen (das sog. „Wohnungsamt“/ Winklerstraße), das Finanzamt Wuppertal-Barmen (Unterdörnen) sowie die Tanztheater Wuppertal Pina Bausch GmbH und die Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH (beide Kurt-Drees-Str.) in der Barmer Innenstadt. Das Jobcenter / die Arge Barmen befindet sich unmittelbar am östlichen Rand des Untersuchungsgebietes.



Laut der Passantenbefragung i.R.d. REHK 2006 zeigen alle farblich markierten Bereiche eine Einkaufsorientierung in die Barmer Innenstadt, mit unterschiedlicher Intensität:

- starke Orientierung
- deutliche Orientierung
- geringere Bindung

BEDEUTUNG ALS EINZELHANDELSZENTRUM (OSTEN DER STADT UND NAHVERSORGUNG)

Die City als Einkaufsort hat laut Regionalem Einzelhandelskonzept (REHK von 2006) einen Einzugsbereich, der nicht die Gesamtstadt umfasst, sondern nur den Osten der Stadt (vgl. 01 Karte Einzugsgebiet des Einzelhandels). Den Kernbereich des Einzugsgebiets machen die Stadtbezirke Oberbarmen, Heckinghausen und Langerfeld aus, hinzu kommen der Bezirk Barmen, Teile von Elberfeld und Uellendahl-Katernberg und das nördliche Remscheid.

Die Elberfelder City hat als Einkaufsort einen deutlich größeren, die Gesamtstadt umfassenden und darüber hinausgehenden Einzugsbereich (siehe auch Kapitel II.7 Einzelhandel). Neben der Funktion des Hauptzentrums für den Wuppertaler Osten spielt die Innenstadt Barmen auch für die Nahversorgung des Quartiers Barmen-Mitte und der direkt angrenzenden Quartiere Oberbarmen-Schwarzbach, Heidt, Friedrich-Engels-Allee, Rott und Sedansberg eine Rolle.



03

01

Einzugsgebiet des Einzelhandels der Barmer
Innenstadt

02

Fußgängerzone Werth

03

Rathaus Barmen

04

VHS Standort Barmen

05

Gemarkter Kirche



04



02



05

BEDEUTUNG ALS STADTBEZIRKS-ZENTRUM

Im Gebiet befinden sich Kirchen (Gemarkter Kirche, St. Antonius), die Synagoge, die Fatih Moschee, Schulen (St.-Antonius-Grundschule, Gymnasium Sedansberg, Berufskolleg Werther Brücke, Bergische Volkshochschule), der Kindergarten am Wichelhausberg und viele stadtteilbedeutsame Versorgungseinrichtungen, die sich v.a. auf das Einzugsgebiet des Stadtbezirks Barmen beziehen. (vgl. Liegenschaftskarte farbig (mit Gebäuden für öffentliche Zwecke in rot) und Karte Städtische Flurstücke oder Nutzungskarte)

BEDEUTUNG ALS ARBEITSORT

Eine weitere Funktion der Barmer Innenstadt besteht in der Rolle als Arbeitsort. Die Berufstätigen, die nach Barmen einpendeln, sind nicht nur für den Verkehr relevant, sondern auch für den Einzelhandel, Dienstleister, Gastronomen und Ärzte. Bedeutende bzw. große Arbeitgeber in der Barmer Innenstadt sind die Stadtverwaltung Wuppertal, die Vorwerk & Co. KG (Hauptverwaltung), die Ersatzkasse Barmer GEK (Regionalgeschäftsstelle), die Stadtparkasse Wuppertal mit dem Immobiliencenter, weitere Banken und die zahlreichen Einzelhandelsbetriebe.

Im Kerngebiet des Untersuchungsraums befindet sich der Großteil der Büros und Arztpraxen der Innenstadt, in den cityangrenzenden Gebieten sind zahlreiche Gewerbe- und Handwerksbetriebe angesiedelt.

BEDEUTUNG ALS WOHNSTANDORT

Das Untersuchungsgebiet selber ist nicht nur Arbeitsort und Verwaltungs-, Einzelhandels-, Bildungs- und Kulturstandort mit regionaler, gesamtstädtischer und bezirksbezogener Bedeutung, sondern auch Wohnstandort für fast 6000 Einwohner, die zum überwiegenden Teil in Mehrfamilienhäusern wohnen (vgl. Kapitel II.4 Bevölkerung und II.5 Nutzungsverteilung, Wohnen und Leerstand).

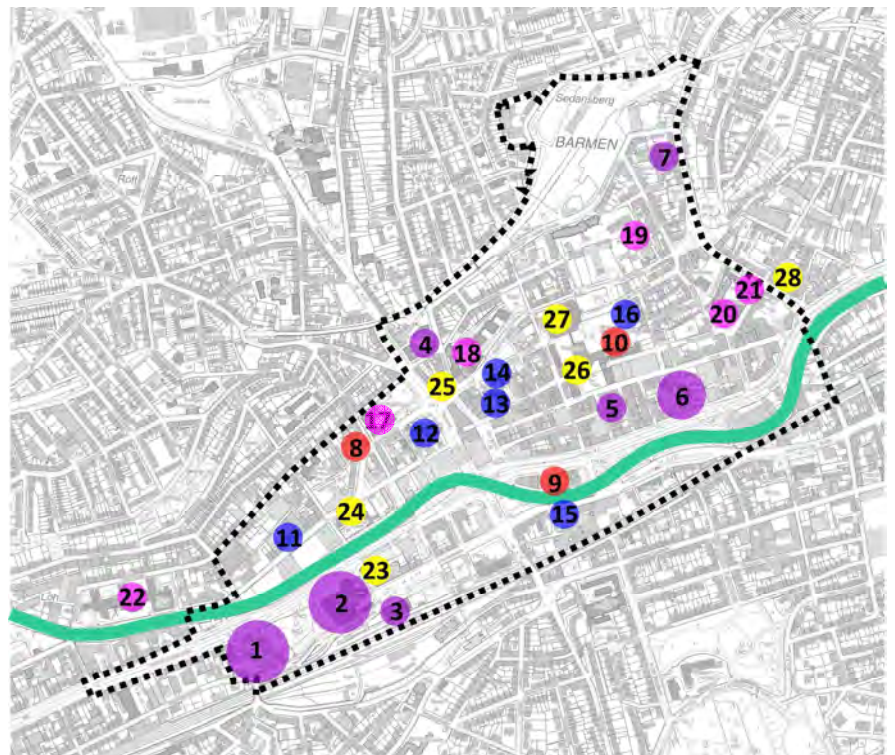
01

Anziehungspunkte in Barmen

02

Teilräume im Untersuchungsgebiet

-  Veranstaltungsorte / Kulturelle Einrichtungen
-  Gastronomie / Hotels
-  Religiöse Stätten
-  Schulen und Kindergärten
-  Verwaltung



01

Im gesamten Untersuchungsgebiet und direkt ans Gebiet angrenzend finden sich zahlreiche Infrastruktureinrichtungen und öffentliche Anziehungspunkte (vgl. 01 Karte mit Anziehungspunkten):

VERANSTALTUNGSORTE / KULTURELLE EINRICHTUNGEN

1 - Historisches Zentrum mit Engelshaus und Kleiner Spielstätte, 2 - Oper, 3 - Barmer Bahnhof, 4 - Musikhochschule, 5 - Concordia, 6 - Haus der Jugend, 7 - Kammerspielchen

GASTRONOMIE / HOTELS

8 - Bootshaus, 9 - Hotel zur Krone, 10 - Wuppertaler Brauhaus

RELIGIÖSE STÄTTEN

11 - Freie ev. Gemeinde, 12 - Kath. Kirche St. Antonius, 13 - Ev. Gemarker Kirche, 14 - Synagoge, 15 - Fatih-Moschee, 16 - Neuapostolische Kirche

SCHULEN UND KINDERGÄRTEN

17 - St.-Antonius-Grundschule, 18 - Gymnasium Sedansberg, 19 - Kindertagesstätte Am Wichelhausberg, 20 - Berufskolleg Werther Brücke, 21 - VHS Standort Barmen, 22 - Gesamtschule Barmen

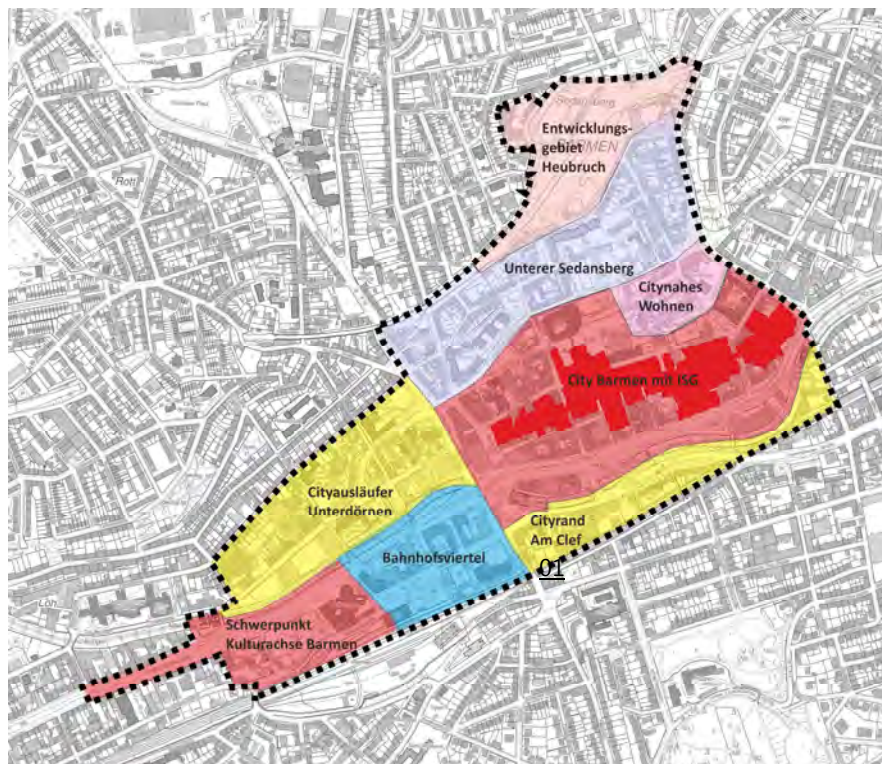
VERWALTUNG

23 - Verwaltungshaus Winklerstraße, 24 - Finanzamt Barmen, 25 - Einwohnermeldeamt, 26 - Rathaus der Stadt Wuppertal, 27 - Technisches Rathaus / Neubau, 28 - Jobcenter / Arge Barmen

Das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen gliedert sich innerhalb dieses integrierten Handlungskonzeptes in acht Teilräume (vgl. 02 Karte mit Teilräumen), die im Rahmen des iHK folgendermaßen benannt sind:

- CITY BARMEN MIT ISG (Schwerpunkt des Einzelhandelsstandortes, Mühlengraben / Parlamentstraße bis Höhne, Steinweg bis Bachstraße)
- SCHWERPUNKT DER KULTURACHSE BARMEN (Wupper bis Bahnlinie, Historisches Zentrum bis Opernhaus)
- BAHNHOFSVIERTEL (direkt an den Bahnhof angrenzend, fungiert als Transitraum zwischen der City und der Kulturachse)
- CITYAUSLÄUFER UNTERDÖRNEN (Oberdörnen bis Wupper, Adlerstraße bis Steinweg)
- CITYRAND AM CLEF (Wupper bis Bahnlinie, Fischertal bis Bachstraße)
- CITYNAHES WOHNEN BECKMANNSHOF (Mühlenweg bis Mühlengraben, Rathaus-Parkplätze bis Bachstraße)
- WOHNGEBIET UNTERER SEDANSBERG (August-Mittelsten-Scheid-Straße bis Mühlenweg, Steinweg bis Bachstraße)
- ENTWICKLUNGSGEBIET HEUBRUCH mit den im Westen angrenzenden städtischen Grundstücken der Konsumgenossenschaft, das den nördlichen Rand des Untersuchungsgebietes bildet.

Innerhalb des Konzeptes finden Bezüge und Vertiefungen hinsichtlich dieser Teilräume statt.



II.4 BEVÖLKERUNG

Die Datenlage vom 31.12.2012 zeigt Folgendes:

	Untersuchungsgebiet	Wuppertal gesamt
Einwohnerzahl	5.832	348.014
Anteil Deutsche	71%	86%
Ausländeranteil	29%	14%
Anteil Personen ohne Migrationshintergrund	46%	69%
Anteil Personen mit Migrationshintergrund	54%	31%

Untersuchungsgebiet	Personen mit Migrationshintergrund		Personen ohne Migrationshintergrund	
	3.167	54,3%	2.665	45,7%
0 bis unter 18-Jährige	814	14,0%	162	2,8%
18- bis unter 65-Jährige	2.022	34,6%	1.567	26,9%
65-Jährige und älter	331	5,7%	936	16,0%

Arbeitslosenanteil (bezogen auf die Einwohner 18 bis 65 Jahre)		SGB II - Quote (Anteil an den Einwohnern 0 bis 65 Jahre)	
Wuppertal gesamt	9,7%	Wuppertal gesamt	17,3%
Untersuchungsgebiet	14,8%	Untersuchungsgebiet	27,7%
Heckinghausen Kerngebiet	16,2%	Heckinghausen Kerngebiet	29,0%
Oberbarmen/Wichlingh.	15,3%	Oberbarmen/Wichlingh.	28,1%

	Gebiet	Deutsche	Ausländer	W gesamt	Deutsche	Ausländer
Einwohner 1990	6.393	81%	19%	387.719	89%	11%
Einwohner 2005	5.586					
Einwohner 2012	5.832	71%	29%	348.014	86%	14%
1990 - 2012	- 8,8%	- 1.062	+ 501	- 10,2%	- 45.085	+ 5.350

Im Untersuchungsgebiet leben ca. 5.800 Einwohner, die Gebietsgröße ist ca. 7,9 ha und die Bevölkerungsdichte beträgt ca. 73 EW/ha. Ganz Wuppertal hat im Vergleich eine Dichte von 21 EW/ha, das Kerngebiet von Heckinghausen 111EW/ha und das Gebiet Oberbarmen / Wichlinghausen 86 EW/ha.

Der Arbeitslosenanteil (bezogen auf die Einwohner 18 bis 65 Jahre) und die Quote an Empfängern von Sozialleistungen nach dem SGB II (Anteil an den Einwohnern 0 bis 65 Jahre) liegen im Untersuchungsgebiet wesentlich höher als in der

Gesamtstadt und sind mit dem Daten in Heckinghausen und Oberbarmen / Wichlinghausen zu vergleichen.

Es leben zudem mit einem Anteil von 54% mehr Einwohner mit Migrationshintergrund im Untersuchungsgebiet als ohne, in Wuppertal liegt dieser Anteil bei ca. 31%. Die Altersstruktur ist insgesamt ähnlich der Gesamtstadt, Unterschiede zeigen sich nur bei der Bevölkerung ohne Migrationshintergrund. Unter ihnen werden im Untersuchungsgebiet weniger Kinder und Jugendliche gezählt (6% gegenüber 11 % in der Gesamtstadt),

weniger 45 bis unter 60-Jährige (22% gegenüber 25%) und mehr 75-Jährige und ältere (35% gegenüber 27%).

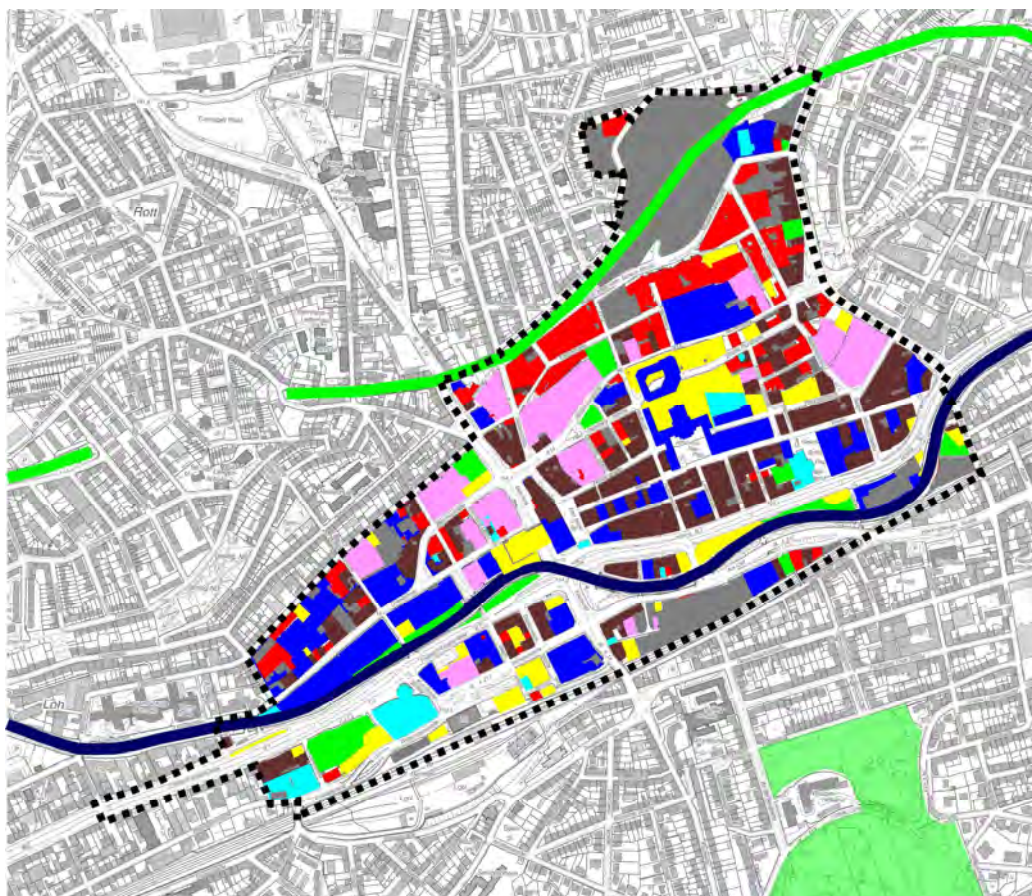
Im Untersuchungsgebiet sind außerdem mehr Einpersonenhaushalte als in gesamt Wuppertal zu zählen: 52% der Haushalte sind gegenüber 46% im Gesamtstadtgebiet Einpersonenhaushalte). Dabei sind ungefähr 63 % der Haushalte ohne Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte, demgegenüber sind nur ca. 38 % der Haushalte mit Migrationshintergrund Einpersonenhaushalte.

Auffallend ist insgesamt zudem, dass besonders viele Kinder und Jugendliche im Untersuchungsgebiet Migrationshintergrund haben (83% der 0- bis unter 18-Jährigen) und die Seniorinnen und Senioren im Gebiet zum überwiegenden Teil keinen Migrationshintergrund besitzen (74% der 65 Jahre und Älteren).

II.5 NUTZUNGSVERTEILUNG, WOHNEN UND LEERSTAND

Das Untersuchungsgebiet ist innenstadttypisch nutzungsgemischt, die überwiegenden Flächennutzungen sind Mischnutzung (Wohnen, Einzelhandel und /oder Dienstleistung in einem Gebäude), reine Dienstleistungsnutzungen, Gewerbeflächen und öffentliche Nutzungen (vgl. Karte 01 Nutzungsverteilung im Untersuchungsgebiet).

Im Norden der Teilräume Cityausläufer Unterdörnen und Unterer Sedansberg finden sich Häufungen reiner Wohnnutzung. Es gibt außerdem einen großen Anteil von Parkplatzflächen im Untersuchungsgebiet, demgegenüber wenig Grünflächen und Parkanlagen. Vor allem in den Teilräumen Schwerpunkt Kulturachse und City befinden sich Flächen mit kultureller und gastronomischer Nutzung.



01 Nutzungsverteilung im Untersuchungsgebiet
(mit Wupper, Nordbahntrasse und Barmer Anlagen)

Die starke Nutzungsmischung zeigt sich auch bei der Differenzierung nach Gebäuden mit Wohnnutzung und Nicht-Wohngebäuden, was innenstadttypisch ist (vgl. Karte 01 Wohngebäude, Nicht-Wohngebäude und Seniorenwohnanlagen).

Insgesamt hat das Untersuchungsgebiet im Gesamtstadtvergleich weniger Wohngebäude, ist also innenstadttypisch stärker durch öffentliche und gewerbliche Nutzungen geprägt: 61% der Gebäude im Untersuchungsgebiet sind Wohngebäude, in gesamt Wuppertal 89%.

Das Wohnen findet stark verdichtet statt: 93% aller Wohnungen befinden sich in Mehrfamilienhäusern, demgegenüber liegt die Zahl für gesamt Wuppertal bei 79%. Bemerkenswert ist zudem, dass drei Seniorenwohnanlagen/-residenzen im Untersuchungsgebiet liegen, deren Bewohner-

schaft die Daten der Altersstruktur im Gebiet prägen.

LEERSTAND

Insgesamt ist das Untersuchungsgebiet als Wohnviertel von hohem, auch strukturellem Wohnungsleerstand geprägt. Gemäß der Wohnungsleerstandsmessung über die Stromzählerdaten der WSW AG vom 31.12.2012 beträgt die durchschnittliche Leerstandsquote im Gebiet 7,5. Damit gehört das Untersuchungsgebiet zu den Wuppertaler Quartieren, die am stärksten von Wohnungsleerstand betroffen sind.

Etliche Baublöcke sind nicht relevant, da rein gewerbliche Nutzungen vorherrschen oder keine Daten vorliegen. In den Baublöcken mit 0-5 % und mit 6-8 % Wohnungsleerstand kann noch von normalen, fluktuationsbedingten Leerständen ohne besonderen Handlungsbedarf ausge-

01

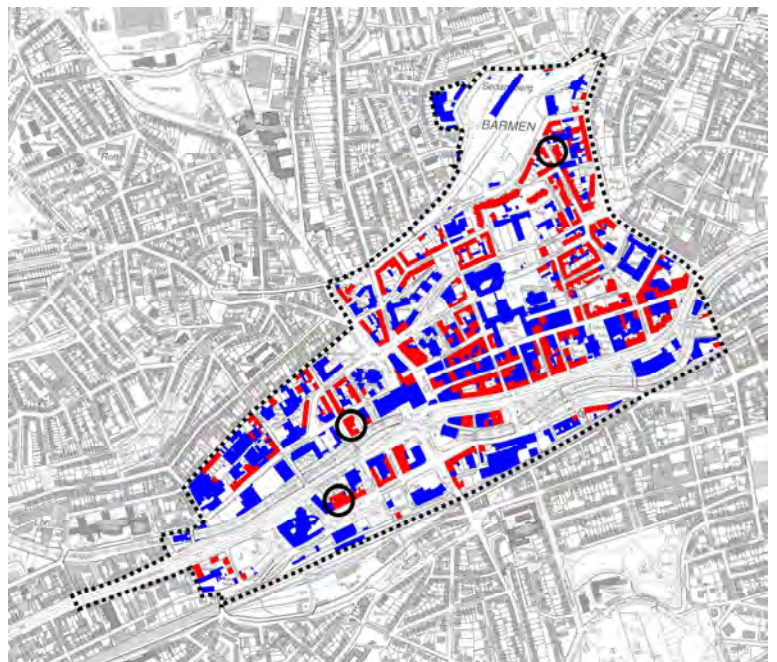
Wohngebäude (rot), Nicht-Wohngebäude (blau) und Seniorenwohnanlagen (Kreise)

02

Baublöcke mit Wohnungsleerständen bis 8%

03

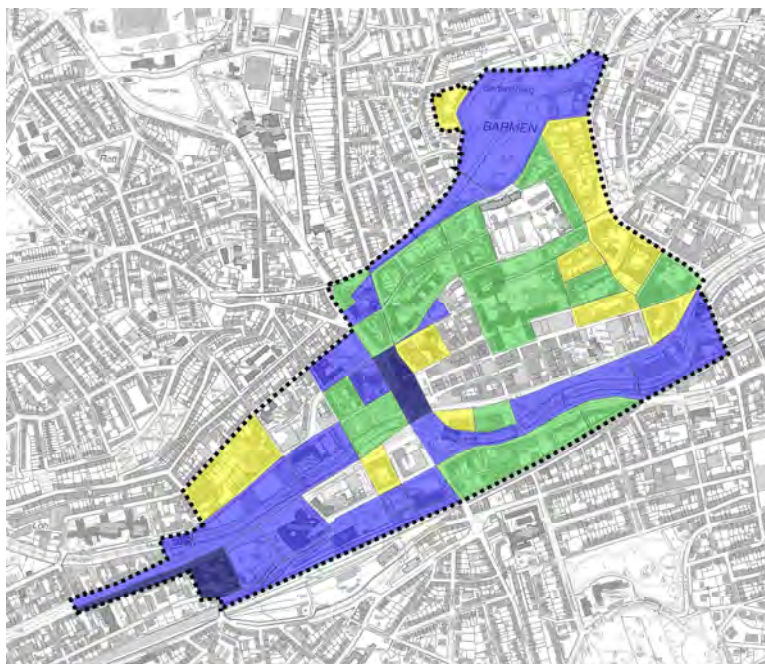
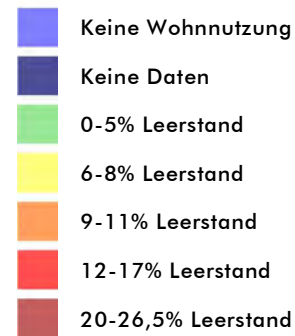
Baublöcke mit Wohnungsleerständen von 9 -26,5%



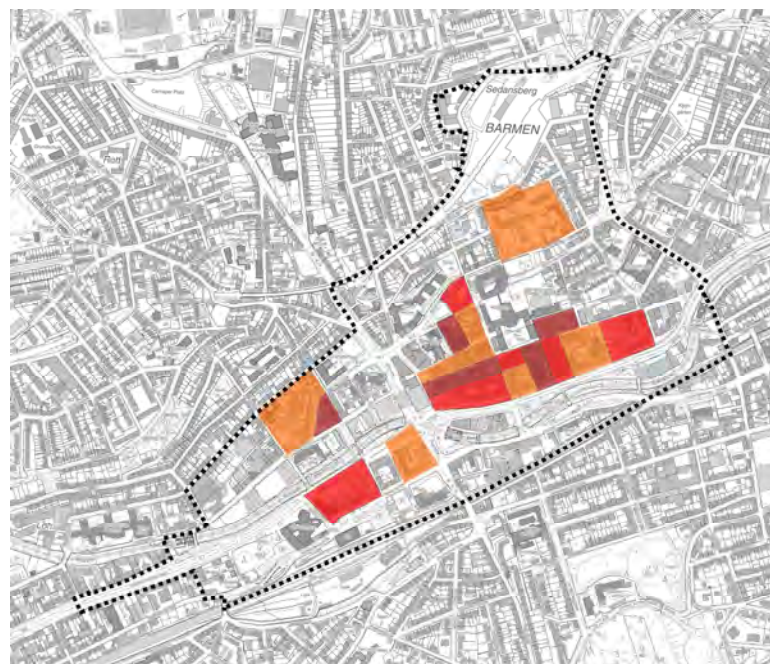
gangen werden (vgl. Karte 02 Baublöcke mit Wohnungsleerständen bis 8%).

In allen Teilräumen des Untersuchungsgebiets weisen jedoch einzelne Baublöcke mit 9-11% und 12-17% hohe Leerstandsquoten auf. In fünf Baublöcken sind mit über 20% darüber hinaus sehr hohe Leerstandsquoten zu verzeichnen. Eine auffällige Kumulation von hohen Wohnungsleerständen findet sich in den Baublöcken der City und hier insbesondere im Bereich zwischen Höhe und Werth (vgl. Karte 03 Baublöcke mit Wohnungsleerständen von 9-26,5%). Für diesen Bereich, der einerseits von Verkehrsbelastungen der B7 geprägt ist und andererseits hauptsächlich die zentrale autofreie Einkaufszone darstellt, bedarf es einer eigenen Konzeption mit dem Ziel einer Neuprofilierung dieses Wohnstandortes.

Im Rahmen der erfolgten gesamtstädtischen Erfassung von Schrottimmobilien wurde im Untersuchungsgebiet am unteren Heubbruch eine sog. Problemimmobilien identifiziert. Während Schrottimmobilien nach dem ersten Eindruck so verfallen sind, dass nur ein Abriss in Frage kommt, sind Problemimmobilien leerstehende Immobilien mit Verfallserscheinungen, die aber ggf. noch saniert werden können.



02



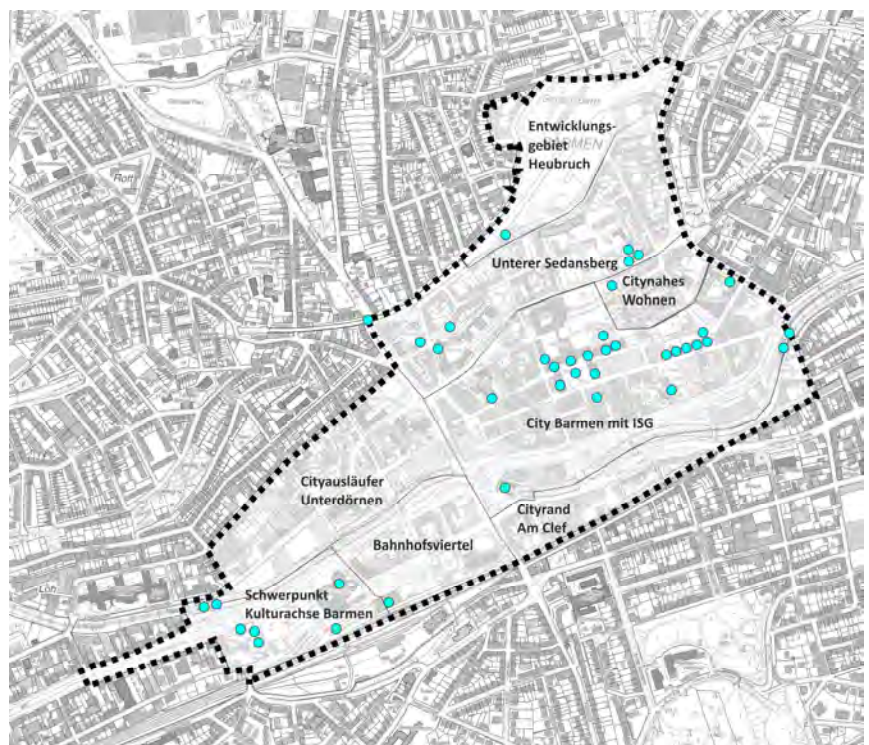
03

II.6 GEBÄUDEBESTAND UND STADTBILD

Das Untersuchungsgebiet hat durch Kriegszerstörungen und Wiederaufbau insgesamt weniger Altbauten zu verzeichnen als gesamt Wuppertal: der Anteil der Gebäude mit Baujahr vor 1948 beträgt im Untersuchungsgebiet nur ca. 22%, in gesamt Wuppertal stehen noch ca. 35% Gebäude von vor 1948. Dafür, dass Wuppertal nach Köln die zweitmeisten eingetragenen Denkmäler in Nordrhein-Westfalen besitzt, finden sich im Gebiet sehr wenig denkmalgeschützte Gebäude (vgl. Karte 01 Denkmäler im Untersuchungsgebiet). In den Teilräumen des Untersuchungsgebietes Unterdörnen und Am Clef befinden sich keine Denkmäler, in den Teilräumen Bahnhofsviertel, Citynahes Wohnen Beckmannshof und Entwicklungsgebiet Heubruch befindet sich jeweils ein denkmalgeschütztes Gebäude. Nur die City und

der Schwerpunkt Kulturachse Barmen kann von der positiven Wirkung von Denkmälern auf das Stadtbild profitieren.

Der größte Teil der Bausubstanz im Untersuchungsgebiet datiert aus der Zeit von 1949 bis 1977, ca. 60% aller Gebäude sind aus dieser Zeit (vgl. Karte 02 Wohn- und Nicht-Wohngebäude 1950-70er). In Wuppertal sind im Vergleich dazu nur ca. 42% aus den 1950er bis 1970er Jahren, in denen oftmals rationell und kostensparend gebaut wurde und deren Architektur heute oft nicht mehr dem Zeitgeschmack entspricht und / oder durch die gängige Bewertung kein positives Stadtbild bzw. Image erzeugen kann. Dennoch kann auch hier ein Potential liegen, wenn der Städtebau und die Architektur der Nachkriegsjahre im Untersuchungsgebiet sorgfältig untersucht und die besonderen Qualitäten vermittelt



werden würden, auch im Hinblick erhaltenswerter Bausubstanz. Auch der Anteil der Gebäude, die nach 1990 erbaut wurden und landläufig als neu und modern eingestuft werden und wie Altbauten momentan eher zu einem positiven Image über das Stadtbild beitragen, ist im Vergleich zur Gesamtstadt unterrepräsentiert: im Gebiet sind ca. 4% aller Gebäude nach 1990 errichtet, in gesamt Wuppertal ca. 11%.

Für das Stadtbild ist wichtig, durch mögliche Neubauten in den nächsten Jahren und Jahrzehnten die Chance zu ergreifen, in der Ausstrahlung auf das Stadtbild den Denkmälern gleichrangige Architekturen hinzuzufügen. Bei zukünftigen Bauprojekten im Untersuchungsgebiet sollte auf eine hohe architektonische und städtebauliche Qualität geachtet werden, um das Niveau des Stadtbildes weiter zu heben.

01

Denkmäler im Untersuchungsgebiet (blau)

02

Wohn- und Nicht-Wohngebäude der 1950-70er (grün)



II.7 EINZELHANDEL

Die prägende Nutzung der Barmer Innenstadt ist der Einzelhandel, der im Folgenden im Bestand, auch in Bezug zur Gesamtstadt, eingeordnet und beschrieben wird (vgl. auch Kapitel III. Stärken-Schwächen-Analyse).

Die Barmer Innenstadt als Handelszentrum wird im Regionalen Einzelhandelskonzept (REHK) für das Bergische Städtedreieck von 2006, welches die aktuellste umfassende Datengrundlage darstellt und immer noch herangezogen werden kann, neben Elberfeld, Solingen und Remscheid als viertes Hauptzentrum benannt.* Folgende Daten aus dem REHK von 2006 sollen verdeutlichen, dass die Barmer Innenstadt größtmäßig unter Elberfeld und auch noch unterhalb der Zahlen der Mittelzentren Remscheid und Solingen angesiedelt ist:

Innenstadt	Verkaufsfläche gesamt	Umsatzerwartung
Elberfeld	139.500 m ²	517 Mio. €
Remscheid	58.000 m ²	233 Mio. €
Solingen	55.000 m ²	227 Mio. €
Barmen	45.000 m ²	197 Mio. €

Innenstadt	Betriebe	Bevölkerungspotenzial / Einzugsgebiet
Elberfeld	540	ca. 350.000
Remscheid	230	ca. 160.000
Solingen	300	ca. 190.000
Barmen	260	ca. 145.000

Im direkten Vergleich von Elberfeld und Barmen bei zwei wesentlichen Indikatoren von Einzelhandelsstandorten zeigt sich ebenfalls ein deutliches Gefälle: während in der Elberfelder City im Jahr 2010 maximale gemittelte Passantenfrequenzen von 4570 Passanten / Std. gemessen wurden,

betrug der maximale Wert in der Barmer City 2410 Passanten /Std.; der maximale Bodenrichtwert in Elberfeld betrug im Jahr 2013 4.400 €, in Barmen 1.500 €

Innerhalb der Zentrenstruktur der Stadt Wuppertal ist die Innenstadt von Barmen funktional zwischen den Nebenzentren - mit einer in der Regel auf den jeweiligen Stadtbezirk begrenzten Versorgungsfunktion - und der Elberfelder City mit einem oberzentralen - und damit über das Stadtgebiet hinausgehenden - Versorgungsauftrag einzuordnen. Barmen befindet sich nicht nur in einer ausgeprägten Konkurrenzsituation zu Elberfeld, sondern auch zu den räumlich benachbarten Nebenzentren (Oberbarmen, Heckinghausen und Langerfeld) und den vielfach städtebaulich attraktiven Mittelzentren der benachbarten Städte des Ennepe-Ruhr-Kreises.

In der Konkurrenz mit den großen umliegenden Oberzentren Köln, Düsseldorf, Essen und Bochum empfiehlt das REHK, für die strategische Positionierung der Region die Innenstadt Elberfeld weiterhin auszubauen und als einziges Oberzentrum des Bergischen Landes zu stärken. Elberfeld sollte Standort der wichtigsten Leitbetriebe bleiben und keine Flächenbeschränkungen erfahren. Anknüpfend an die Position der Barmer Innenstadt innerhalb des Zentrumsystems sind aus Sicht der Stadtentwicklung vor diesem Hintergrund zukünftig die Aktivitäten aller Beteiligten im Hinblick auf eine Profilierung als „innerstädtisches Mittelzentrum“ zu bündeln.

Im REHK von 2006 wird der Einzelhandelsstandort Barmen mit den Magnetbetrieben C & A und Drogerie Müller beschrieben. Der Magnetbetrieb Saturn wurde 2013 geschlossen. Es kommen kleinere Betriebe bekannter Filialisten wie New Yorker, H & M, Strauss Innovation, nanu-nana, Deichmann und Meyersche Buchhandlung sowie

*

Zur Zeit wird ein kommunales „Zentren- und Einzelhandelskonzept der Stadt Wuppertal“ erarbeitet, dessen Ratsbeschluss Ende 2014 / Anfang 2015 erfolgen soll.

01

Passantenfrequenzen 2007-2011

02

Mietrichtwerte 2006

03

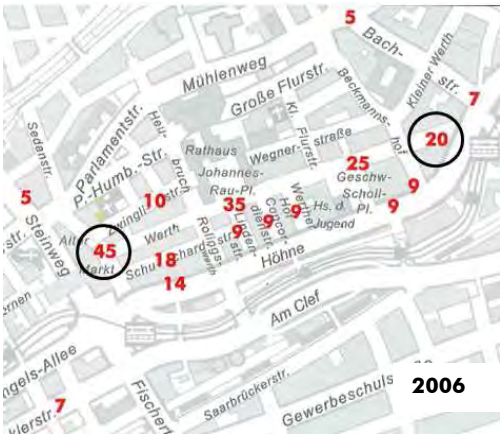
Mietrichtwerte 2011

Daten / Abbildungen: Gutachterausschuss der Stadt Wuppertal

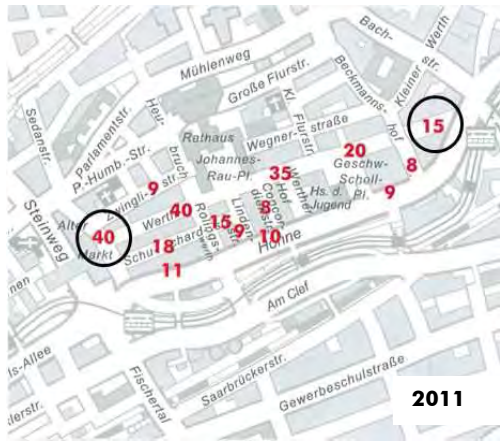
etliche Fachgeschäfte, vor allem Juweliere, hinzu. Das REHK konstatiert: „Unübersehbar ist aber auch eine Häufung discountorientierter Anbieter und daher ein insgesamt niedrigeres Sortiments-niveau als in Elberfeld. Aufgabe der City Barmen sollte es aber trotz dieser funktionalen Schwächen sein, neben einer starken Kaufkraftbindung im Wuppertaler Osten auch Kunden aus benachbarten Kommunen anzusprechen und einen noch höheren Anteil ihrer Kaufkraft zu binden.“ (Endbericht, Seite 86, 87).

Im Teilraum Cityausläufer Unterdörnen befinden sich zudem Geschäfte eines im Einzelhandelsmarkt-Report Wuppertal 2011 / 2012 bezeichneten Fachmarktzentrums im Bereich Unterdörnen / Unterbarmen mit Lebensmittelläden bzw. Discountern, einer kik-Filiale, BabyOne und Dickten Fahrräder.

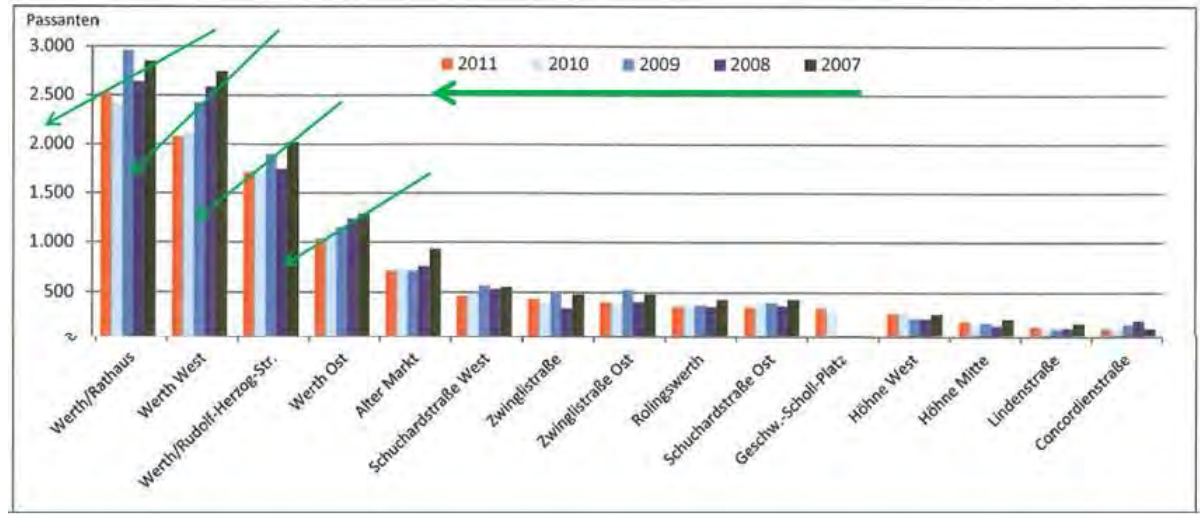
Insgesamt weist die City eine Reihe von Problemen auf (vgl. Kapitel III.4 Einzelhandel). Im Vergleich der Daten von 2007 bis 2011 lässt sich ein deutlicher Rückgang bei den Mittelwerten der Passantenfrequenzen verzeichnen (vgl. 01 Passantenfrequenzen 2007-2011). Die Mietrichtwerte sind zwischen 2006 und 2011 ebenfalls gesunken (vgl. 02 Mietrichtwerte 2006 und 03 Mietrichtwerte 2011).



02



03

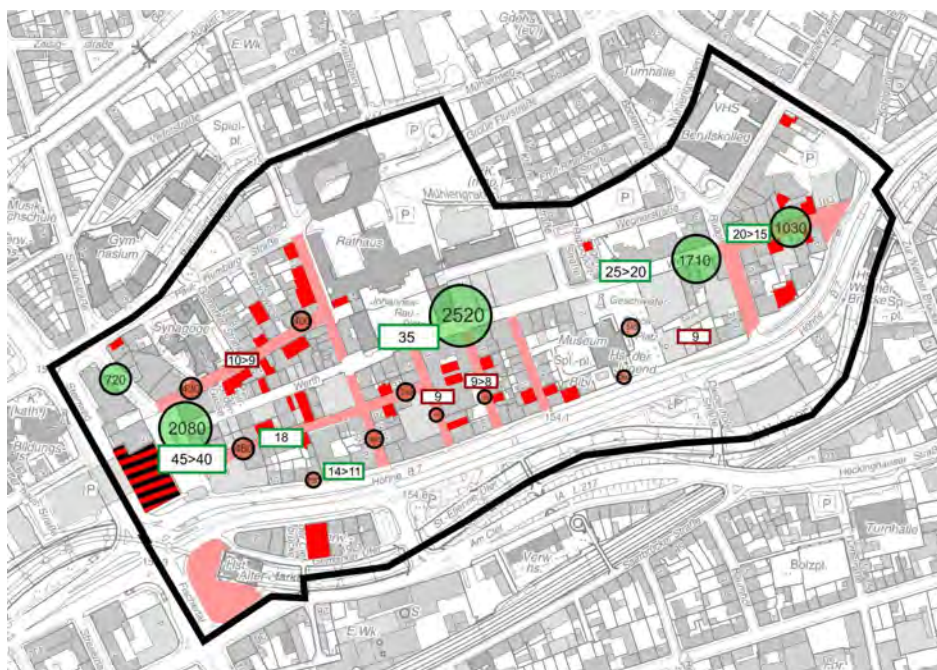


01

Überlagert man die Bereiche, in denen ein besonderer Erneuerungsbedarf im öffentlichen Raum besteht, mit den Ladenleerständen, den Bereichen mit den niedrigsten Passantenfrequenzen und niedrigen Ladenmieten, kristallisieren sich eine besser funktionierende Einkaufszone (in der Karte 02 grün) und Teilbereiche mit Problemkumulationen (rot) heraus, welche als Problemgebiete in der City Barmen bezeichnet werden können. Für diese Bereiche sollten strukturwirksame Maßnahmen entwickelt werden.

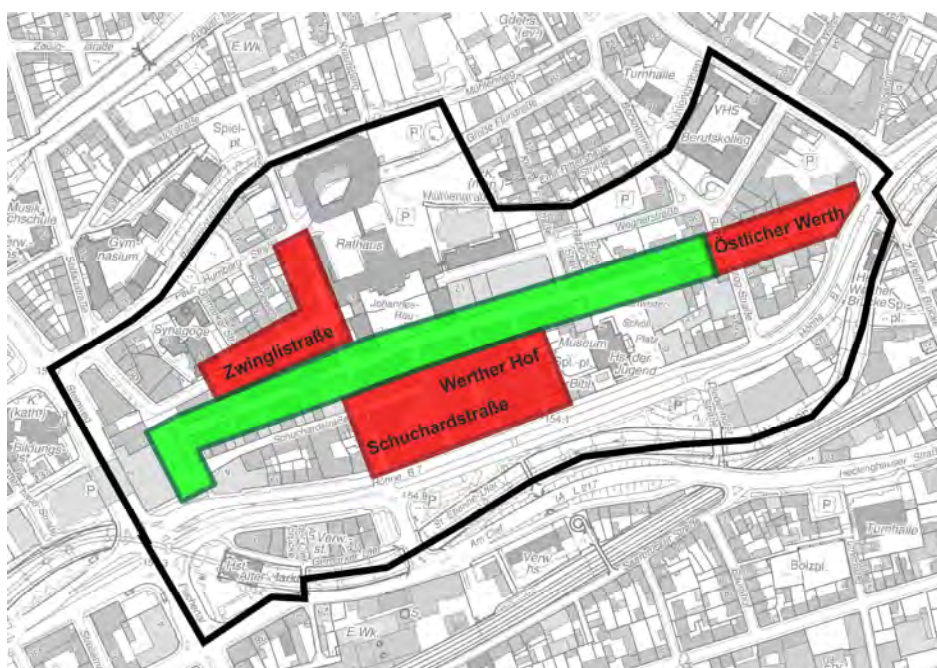
01 Problemverortung in der City Barmen

02 Funktionierende Achse westlicher / mittlerer Werth (grün) und Problemgebiete Zwinglstr., Schuchardstraße / Werther Hof und Östlicher Werth (rot)



- Sanierungsbedürftige Straßen
- Leerstand
- Teilweiser Leerstand
- Niedrige Ladenmieten in €/qm (Entwicklung 2006>2011)
- Höhere Ladenmieten in €/qm (Entwicklung 2006>2011)
- Niedrige Passantenfrequenzen
- Hohe Passantenfrequenzen

01



02

II.8 BISHERIGE UNTERSUCHUNGEN UND MAßNAHMEN

Aus Sicht der Stadtplanung soll im Folgenden ein bewertender Kurzbericht über die wesentlichen Untersuchungen, Konzepte und Maßnahmen der letzten 25 Jahre im Untersuchungsgebiet angestellt werden (Pläne und Karten s. Kapitel VII. Anhang).

Zentrale städtebauliche Themen im Bereich der Barmer Innenstadt sind seit den 1980er Jahren der Umgang mit dem fließenden Verkehr auf der B7 zugunsten einer höheren Aufenthaltsqualität, die Gestaltung der öffentlichen Räume der Fußgängerzone, die Erlebbarkeit und Erreichbarkeit der Wupper sowie der Kulturstandort Barmen.

1989 RAHMENPLAN HÖHNE / TUNNELPROJEKT
Zwischen Werther Brücke und Oper sollte die B7 durch Verlagerung des Verkehrs und einen Tunnelbau komplett vom motorisierten Individualverkehr befreit werden. Die Höhne sollte einen zentralen Busbahnhof, Fußgängerbereiche und einen Wupperpark aufnehmen.

1989 NEUGESTALTUNG GESCHWISTER-SCHOLL-PLATZ / LANDSCHAFTSARCHITEKTUR ROSE-HERZMANN, ESSEN

Es erfolgte der Umbau des Platzes und die Errichtung der weißen Stahlbögentore. Die Planung entspricht nicht mehr dem heutigen Geschmack, die weißen Stahleinbauten werden von den Barmer Innentadtakteuren als negativ empfunden, der Platz erscheint hinsichtlich seiner zentralen Bedeutung am Werth unternutzt durch fehlende gestaltete, moderne Nutzungsmöglichkeiten.

1990 NEUGESTALTUNG WESTLICHER WERTH / ARCHITEKTURBÜRO BARON, WUPPERTAL

Zwischen Altem Markt und Geschwister-Scholl-Platz wurde die Fußgängerzone neu gestaltet. Die detailreiche Planung hat bis heute einen positiven Charme, allerdings erscheint die Möblierung nicht mehr dem Zeitgeschmack entsprechend. Im Zuge der Maßnahmen der ISG Barmen-Werth (s.u.) werden momentan die Vitрины abgebaut und neue hochwertige Bänke auf dem Werth aufgestellt.

1992 SANIERUNGSSATZUNG FÜR DAS GEBIET BARMER INNENSTADT

Die Ansätze Ende der 1980er Jahre zeigen den städtischen Planungswillen, die Barmer Innenstadt aufzuwerten. Zur Umsetzung von Baumaßnahmen im Öffentlichen Raum wurde eine Sanierungssatzung beschlossen.

1993 STÄDTEBAULICHE STUDIE „KONZEPTION FÜR DIE TALACHSE“, PESCH & PARTNER, HERDECKE

Die Konzeption verfolgte v.a. das Ziel, die B7 zwischen Oberbarmen und Elberfeld von einer „fast ausschließlich von den Ansprüchen des motorisierten Individualverkehrs geprägte Verkehrsachse in eine ‚Hauptstraße‘ im ursprünglichen Sinne zurückzuverwandeln – eine repräsentative Straße, die zum Verweilen und Einkaufen einlädt und zugleich ein guter Wohnstandort ist“ (dort S. 6). Für Barmen wurde die Verlängerung des 1989 vorgeschlagenen Tunnels vorgeschlagen, um im Bereich der Oper eine autofreie Wupperpromenade entstehen zu lassen. Von der Konzeption wurde nur der Teil der B7 zwischen Berliner Platz und Geschwister-Scholl-Platz in zwei Bauabschnitten umgesetzt.

1996 STUDIE „LEBENSADER WUPPER“ UND 1997 KONZEPT „LEBENSADER WUPPER“, PESCH & PARTNER, HERDECKE

Zentrales Thema der Arbeiten war, die Wupper zu einem Biotop und einem attraktiven Stadtraum zur Erholung und Freizeitgestaltung zu wandeln. Es wurde v.a. die Aufwertung der Uferbereiche vorgeschlagen, die im Rahmen der Regionale 2006 (s.u.) zum großen Teil erfolgte.

1999 CESA-ANALYSE BARMEN, BBE HANDELSBERATUNG, MÜNSTER

Diese City-Einzelhandelsstandort-Analyse (CESA) hatte zum Ziel, die Wettbewerbskraft und die Standortattraktivität der Innenstadt Barmen zu stärken. Im Ergebnis wurde empfohlen, gezielt betriebliche Beratungen durchzuführen, also die Einzelhändler zu Verbesserungen und Neuerungen zu animieren, sowie insgesamt ein Marketingkonzept zur Steigerung der Attraktivität des Standortes aufzustellen.

2000 WERKSTATTVERFAHREN „PROFIL FÜR BARMEN“, JUNKER UND KRUSE, DORTMUND

Oberziel dieses Beteiligungsverfahrens war die Attraktivitätssteigerung der City Barmen.

Von den vorgeschlagenen Maßnahmen verwirklicht wurden: Neugestaltung Alter Markt, Café-Eröffnung im Opernhaus, Aufwertung Bahnhof und Bahnhofsvorplatz, Lichtinszenierungen, Aufwertung Wupper und Wupperufer, Cityeingang Werther Brücke und neues Barmer Kulturformat: der Barmer Kultursommer. Außerdem wurde das „Blaue Barmer Band“ als Merkzeichen / Kommunikationshilfe entwickelt.

Zahlreiche Maßnahmen konnten nicht umgesetzt werden, hierzu zählen: die Ausbildung eines KÖ-Charakter auf der Höhe, die Gestaltung der Eingangsbereiche von Westen und Süden in die City, die Aufwertung des Rathausvorplatzes und des Geschwister-Scholl-Platzes, die Verbesserung der Bushaltestellen (großzügige Überdachungen), die Anbindung der City an die Wupper, die Schließung von Baulücken, die Verbesserung der Wegebeziehungen, die Installation eines Fußgängerleitsystems mit Beschilderungen sowie fast alle vorgeschlagenen Kultur- und Kunstaktionen und Maßnahmen im Bereich Handel.

2001 WORKSHOP UND LEITPLAN „TALACHSE WUPPERTAL“, FALTIN, SCHEUVENS, WACHTEN, DORTMUND

In dem Workshop und dem Leitplan wurde die Konzeption für die Regionale 2006 entwickelt. Für die Innenstadt Barmen erfolgt die Festlegung des Blickwinkels auf „Schlüsselstandorte in Barmen: Kultur an der Wupper!“. Der Fokus wurde auf die Kulturstandorte mit Alleinstellungsmerkmal (Historisches Zentrum und Oper) gelegt, Leitthema wurde die Kulturwirtschaft.

2001 UMBAU ALTER MARKT VOM BUSBAHNHOF ZUM STADTPLATZ

Durch die Verlagerung des Busbahnhofs am Alten Markt konnte ein reiner Stadtplatz ohne motorisierten Verkehr gebaut werden. Zeitgleich wurde auf der Fläche des ehemaligen Kaufhofs ein neues Kaufhaus mit verschiedenen Geschäften umgebaut und eröffnet. In der Folge wurde auch das Gebäude errichtet, das den Platz zur B7 hin baulich fassen sollte und die öffentlichen Toilettenanlage und einen Bürger King aufnimmt.

2002 FREIRAUMPROGRAMM TALACHSE WUPPERTAL, DANIELZIK + LEUCHTER LANDSCHAFTS-ARCHITEKTEN, DUISBURG UND ASTOC ARCHITECTS & PLANNERS, KÖLN

Im Vorfeld der Regionale 2006 wurden freiraumplanerische Maßnahmen für das Untersuchungsgebiet vorgeschlagen, von denen etliche umgesetzt wurden, jedoch nicht die „Grüne Ansicht“ gegenüber dem Opernhaus zwischen Adlerbrücke und Dörnerbrücke, die Promenade am Gemarker Ufer oder die Einrichtung von „Roten Teppichen“ / breiten Fußgängerüberwegen über die B7.

2002 VERKEHRSGUTACHTEN / VORAUSSETZUNGEN KULTURACHSE BARMEN, DR. BRENNER + MÜNNICH, KÖLN

Es sollte für die Regionale 2006 geprüft werden, ob die Fahrbahnen für den motorisierten Individualver-

kehr so dezimiert werden können, dass Räume für städtebauliche Entwürfe frei werden. In mehreren Varianten wurden Möglichkeiten des Verzichts auf Fahrbahnen bzw. Abbiegespuren aufgezeigt, durch den die Funktionsfähigkeit des fließenden Verkehrs kaum verschlechtert worden wäre. Die Ergebnisse des Gutachtens konnten sich aber nicht mehrheitlich in Verwaltung und Politik durchsetzen.

Nur die ebenerdige Verbindung über die Höhe zwischen Schwebebahnhaltestelle Alter Markt und dem Stadtplatz Alter Markt sowie der Linksabbieger von der Dörner Brücke auf die B7 wurden als Maßnahmen aus der Verkehrsuntersuchung umgesetzt.

2003 STÄDTEBAULICHE UNTERSUCHUNG BAUR & DEBY ARCHITEKTEN, MÜNCHEN

Im Vorfeld der Regionale 2006 wurden auch städtebauliche Untersuchungen in Auftrag gegeben. Noch nicht erreicht bzw. umgesetzt werden konnten: die bessere Verknüpfung von Innenstadt und Höhe mit dem Uferbereich der Wupper, die Aufwertung des Platzes an der Schwebebahnhaltestelle Alter Markt durch Bepflanzung oder Bebauung, die Verbesserung der Fußgänger Verbindung zum Bahnhof sowie die Gestaltung des Uferbereichs entlang der Friedrich-Engels-Allee.

2003 WETTBEWERB KULTURACHSE BARMEN

In dem Wettbewerb wurde festgestellt, dass die konfliktträchtigen Verkehrsthemen nicht gelöst werden konnten, da städtischerseits keine mehrheitliche Bereitschaft bestand, den fließenden Verkehr zu hemmen, ohne Eingrenzung des fließenden Verkehrs aber keine wesentliche Verbesserung für Fußgänger und Radfahrer erreicht werden konnte.

Aus dem Konzept des Architekturbüros Jensen aus München, das das Preisgericht nach einer Bearbeitungsphase zur Umsetzung empfohlen hatte, wurde realisiert: die Arrondierung des Historischen Zentrums, die Gestaltung des Opernumfelds, die Neugestaltung des Beer-Sheva- und des South-Tyneside-Ufers, der Umbau des Hauses der Jugend sowie eine Bestandsverbesserung des Engelsgartens. Für einen Terrassenpark zwischen Rolingswerth und Diedenhofer Straße erfolgte eine vertiefende Planung, in den letzten Zügen wurde der Terrassenpark aber aus finanziellen Gründen von einer Realisierung ausgeschlossen.

Weder vertiefend geplant noch ausgeführt werden konnten: die fußläufige Verbindung entlang des Wupperufers von der Adlerbrücke bis zum Alten Markt inkl. eines unterirdischen Stadt- und Verteilerplatzes an der Schwebebahnhaltestelle Alter Markt auf Niveau der Wupper (die Realisierung des Platzes ist aus Gründen des Hochwasserschutzes ausgeschlossen), die Umgestaltung des Wupperufers

zwischen Adlerbrücke und Dörner Brücke, die Begrünung der B7 mit Baumreihen, eine Neuplanung des Engelsgartens, die Begrünung der Parkplatzfläche vor dem akzenta-Getränkemarkt, die Schaffung von Plätzen / Übergängen an der Höhe sowie sämtliche vorgeschlagene Hochbaumaßnahmen des Preisträgers.

Eine erwartete künstlerische/ideelle Lösung zur Verbindung der Kulturschwerpunkte, des Bahnhofs und der City wurde nicht vorgeschlagen oder weiter thematisiert.

2003 ÄNDERUNG DER SATZUNG DES SANIERUNGSGEBIETES BARMER INNENSTADT

Um die rechtlichen Voraussetzungen zur Förderung der Projekte der Regionale 2006 zu schaffen, wurde die Sanierungssatzung für das Gebiet Barmer Innenstadt angepasst und geändert.

2005 FREIRAUMPROGRAMM FÜR DIE TALACHSE WUPPERTAL, STADT WUPPERTAL + REGIONALE 2006 AGENTUR

Im Rahmen eines moderierten Werkstattverfahrens entstand des Konzeptes „90° zur Wupper“ von Davids, Terfrüchte und Partner Landschaftsarchitekten, Essen.

Die Maßnahmen am Beer-Sheva-Ufer und am South-Tyneside-Ufer wurden im Detail entwickelt.

Als Anfangspunkt einer Route von der Barmer City zu den Barmer Anlage (im Rahmen einer Parkrouten-Konzeption für Wuppertal) wurde das St.-Etienne-Ufer gegenüber der Concordienstraße identifiziert.

2006 - 2011 REALISIERUNG DER REGIONALE-PROJEKTE

Es erfolgte die Realisierung der Bauprojekte Historisches Zentrum, Opernumfeld, Uferumgestaltungen und Umgestaltung des Hauses der Jugend.

2009 – HEUTE ARBEITSKREIS INNENSTADT-ENTWICKLUNG BARMEN

Aus dem Prozess der Aufstellung des Regionalen Einzelhandelskonzepts und auf Anregung des Bürger- und Bezirksvereins Barmer Mitte entwickelte sich 2009 der Arbeitskreis Innenstadtentwicklung Barmer, in dem Vertreter der Politik, der Verwaltung, der Einzelhändler, des Bürgervereins, der Industrie- und Handelskammer, der Wirtschaftsförderung und der Kultureinrichtungen regelmäßig tagen.

2010 - 2011 REALISIERUNG DER PROJEKTE AUS KONJUNKTURPAKET II-MITTELN

Der Bahnhofsvorplatz und der Busbahnhof Barmer wurden umgebaut.

2011 KONZEPTION FÜR DIE ISG BARMEN-WERTH VON HEINZE UND PARTNER, DORTMUND

Die Untersuchung wurde nicht von der öffentlichen Hand, sondern von den Barmer Geschäftsleuten, die sich in dem Verein ISG Barmer-Werth zusammengeschlossen haben, in Auftrag gegeben.

Aus ihr wurde das verbindliche 5-Jahres-Programm der ISG Barmer-Werth entwickelt.

2013 RECHTSKRAFT DER SATZUNG ISG BARMEN-WERTH (BIS 2018)

Das Programm der ISG Barmer-Werth sieht für die nächsten fünf Jahre Maßnahmen in sechs Investitionsfeldern vor: Services, Gestaltung, Angebot, Inszenierung, Image und Management.

Zahlreiche Maßnahmen befinden sich schon in der Umsetzung, sämtliche Maßnahmen fügen sich in das Zielsystem (vgl. Kap. 3) ein. (Programm der ISG s. Anhang)

2014 ERFOLGREICHE BEWERBUNG FÜR „AB IN DIE MITTE!“

FAZIT

Die Innenstadt Barmer wurde immer wieder unter den Blickwinkeln Gestaltung, Verkehr, Einzelhandel und Grünplanung (unter Einbeziehung der Wupper) analysiert und überplant. Arbeitskreise, Workshops, Gutachten und Wettbewerbe spielten eine zentrale Rolle. Als besonderes Potential wurde der Kulturstandort Barmer identifiziert und entwickelt.

Zwar sind die Realisierungschancen von Maßnahmen im Bereich Einzelhandel, Veranstaltungen und Marketing mit der ISG Barmer-Werth als gesetzliche Immobilien- und Standortgemeinschaft verbessert worden, dennoch bleibt die Aufgabe der Stabilisierung und Aufwertung des Einzelhandelsstandorts Innenstadt Barmer bestehen.

Am wenigsten Durchschlag fanden im Untersuchungsgebiet bisher die Analyseergebnisse und die Konzepte zur Aufwertung der B7 zugunsten des Fußgänger- und Radverkehrs und einer stärkeren Begrünung sowie zur Verbesserung der Wegeverbindungen im Gebiet. An diese Themenfelder ist weiter anzuknüpfen, um die seit mindestens 25 Jahren identifizierten Defizite zu beheben.

Die Ziele zur punktuellen und flächenhaften Begrünung des Untersuchungsgebiets, die in den letzten zwei Jahrzehnten mehrfach thematisiert wurden, sind ebenfalls noch nicht erreicht.

Nicht im Fokus der bisherigen Untersuchungen und Maßnahmen stand außerdem der Wohnstandort Innenstadt inkl. seiner Bewohnerschaft, was in zukünftige Konzeptionen stärker mit einbezogen werden sollte.

III STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE

Die Stärken-Schwächen-Analyse ergibt ein umfangreiches Bild der Innenstadt Barmen in den fünf Themenfelder der Workshops, die auch richtungsweisend für die Handlungsfelder und für die Maßnahmen sind. Mit dem Handlungskonzept in Kapitel V. soll insbesondere an den Defiziten des Standortes angesetzt werden, um die Probleme der Innenstadt Barmen zu bewältigen.

III.1 STADTGESTALT / ÖFFENTLICHER RAUM

STÄRKEN

- Lage an der Wupper mit umgestalteten Wupperufern
- Vorhandene unverbaute Blickachsen
- Kompakte, übersichtliche City mit Werth als zentraler Achse
- Viele städtebaulich attraktive Plätze, die an die Fußgängerzone angebunden sind
- Teils attraktive Gebäudesubstanz (sanierte Altbauten und Denkmäler)
- Vorhandene Gestaltungssatzung Werth und vorbereitete Außengastronomiesatzung
- vorhandene Spiel- und Bolzplätze



01

01

Regionale-Projekt Beer-Sheva-Ufer

02

Denkmalgeschütztes Haus der Jugend



02

03

Blickachse mit Wohngebäuden der Innenstadt

04

Städtebauliche Defizite



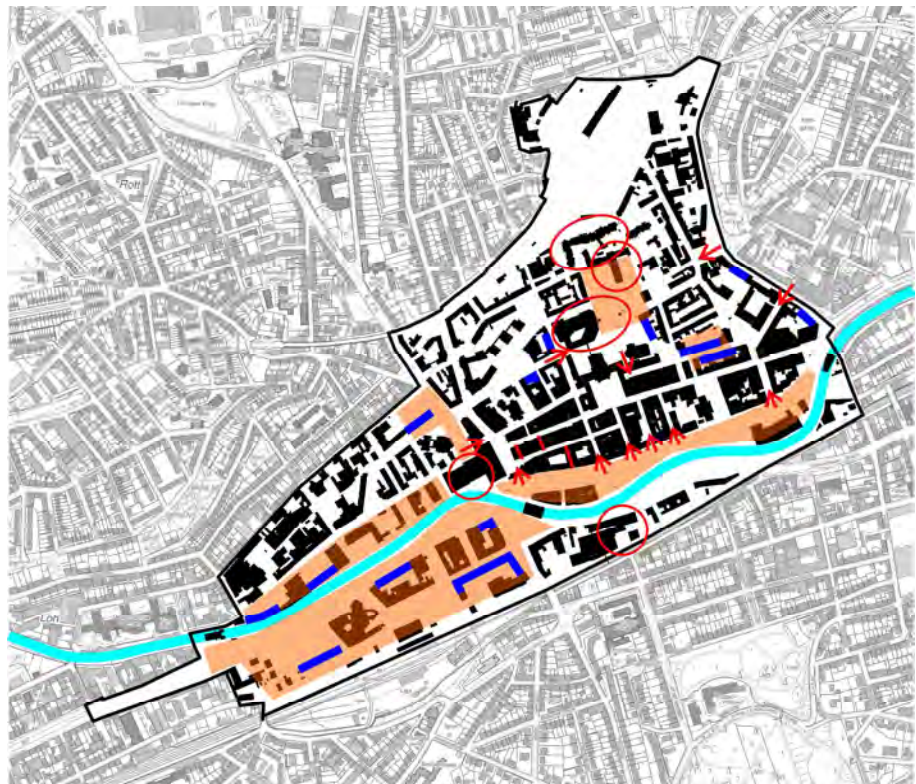
03

SCHWÄCHEN

- Überdimensionierte Schneisen und offene Strukturen nach Kriegszerstörungen und Wiederaufbau
- Einzelne großvolumige Bauten mit negativer, trennender Raumwirkung
- Fehlende Raumkanten
- Mangelnde und teils fehlende Gestaltung der Innenstadtengänge
- Vielzahl an Baulücken und mindergenutzten Flächen
- Fehlende Investitionen in den Gebäudebestand
- Wenige hochwertige Neubauten
- Unattraktive Gestaltung der Passagen in der Einkaufszone
- Kein einheitliches, teils veraltetes Pflaster auf dem Werth und in den Seitenstraßen
- Gebäude von Burger King wird als Störfaktor empfunden

- Quantität und Qualität der Werbeanlagen, dem Stadtbild abträglich
- Veraltetes Stadtmobiliar (Sitzbänke, Pflanzkübel) in der City
- Fehlende Funktionszuweisung der innerstädtischen Plätze
- Mangelnde Gestaltung der Parkplätze
- Fehlende Grünflächen in der City
- Keine durchgehenden Wupperpromenade
- Fehlende Erlebbarkeit des Mühlengrabens
- Fehlende städtebauliche Qualität in der Höhne / Dominanz der ÖPNV-Flächen
- Unattraktiver Ankunftsort Alter Markt (Schwebbahn)
- Unzureichende Anbindung des Engelsgartens und des Historisches Zentrums von der Schwebbahnhaltestelle Adlerbrücke aus und fehlende Wahrnehmbarkeit von der B7 aus

-  Fehlende bauliche Dichte
-  Fehlende Raumkanten
-  Großbauten mit räumlich trennender Wirkung
-  Fehlende Gestaltung der Innenstadtengänge
-  Fehlende Gestaltung der Fußgängerpassagen



FAZIT

Das Untersuchungsgebiet hat ein sehr heterogenes Stadtbild mit hochwertigen Einzelorten, aber vielen Zäsuren, Brüchen und Baulücken sowie fehlenden Freiflächen. Es ist nicht davon auszugehen, dass sich die Entwicklungsdynamik in der Barmer Innenstadt von alleine stark intensiviert und die Verwaltung durch Rahmensetzung eine baulich wünschenswerte Entwicklung steuern oder auf Investoren oder Eigentümer warten kann. Auch kann die öffentliche Hand nicht sämtliche Defizite im öffentlichen Raum beheben.

Der Fokus liegt vor diesem Hintergrund auf:

- der Verbesserung des Images
- der Konzentration auf die vorhandenen Potentiale und ihrer Bewusstmachung
- der Entwicklung des Bestandes
- der Zusammenarbeit mit Privaten
- dem Bemühen um Einzelflächen und Einzelgebäude
- der Initiierung von Zwischennutzungen
- der Investition in Fachleute und „Kümmerer“ für die Gebietsentwicklung
- der Verknüpfung der vorhandenen positiven Einzelorte
- einzelnen Verbesserungen des öffentlichen Raumes mit hoher Strukturwirksamkeit
- der Entwicklung von Freiflächen und der Begrünung des Gebiets.



01



03



02



04

III.2 VERKEHR / ERREICHBARKEIT

STÄRKEN

- Gute überregionale und innerstädtische Anbindung des MIV und ÖPNV
- Zahlreiche öffentliche und private Parkplätze für Kfz und Fahrräder vorhanden
- Parkleitsystem
- Radwegeverbindungen durch Lage in der Talachse und durch Nähe zur Nordbahntrasse
- Großzügige Fußgängerzone in der Innenstadt
- Teils barrierefreie Übergänge und Wegenetzplanung
- Attraktive, neu gestaltete Abschnitte im Fußwegenetz
- Bestehende Wegeverbindungen zu nahe gelegenen Barmer Anlagen



05

- Anschluss A 46
- Lage an der B 7
- P Zahlreiche Parkplätze / -häuser
- Bushaltestellen
- Bahnhof
- Schwebebahnhaltestellen
- Fußgängerzone
- Ausbau mit Radwegen
- Nordbahntrasse
- Hochwertig gestaltete Fußwege

01

Alter Markt

02

Baulücke am Werth

03

Parkplatz / unternutze Fläche Wegnerstraße

04

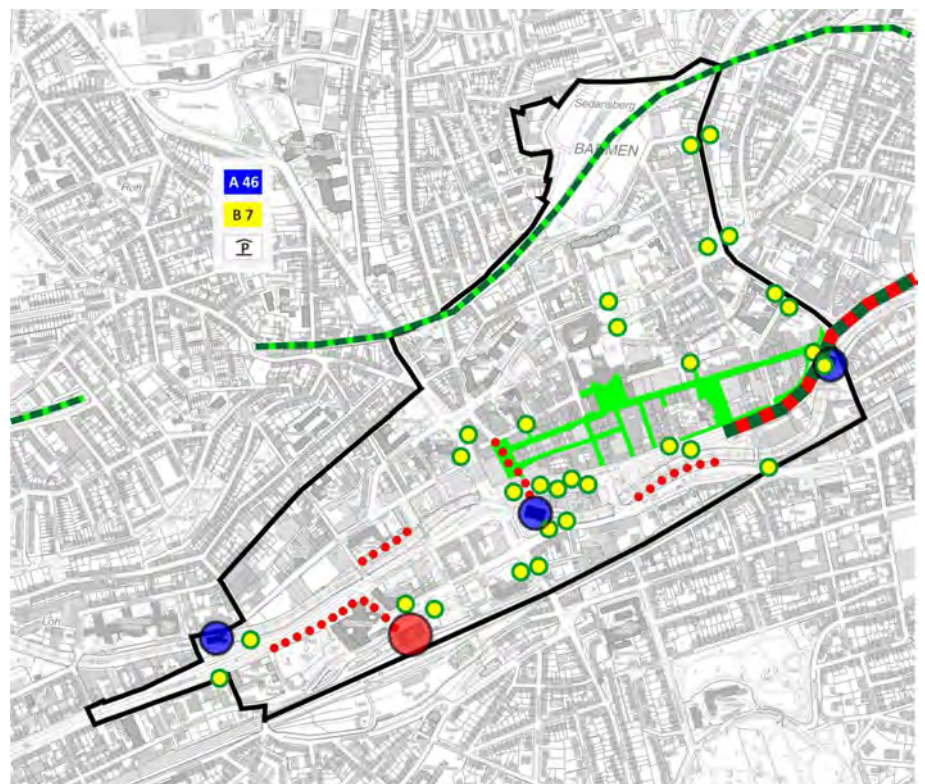
Schwebebahnpylonen Alter Markt

05

Schwebebahnhaltestelle Werther Brücke

06

Stärken im Bereich Verkehr



06

SCHWÄCHEN

- Lage des Bahnhofs abseits der City
- Überdimensionierte Straßenräume nach Kriegszerstörung und Wiederaufbau
- Trennung der City von der Wupper durch Bundesstraße B7
- Trennung der Kulturachse von der Wupper durch Bundesstraße B7
- Fehlendes Informations- und Wegeleitsystem
- Mangelnde Aufenthaltsqualität an Bushaltestellen und Ankunftsorten des ÖPNV
- Baufällige und gesperrte Wupperbrücken

- Fehlender Ausbau des Hauptradwegs entlang der Bundesstraße B7 sowie der Nord-Süd-Verbindung (Anbindung Nordbahntrasse)
- Einbahnstraßen teilweise nicht für Fahrradfahrer in Gegenrichtung freigegeben
- Unattraktive und nicht barrierefreie Fußgängertunnel
- Fehlende oberirdische Querungen, besonders über die Bundesstraße B7
- Wegenetz noch nicht durchgehend barrierefrei ausgebaut
- Privilegierung des MIV gegenüber dem Fußgänger- und Radverkehr
- Fehlendes Straßenbegleitgrün

01

Schwächen im Bereich Verkehr

02

Busspuren auf der Hönne

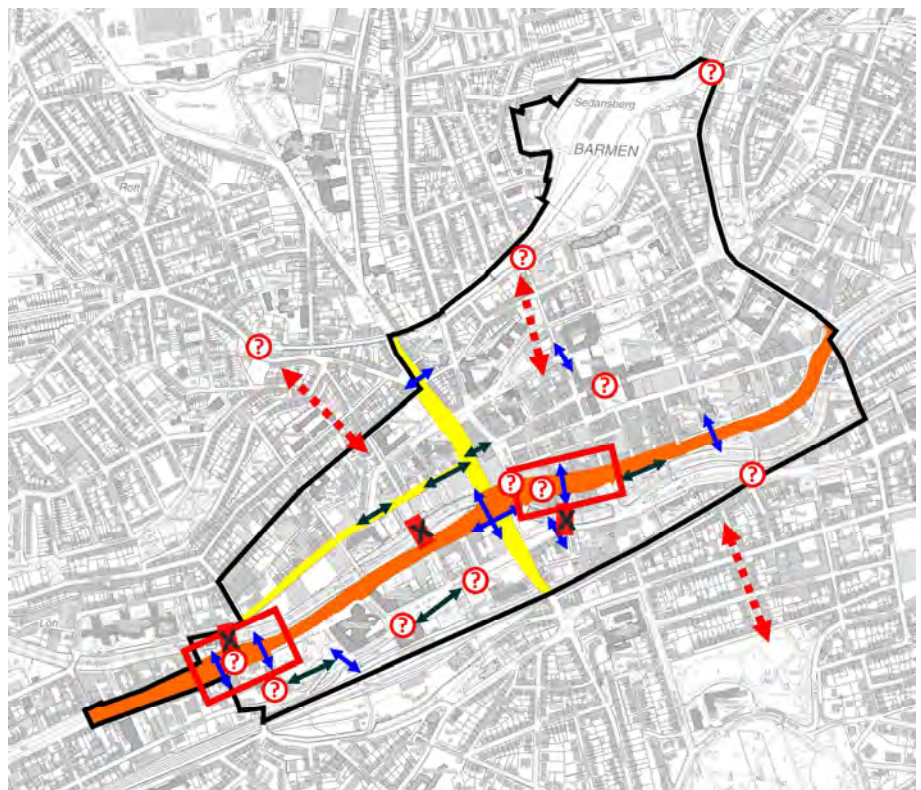
03

Kreuzung Steinweg / Bleicherstraße

04

Kreuzung Unterdörnen / Bleicherstraße

- MIV-dominierte B7
- MIV-dominierte wichtige Straßen
- Fehlende Raumgestaltung
- Gesperrte Brücken
- Fehlende Orientierung
- Fehlende gestaltete Anbindung
- Fehlende Fußgängerwege
- Verbesserungsbedürftige, uneindeutige Wegeverbindungen



01

FAZIT

Der Verkehr funktioniert im Untersuchungsgebiet gut.

Die Gestaltung und Nutzung der Verkehrsräume lässt jedoch auf eine vorrangig funktionale Betrachtungsweise in der bisherigen Planung schließen, die den motorisierten Individualverkehr möglichst wenig einschränkt.

Die Vernachlässigung qualitativer Themen im Bereich Verkehr und die Zurücksetzung der Bedeutung nicht-motorisierter Verkehrsteilnehmer führt aber zu großen Nachteilen für das Gebiet der Barmer Innenstadt. Da die Bausubstanz nicht durchweg hochwertig ist und kein geschlossenes Stadtbild ergibt und da Frei- und Grünflächen im Untersuchungsgebiet fehlen, kommt einer Straßenraumgestaltung mit Aufenthaltsqualität und Begrünung eine zentrale Bedeutung zu.

Eine fußgänger- und fahrradfreundliche Planung der Verkehrsräume, die gleichzeitig ästhetische raumgestalterische Aspekte mit einbezieht, würde:

- das Stadtbild verbessern
- die Besucher- und Kundenfreundlichkeit erhöhen
- das Image der Innenstadt Barmen verbessern
- klimafreundlichen Verkehr unterstützen
- zur Generationenfreundlichkeit der Innenstadt beitragen
- den Wohnstandort Innenstadt aufwerten.



02



04



03

III.3 WOHNEN / SOZIALES

STÄRKEN

- Innenstadtnaher Wohnungsstandort mit guter Nachfrage
- Innenstadt mit guten topografischen Voraussetzungen für barrierearmes, altersgerechtes Wohnen
- Sitz öffentlicher Verwaltungseinrichtungen (Rathaus, Ämter, ARGE)
- Bildungseinrichtungen wohnungsortnah vorhanden (Kindergarten, Grundschule, Gymnasium, Berufskolleg, Volkshochschule)
- Sonstige soziale Einrichtungen (Familienbildungsstätte, Beratungsstellen, Begegnungsstätten, gemeinnützige Vereine)
- Gute fußläufige Erreichbarkeit der Einrichtungen
- Geringe Wohnungsleerstandsquote in den Sahle-Großwohnbauten



01



02

SCHWÄCHEN

- Mangelndes qualitatives Angebot an Wohnungen
- Beeinträchtigung des Wohnens an den Verkehrsachsen durch Lärm und Abgase
- Konflikte mit gewerblichen Nutzungen und Arbeitsstätten (Stellplatzangebot)
- Fehlende wohnungsortnahe öffentliche Grün- und Freiflächen
- Fehlende Kinderspielplätze
- Überhang an Wohnung aus den 1950er und 1960er Wohnungen mit kleinen Grundrissen
- Teils fehlende technische Infrastruktur (z.B. Aufzüge) in den Wohnhäusern
- Vielzahl von unvernetzten Einzeleigentümern
- Wenig Potentialflächen für Neubauprojekte
- Leerstehende Einzelimmobilien
- Insgesamt hohe Wohnungsleerstandszahlen
- Teilweise mangelnde Wohnumfeldgestaltung (z.B. fehlende grüne Innenhöfe)
- Ugedeckte Nachfrage nach zentral gelegenen, öffentlich geförderten und altengerechten Wohnungen
- Zahlreiche Bewohner in kritischen sozialen Lagen
- Fehlende adäquate Arbeitsmöglichkeiten
- Keine ausreichende Koordination zwischen den Akteuren, den Kirchengemeinden und den Infrastruktureinrichtungen



03

FAZIT

Für die Bewohner der Innenstadt Barmen hat der Stadtteil kein schlechtes Image. Es gibt eine gute Nachfrage an diesem begehrten, weil infrastrukturell hervorragend ausgestatteten Standort, aber kein entsprechendes Angebot auf dem Wohnungsmarkt. Es fehlt auch ein Umdenken bei den Hauseigentümern.

Wichtig wäre, einkommensstärkere Bevölkerungsgruppen mit einem Angebot auf dem Wohnungsmarkt anzusprechen, um den Stadtteil langfristig zu stabilisieren. Hierzu gilt es, auch am Außenimage der Innenstadt Barmen zu arbeiten.

Durch gezielte Analysen, Befragungen und Beratungen könnten die Potentiale der Innenstadt als Wohnstandort besser entwickelt werden. Einzelne Gemengelagen (Bereiche Zwinglistraße und Unterdörnen) sollten zukünftig stärker für eine Wohnnutzung profiliert werden, um den Wohnstandort zu stärken, während der Einzelhandelsstandort eine Konzentration erfahren sollte.

Der Stadtteil ist bereits seniorenfreundlich und v.a. durch drei große Wohn- bzw. Heimanlagen für Senioren gut ausgestattet. Ein Schwerpunkt sollte darauf liegen, den Wohnstandort familienfreundlich zu gestalten, um seine Defizite für bereits ansässige Familien zu beheben und ihn attraktiv für zukünftige Bewohner zu machen.

0401

Emil-Ritterhaus-Straße / Beckmannshof

02

Loftwohnungen Oberdörnen

03

Wohnanlage zur Scheuren

04

Blick von der Werther Brücke auf die B7

05

Unterdörnen

06

Innenhof Emil-Ritterhaus-Straße

0605

III.4 EINZELHANDEL

STÄRKEN

Die Barmer Innenstadt verfügt über Faktoren, die ihrem Bedeutungsverlust als Einzelhandelsstandort entgegengewirkt haben:

- Zweitgrößtes Handelszentrum in der Stadt neben Elberfeld
- Identitätsstiftendes Zentrum der ehemaligen Großstadt Barmen
- Historisch erste Fußgängerzone der Stadt und eine der ersten Einkaufsmeilen Deutschlands
- Multifunktionalität / intakte, ausgeprägte Nutzungsmischung aus Einzelhandel, Gastronomie und öffentlicher Verwaltung
- Kompaktheit und Ebenerdigkeit der Einkaufszone; Innenstadt ohne Gefälle ist ein Vorteil für Senioren- und Familienfreundlichkeit (Kinderwagen)
- Hohe Passantenfrequenzen in der Fußgängerzone Werth
- Geringe Leerstandsquoten in der Haupteinkaufsstraße Werth
- Geschäfte mit hochwertigem Warenangebot (Damen-Kleidung / Boutiquen und Juweliere)
- Wohnortnaher Einkaufsstandort
- Wochenmarkt über die Grenzen von Barmen bekannt
- Vielzahl an Passagen, die Seitenstraßen mit Haupteinkaufsstraße verbinden
- Aktive, ortsverbundene Akteursstruktur (ISG Barmen-Werth)



01



02

SCHWÄCHEN

- Kein Aufhalten oder Umkehren des seit Beginn der 1990-er Jahre einsetzender Bedeutungsverlusts * der Barmer Innenstadt insbesondere im Hinblick auf die Inanspruchnahme des Einzelhandelsangebotes durch Auswärtige
- Schließung von wichtigen Magnetbetrieben wie Kaufhof oder aktuell Saturn
- kontinuierliche Abnahme des Anteils des klassischen Facheinzelhandels am Branchenmix in den letzten Jahrzehnten, dadurch Verlust an Angebotsqualität und eines wichtigen Imagefaktors für das Standortprofil der Barmer Innenstadt.
- Konkurrenzsituation zu Elberfeld, aber auch zu Nebenzentren
- Steigender Wettbewerbsdruck durch aktuelle Projekte in Solingen und Remscheid
- Fehlende Anbindung des Bahnhof Barmen an die Einkaufszone
- Zur City dezentrale Lebensmittelmärkte und Discounter
- Fehlendes positives Image, insbesondere auch bei Gewerbetreibenden



03



04

- Fehlendes Konzept und eigenes Profil für den Einzelhandel
- steigerungsfähige Koordination zwischen den Akteuren Stadt, Handel und Wirtschaftsförderung
- Zurückgehende Passantenfrequenzen (nachweisbar durch Passantenfrequenzanalysen)
- Fehlende Quantität an Attraktionen im Einzelhandel
- Teils unterrepräsentierte Branchen (Sport / Freizeit, Bekleidung, Elektronik, Spielwaren)
- Viele Leerstände und geringe Passantenfrequenzen in den Seitenstraßen
- Fehlendes Angebot größerer Verkaufsflächen
- Fehlender Frequenzbringer am östlichen Ende des Werths
- Teils mangelhafte Präsentation und Qualität der Warenauslagen
- Wenig qualitativ hochwertige gastronomische Angebote

*

Während im Rahmen der Passantenbefragung zur CESA Studie (1999) der Anteil Auswärtiger an den Befragten noch eine Quote von 8 % erreichte, betrug dieser Anteil gemäß REHK 2006 nur noch 4%.

**

Die discountorientierten Angebotstypen des Einzelhandels haben sich systematisch aus der Innenstadt zurückgezogen und Standorte in den Nahversorgungsschwerpunkten (Friedrich-Engels-Allee) oder in der Innenstadt vorgelagerten Bereichen wie Bredde und dem Cityausläufer Unterdörnen gewählt.

01

Alter Markt

02

Geschwister-Scholl-Platz

03

Warenauslagen oberer Werth

04

Leerstand Schuchardstraße

FAZIT

Im faktischen Vergleich der Innenstädte besteht kein Zweifel, dass Elberfeld das Einzelhandelszentrum ist, mit dem die Stadt Wuppertal mit anderen Großstädten in Konkurrenz tritt. Die Entscheidung der Stadt und des Landes für das „Jahrhundert-Projekt“ Döppersberg zog in den letzten Jahren zahlreiche Privatinvestitionen nach sich, so dass sich eine Entwicklungsdynamik in der Innenstadt Elberfeld entfaltete, an die die Barmer Innenstadt nicht mehr heranreichen kann.

Keines der Wuppertaler Nebenzentren kann aber wiederum an die Bedeutung und Größe der Innenstadt von Barmen heranreichen. Die Innenstadt Barmen ist kein „normales“ Nebenzentrum, sie ist ihnen in Angebot und Attraktivität überlegen, aber auch nicht konkurrenzfähig mit dem Hauptzentrum Elberfeld.

Es geht darum, in diesem Zwischenraum ein eigenes Profil für die Barmer Innenstadt zu finden. Ansatzpunkte sind die Überschaubarkeit, die positive städtebauliche Struktur der Hauptachse mit Plätzen, die Gemütlichkeit, die Freundlichkeit und die persönliche Note der City Barmen durch inhabergeführte Geschäfte. Aus Perspektive der Stadtentwicklung ist eine Profilierung als „innerstädtisches Mittelzentrum“ anzustreben.

Neben der Ansiedlung eines neuen Magnetbetriebes sollten hierbei vor allem qualitative Verbesserungen des Branchenmixes erfolgen. Angebote mit Nahrungs- und Genussmitteln dürften in diesem Zusammenhang nur eine ergänzende Funktion übernehmen **, sofern es sich nicht um Betriebstypen handelt, die hohe Kundenfrequenzen erzeugen und damit ebenfalls eine wichtige Magnetfunktion für die Innenstadt insgesamt erfüllen können. Darüber hinaus sollten die Potenziale von gastronomischen und kulturellen Angeboten / Veranstaltungen zur Standortprofilierung genutzt werden. Ziel sollte es sein, das Angebot der Innenstadt Barmen wahrnehmbar nicht nur von den Angebotsprofilen in den Nebenzentren sondern auch von dem der Elberfelder City abzugrenzen.

Der ISG Barmen kommt nicht nur als Maßnahmenträger sondern vor allem auch für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Standortstrategie für die Innenstadt von Barmen eine besondere Bedeutung zu. Maßnahmen und Projekte Dritter in der Innenstadt von Barmen sind u. a. auch auf ihre Bedeutung im Hinblick auf die angestrebte Standortprofilierung zu hinterfragen und ggf. zu qualifizieren.

Außerdem geht es darum, durch erneute öffentliche Investitionen im und in direkter Nähe des Handelszentrums bzw. mit konkreter Ausstrahlung auf die City, auch in Barmen Signale für die Privatwirtschaft zu geben, dass von der öffentlichen Hand in den Standort investiert wird. Die Investitionen im Rahmen der Kulturachse Barmen kam dem Einzelhandelsstandort nur mittelbar zugute, jetzt steht die Stärkung der City Barmen an. Es ist auch ein Signal erforderlich, um das hohe Engagement der Barmer Innenstadt-Akteure aufrecht zu erhalten.



01



02



03

III.5 KULTUR / TOURISMUS

STÄRKEN

- Nordbahntrasse als neuer öffentlicher Raum für Freizeitaktivitäten mit Potential auch für kulturelle Veranstaltungen
- Räumliche Nähe von Historischem Zentrum, Oper, Kleiner Spielstätte und Barmer Bahnhof als Schwerpunkt der Kulturachse Barmen
- Zahlreiche kulturelle Angebote vorhanden: Historisches Zentrum, Oper, Theaterspielstätten, Haus der Jugend, kirchliche Einrichtungen
- Hochwertige und erfolgreiche Veranstaltungen (z.B. Kultursommer Barmen, Barmen live)
- Themenbezogene Stadtführungen

01

Innenraum Brauhaus

02

Engelshaus mit Hridlicka-Skulptur

03

Opernhaus mit Tony-Cragg-Skulptur

04

Durchgang Steinweg-Unterdörnen

05

Cityeingang Heubrich / Große Flurstraße

06

Überweg am Alten Markt mit Burger-King

SCHWÄCHEN

- Vergleichsweise wenig historische Bausubstanz
- Kein intaktes Stadtbild, baukulturelle Defizite
- Fehlende zusätzliche Attraktionen mit Alleinstellung, z.B. im Bereich Werther Brücke (hier fehlt ein Besuchermagnet am Ende der Fußgängerzone)
- Fehlende Ergänzung des kulturellen Angebots (z.B. Kino, Galerien, Ateliers)
- Fehlende Vermarktung des Kulturstandortes und touristische Vermarktung
- Wenig Touristen in Barmen

FAZIT

Die kulturellen Einrichtungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Innenstadt Barmen, sind teilweise Alleinstellungsmerkmale Barmens. Es ergeben sich aber noch keine starken Wechselwirkungen zum Einzelhandelsstandort oder zum Tourismus im Gesamtgebiet. Die kulturellen Einzelstandorte sind sozusagen attraktiver und bekannter als ihr Umfeld.

Es besteht Nachholbedarf, die Innenstadt Barmen als touristischen Ort und als attraktive City zu entwickeln und zu vermarkten. Es sind eine Vielzahl von Potentialen vorhanden. Ein Handlungsschwerpunkt liegt hier im Bereich Marketing, aber auch in der Verbesserung der fußläufigen Wegebeziehung einschließlich eines Wegeleitsystems sowie in der Addition neuer Attraktionen.

040605

IV ENTWICKLUNGS-LEITLINIEN

IV.1 GESAMTSTÄDTISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

SOZIALRÄUMLICHE DISKREPANZEN *

Wuppertal hat durch seine Geschichte zwei historische Großstadtzentren - neben weiteren kleineren historischen Zentren eingemeindeter Orte - und ist sowohl polyzentrisch als auch bipolar geprägt: Elberfeld bildet hierbei den Schwerpunkt im westlichen und Barmen den Schwerpunkt im östlichen Stadtgebiet.

Zwischen dem Westen und dem Osten der Stadt besteht ein sozialräumliches Gefälle: betrachtet man gesamtstädtisch die Arbeitslosigkeit, die Dichte der Sozialhilfeempfänger, den Ausländeranteil und die Wohnungsmarktpreise zeigt sich, dass der Osten Wuppertals stärker von sozialer und ökonomischer Strukturschwäche und eher unattraktiven Wohnlagen betroffen ist. Auch die positiven Effekte, die durch den Universitätsstandort Wuppertal erzielt werden können, konzentrieren sich auf Elberfeld bzw. den Westen der Stadt, in dem die Universität im Jahr 1972 angesiedelt wurde. Verstärkt wird dieses historisch bedingte Gefälle auch dadurch, dass Elberfeld aufgrund der geographischen Lage näher am vergleichsweise prosperierenden Düsseldorf, Barmen im Osten näher am strukturschwächeren Wirtschaftsraums Hagen liegt.

Eine weitere sozialräumliche Diskrepanz lässt sich in Wuppertal zwischen Tal und Höhenlagen feststellen: in den Tallagen dominieren stark unterdurchschnittliche Kaufkraftwerte, die kaufkraftstarken Gebiete befinden sich auf den Höhen. Ebenso weisen die Tallagen eine besonders hohe Konzentration von Ausländern auf, welche z.T. ein Vielfaches des Bundesdurchschnitts beträgt. Die Höhenlagen haben einen niedrigen Ausländeranteil. Auch die Wohnungsmarkt-Preise teilen sich nach diesem Gefälle auf. Überspitzt kann man sagen, dass die Bewohner in den Tallagen sozial und ökonomisch schwächer, die Wohnlagen hier unattraktiver und günstiger sind.

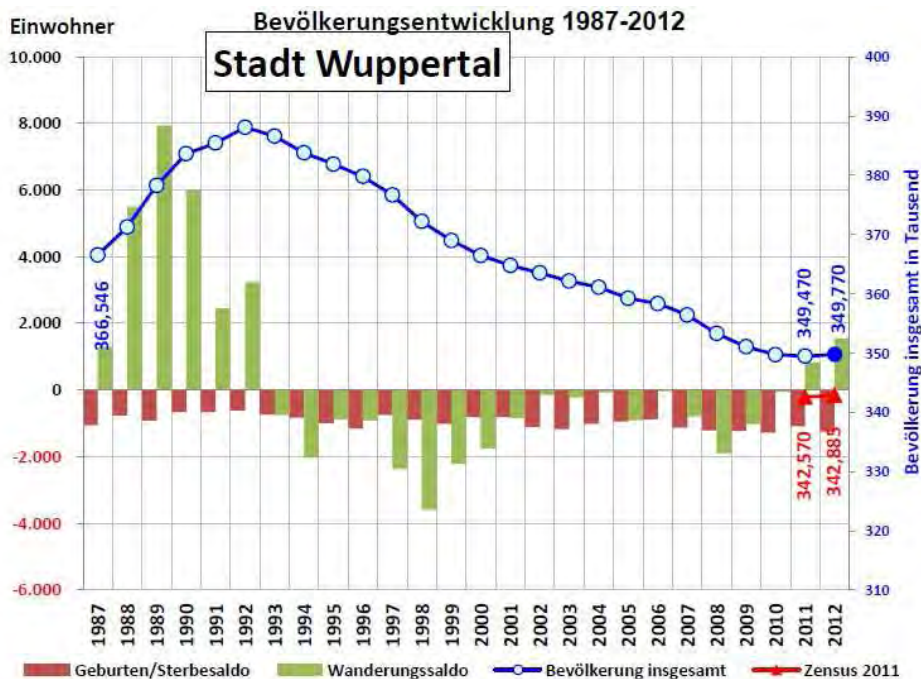
Das Untersuchungsgebiet mit seiner Lage im Osten der Stadt und in der Talachse bildet bei den sozialräumlichen Prägungen keine Ausnahme: die Bevölkerungs- und Sozialdaten sowie die Wohnungsleerstände im Gebiet bestätigen die gesamtstädtische Einordnung des Wohnstandortes Barmer Innenstadt in der strukturschwachen Talachse und im strukturschwächeren Osten der Stadt. Der Einzelhandelsstandort Barmer Innenstadt ist zudem davon betroffen, dass sich sein Einzugsgebiet mit dem strukturschwachen Osten der Stadt deckt. Insgesamt addieren sich in der Barmer Innenstadt zu den nachteiligen überregionalen Entwicklungen, die die Innenstädte von vielen deutschen Städten schwächen, historisch-lagebedingte Standortnachteile.

WIRTSCHAFT, DEMOGRAPHIE, STÄDTISCHER HAUSHALT **

Wuppertals heutige Wirtschaft konnte an die große Industriegeschichte der Stadt anknüpfen und einige neue Branchen besetzen. Besondere Stärken hat die Wuppertaler Wirtschaft im Bereich der Automobil-Zulieferer, der Gesundheitsvorsorge, der Metallverarbeitung, der Produktentwicklung und im Bereich Event und Kommunikation.

Dennoch ist Wuppertal in den letzten Jahrzehnten von einem wirtschaftlichen Rückgang und steigender Arbeitslosigkeit geprägt und gehört zu den sog. schrumpfenden Städten, die gleichzeitig Einwohner verlieren (s. u.).

Es ist eine hohe strukturell bedingte Langzeitarbeitslosigkeit zu beobachten, und die Arbeitslosenquote Wuppertals liegt ungefähr 3% über dem Landesdurchschnitt: Ende 2013 betrug die Arbeitslosenquote in Wuppertal 11,3 im Vergleich zu 8,1 im Land (Daten 30.11.2013, Bundesagentur für Arbeit). 2013 gab es ca. 113.400 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Wuppertal (Daten 30.06.2013).



01

Zwischen 1990 und 2009 kam es durch einen Abbau von Arbeitsplätzen in Industrie und produzierendem Gewerbe zu einem Rückgang von 23,1 % bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Dieser Stellenabbau im verarbeitenden Gewerbe konnte nicht durch neue Arbeitsplätze in zukunftsweisenden Branchen, insbesondere im Dienstleistungssektor, aufgefangen werden, dieser ist im NRW-Vergleich unterrepräsentiert.

Die einzelhandelsrelevante Kaufkraft Wuppertals liegt im Jahr 2014 für die Gesamtstadt mit einem Index von 97,1 etwas unter dem Bundesdurchschnitt (D=100) und leicht unter den Werten im Bergischen Städtedreieck (Solingen 98,9, Remscheid 99,2, 01.01.2013, Prognosen auf Grundlage der Daten 2013, GfK GeoMarketing GmbH).

Analog zum Arbeitsplatzabbau ist auch die Einwohnerzahl Wuppertals rückläufig: Aufgrund einer negativen natürlichen Bevölkerungsentwicklung und von Abwanderungen sinkt seit Anfang der 1960er die Einwohnerzahl Wuppertals kontinuierlich.

*

vgl. empirica Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforschung, Bonn, Stadtumbau-West: Städtebauliches Entwicklungskonzept Wuppertal, 2007, S. 14 und 39
Stadt Wuppertal, Statistikstelle, Raumbezogene Daten, Thematische Karten

**

Vgl. empirica Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforschung, Bonn, Stadtumbau-West: Städtebauliches Entwicklungskonzept Wuppertal, 2007
Stadt Wuppertal, Sparen, um zu gestalten, Haushaltssicherungskonzept 2010-2014, 2009)
Stadt Wuppertal, Ressort 101 Stadtentwicklung und Städtebau, Handlungsprogramm Demografischer Wandel, 2010

01

Grafik zur Bevölkerungsentwicklung aus dem Datenblatt der Bezirksregierung Düsseldorf, Juni 2014

Seit 1963 hat Wuppertal 17,8% der Einwohner der ehemals über 400.000 Einwohner verloren (Stand Ende 2012). Der aktuellen Bevölkerungsprognose der Stadt Wuppertal von 2014 zufolge wird sich der Bevölkerungsrückgang weiter, aber voraussichtlich in geringem Maße, fortsetzen und sich die Einwohnerzahl von 348.014 im Jahr 2012 auf voraussichtlich 345.128 im Jahr 2025 reduzieren.

Der Anteil der in Wuppertal lebenden Menschen mit Migrationshintergrund ist wachsend, er betrug 2008 im gesamtstädtischen Durchschnitt 28%, Ende des Jahr 2012 ca. 31%; dieser wird laut Bevölkerungsprognose 2014 weiter ansteigen.

Bis zum Jahr 2025 wird die Zahl älterer Menschen über 65 Jahre größer und ihr Bevölkerungsanteil wird steigen.

Barmen verzeichnet bisher (neben Vohwinkel, Langerfeld, und Ronsdorf) stärkere Bevölkerungsrückgänge als im gesamtstädtischen Mittel.

Der ökonomische, demographische und soziale Strukturwandel der letzten Jahrzehnte mit einhergehenden Einbrüchen der Gewerbesteuer und einem Anstieg der Transferaufwendungen führten in Wuppertal zu einer Strukturkrise des Städtischen Haushalts *. Erschwert wurden die Strukturprobleme durch die Folgen der internationalen Wirtschafts- und Finanzkrise, durch Kosten für die Deutsche Einheit und durch fehlende entlastende Regelungen zur Finanzausstattung der Gemeinden auf Bundes- und Länderebene.

In der Folge hat sich der städtische Gestaltungsspielraum hinsichtlich der Investitionstätigkeiten sehr verengt. Die Steuerungsmöglichkeiten der Stadt sind seit Jahren stark eingeschränkt, wovon die gesamte Stadtentwicklung betroffen ist. 2014 wurde erneut eine Haushaltssperre verhängt. Das Engagement privater Akteure gewann und gewinnt vor diesem Hintergrund eine größere, essentielle Bedeutung in der aktuellen und zukünftigen Stadtentwicklung, was an Wuppertaler Projekten wie der Nordbahntrasse, der Junioruni, der Kleinen Spielstätte und der Immobilien- und Standortgemeinschaft (ISG) Barmen (s.u.) deutlich wird.

FAZIT

Die wirtschaftlichen, demographischen und finanziellen Rahmenbedingungen der Stadt Wuppertal bedeuten für das Untersuchungsgebiet Innenstadt Barmen, dass kurz- und mittelfristig keine Erwartungen an Entwicklungsimpulse von außen in Form von Wirtschafts- oder Bevölkerungswachstum, Kaufkraftsteigerungen oder großen öffentlichen Investitionen geknüpft werden sollten. Zentrale Ansatzpunkte für die Barmer Innenstadtentwicklung sind vor diesem Hintergrund

- das Engagement und die Investitionen der Privatwirtschaft,
- die Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft,
- die Verbesserung und der Umbau des Bestandes sowie
- der effektive und gezielte Einsatz begrenzter öffentlicher Mittel in Projekte mit hoher Strukturwirksamkeit und besonderen Effekten für den Einzelhandel und die Einwohner.

*

vgl. empirica Qualitative Marktforschung, Stadt- und Strukturforchung, Bonn, Stadtumbau-West: Städtebauliches Entwicklungskonzept Wuppertal, 2007

Stadt Wuppertal, Sparen, um zu gestalten, Haushaltssicherungskonzept 2010 – 2014, 2009

01

Die vier Dimensionen Wuppertaler Lebensqualität in der Strategie „Wuppertal 2025“

IV.2 ZIELE AUS DER STRATEGIE „WUPPERTAL 2025“

In der gesamtstädtischen Strategie „Wuppertal 2025“ wurde als wichtigstes Oberziel die positive Weiterentwicklung Wuppertals durch die Steigerung der Lebensqualität bestimmt. Zur Erreichung dieses Ziels wurden 13 Schlüsselprojekte entwickelt, die auch für das iHK Innenstadt Barmen leitend sein sollen. Konkret spielen für das iHK Barmer Innenstadt vor allem die Ziele der Handlungsfelder „Facettenreiche urbane Lebensräume“ und „Bewegung und Begegnung“ und darin folgende strategische Projekte eine Rolle:

SCHLÜSSELPROJEKT „QUALITÄTSSOFFENSIVE INNENSTÄDTE“

Mit diesem Projekt der Strategie „Wuppertal 2025“ soll eine neue Dialogplattform eingerichtet werden, durch die kontinuierlich und unter Beteiligung der Bürgerschaft fachlich über die Stadtentwicklung der Innenstädte Barmen und Elberfeld kommuniziert werden soll, um eine Gesamtschau und Orientierung zu schaffen.

SCHLÜSSELPROJEKT „DIE GROßSTADT IM GRÜNEN: LEBENSWERTE, AKTIVE UND GRÜNE STADTQUARTIERE“

Entsprechend dieses Projekts sollen mehr Grünflächen geschaffen werden und ihre Vernetzung durch Wegeverbindungen zu Parkanlagen, zur Nordbahntrasse und zu Freiräumen wie der Wupper verbessert werden.

SCHLÜSSELPROJEKT „NICHT ÜBER, SONDERN AN DIE WUPPER: EIN PERSPEKTIVWECHSEL“

Ziel dieses Projekts in der Strategie ist es, den gesamten „Stadtraum Wupper“ attraktiv zu machen. Dies soll durch mehrere Maßnahmen geschehen: durch die Ansiedlung innovativer Wohn- und Arbeitsplätze, durch die ökologische und funktionale Aufwertung der Wupper, durch das Anknüpfen an die Wupper-Renaturierung und die Regionale 2006, sowie durch die Gründung eines Verschönerungsvereins für die Wupper („Neue Ufer Wuppertal“).



SCHLÜSSELPROJEKT „MODERNE URBANITÄT: WUPPERTAL ALS FAHRRADSTADT“

In diesem Schlüsselprojekt geht es darum, Wuppertal als Fahrradstadt zu etablieren. Langfristig geht es um ein Gesamtkonzept, kurzfristig darum, 1. Potentiale zu nutzen, wie Anschlüsse von der Nordbahntrasse in die Talachse zu schaffen, 2. das Fahrrad-Haupttroutennetz aktiv zu entwickeln, insbesondere zwischen Robert-Daum-Platz und Alter Markt, 3. alltägliches Radfahren schrittweise zu erleichtern, 4. die Versorgungs- und Abstellinfrastruktur für Fahrräder auszubauen und 5. Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen durchzuführen.

Außerdem wird in der Strategie „Wuppertal 2025“ der Pioniergeist Wuppertals bei innovativen Verkehrslösungen betont.

FAZIT

Aus der gesamtstädtischen Strategie abgeleitet ergeben sich folgende Ziele für die Innenstadt Barmen:

- positive Weiterentwicklung der Innenstadt als zentraler, identitätsstiftender Stadtteil Barmens bzw. Wuppertals
- Steigerung der Lebensqualität in der Barmer Innenstadt
- Steigerung der Qualität der Barmer Innenstadt im Sinne des Projekts „Qualitätsoffensive für die Innenstädte“
- Schaffung von mehr Grünflächen in der Barmer Innenstadt und Verbesserung ihrer Vernetzung durch Wegeverbindungen
- Attraktivierung des Stadträume / Flächen an der Wupper mit Maßnahmen an der Wupper
- Verbesserung der Fahrradfreundlichkeit in der Innenstadt Barmen als Beitrag zu Etablierung Wuppertals als Fahrradstadt



01

01

Titelbild der Strategie „Wuppertal 2025“, Copyright Stadt Wuppertal

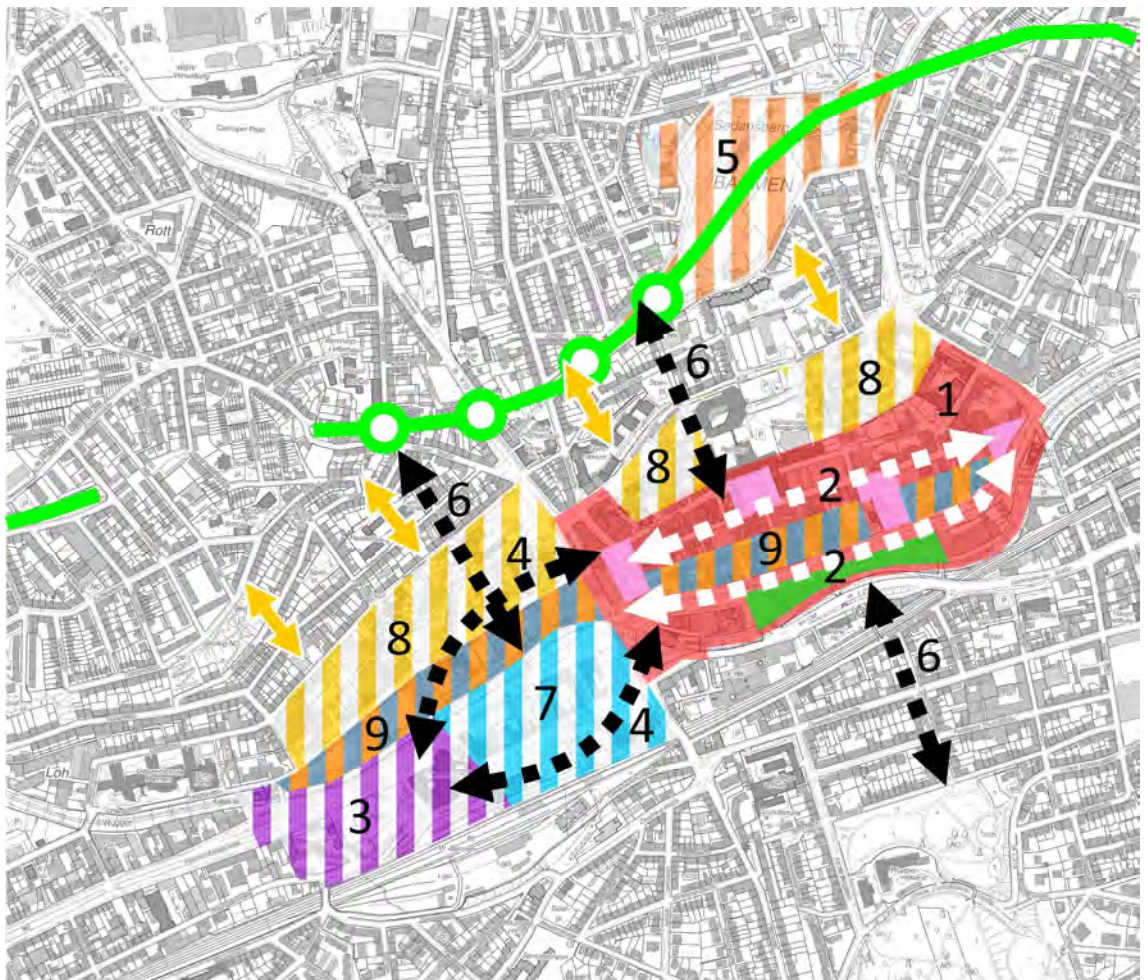
02

Räumliches Leitbild

IV.3 RÄUMLICHES LEITBILD

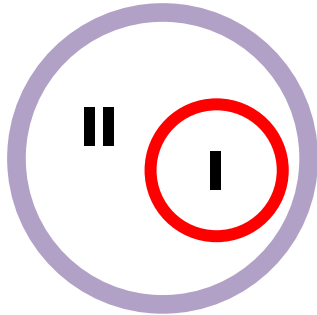
Aus der Analyse der Gegebenheiten und der Probleme sowie aus den Ergebnissen der Workshops wurde ein räumliches Leitbild für das Untersuchungsgebiet entwickelt, das als übergeordnete räumliche Zielvorstellung dienen soll. Maßnahmen und Vorhaben sollen sich an diesem Leitbild orientieren. Im Einzelnen werden folgende räumliche Ziele mit dem Leitbild verfolgt:

- 1 City räumlich konzentrieren (rot)
- 2 In der City starke Achse Werth inkl. Plätze und Boulevard Höhne mit Freizeitbereich an der Wupper ausbilden
- 3 Impulsgeber Kulturachse stärken
- 4 Zentrale Wegeverbindungen zwischen City und Schwerpunkt der Kulturachse und Bahnhof gestalten
- 5 Heubbruch als City-Eingangsstandort entwickeln
- 6 Anbindungen an die Nordbahntrasse, das Gebiet Heubbruch und die Barmer Anlagen schaffen
- 7 Bahnhofsviertel in Richtung Dienstleistung entwickeln
- 8 Nördlich Unterdörnen und nördliche Cityrandquartiere in Richtung Wohnen entwickeln / keine weitere Einzelhandelskonzentration
- 9 Urbanes Wohnen und Arbeiten im Citybereich und südlich Unterdörnen bis zur Wupper langfristig Wohnen oder Dienstleistung „am Wasser“ entwickeln



IV.4 ZIELENTWICKLUNG

Um die Innenstadt Barmen zu stabilisieren und langfristig aufzuwerten, sind gleichzeitig Ziele für die City als wichtigstem Teilraum (I) und für den Gesamttraum (II) zu entwickeln.



ZIELE CITY

EIN GESUNDES HERZ SCHAFFEN: BARMER CITY INNEN UND NACH AUßEN AUFWERTEN

Die City hat eine Stellvertreterfunktion für ganz Barmen. Ihr Erscheinungsbild und ihre Prosperität ist auch ausschlaggebend für den Erfolg ganz Barmens als Wirtschaftsraum und Wohngebiet.

EINZELHANDEL KONZENTRIEREN UND STÄRKEN

Durch den Strukturwandel im Einzelhandel und die Konkurrenzstandorte reicht die Nachfrage nicht mehr aus, funktionierenden Einzelhandel im gesamten Kerngebiet Barmens zu erhalten. Der Einzelhandel ist die zentrale Nutzung der City, sein Erscheinungsbild und seine Prosperität machen zum großen Teil die Attraktivität und die Lebendigkeit der City aus. Die Ansätze der ISG zur Stärkung des Werth sollten flankiert werden. Die bestehende Einzelhandel-Agglomeration Unterdörnen ist als City-Ergänzungsstandort in seiner derzeitigen Ausprägung zu begrenzen. Weitere Ansiedlungen bzw. Erweiterungen sind mit den instrumentellen Mitteln des Planungsrechts zu

verhindern. Die Fuß- und Radwegeverbindung zwischen den Standorten City und Unterdörnen müssen zu deren besserer Einbindung attraktiviert werden.

ATTRAKTIONEN / ANZIEHUNGSPUNKTE SCHAFFEN

Für eine belebte City sind die Passantenfrequenzen ausschlaggebend, die durch viele, auch über den Einzelhandel hinaus gehende Attraktionen oder Einrichtungen erhöht werden können.

PROBLEMGEBIETE NEU PROFILIEREN UND AUFWERTEN

Zwei Gebiete der City sind besonders stark von einer Problemkumulation betroffen und beeinflussen seit Jahren das Image der City negativ: der Randbereich zwischen Werth und Höhe (mit Schuchardstraße) und der Randbereich zwischen Synagoge und Rathaus südlich der Parlamentsstraße. In diesen Vierteln sollten neben der Einzelhandelsnutzung auch andere Nutzungen verstärkt entwickelt und hierzu gezielt öffentliche Mittel eingesetzt werden, um das Engagement der Eigentümer zu forcieren.

PRIVATINVESTITIONEN ANKURBELN

Das Stadtbild und die Nutzungen ergeben sich zum großen Teil aus dem Einsatz und den Entscheidungen der Bewohner und Besitzer. Ihr Engagement anzukurbeln, einzufordern, zu lenken ist zentrale Aufgabe einer zukünftigen Verbesserung des Gebiets.

ERSCHEINUNGSBILD INSGESAMT VERBESSERN

Das Stadtbild ist zum großen Teil mitverantwortlich für das Image und die Hässlichkeit bzw. beliebige Gestaltung und hat auch wirtschaftlich negative Auswirkungen. Auch für die touristische Stärkung Barmens ist ein verbessertes Stadtbild Grundvoraussetzung.

LEERSTÄNDE BESEITIGEN

Leerstände vermitteln Kunden, Investoren, Bewohnern und potentiellen Neubewohnern mangelnde Prosperität und Niedergang. Die Leerstände bieten gleichzeitig die Chance für gezielte Neuansiedlungen oder aber dafür, besondere, stadtteilbezogene oder lebenswerte Aktionen durchzuführen, aber auch Highlights und Besucherattraktionen temporär unterzubringen.

ZENTRALE ACHSE WERTH MIT PLATZSYSTEM GESTALTERISCH AUFWERTEN

Der Werth ist die innenliegende Schauseite der City. Im öffentlichen Raum besteht ein Sanierungsstau, der sich negativ auf das Erscheinungsbild auswirkt. Aber auch veraltete und nachteilig gestaltete Fassaden sowie heterogen, ohne Gestaltungsrahmen, privat genutzte Flächen im öffentlichen Raum tragen insgesamt zu einem uneinheitlichen, wenig attraktiven Stadtbild bei. Hier besteht großer Verbesserungsbedarf.

SCHAUSEITE NACH AUßEN AN DER HÖHNE VERBESSERN

Die Höhne ist mit ihrer Bebauung (und Straßengestaltung) sozusagen die Visitenkarte der Innenstadt Barmen. Wenn Sie positiv, als „Hingucker“, als Highlight oder als Ensemble in Erscheinung tritt, könnte ein großer Beitrag zum Image und zum Stadtbild geleistet werden.

GESAMTRAUM HÖHNE/B7 FUßGÄNGER- UND FAHRRADFREUNDLICH UMGESTALTEN

Die Höhne ist die Visitenkarte der Innenstadt Barmen. Gleichzeitig ist sie von Leerständen, insbesondere von Wohnungsleerstand betroffen. Wenn ihr Charakter als trennende, unwirtliche Verkehrsachse aufgelöst und zu einem Boulevard mit Aufenthaltsqualität verändert würde, könnte das Image verbessert und der Wohnstandort aufgewertet werden, der Einzelhandel würde profitieren und die Zugänge zur City über die Höhne würden verbessert. Durch einen Radweg und die

Neukonzeption der Bushaltestellen würde sich auch die Erreichbarkeit verbessern.

WEITERE STRAßENRÄUME UND PARKPLÄTZE IN DER CITY BEGRÜNEN UND AUFWERTEN

Fast alle Straßenräume und Parkplätze in der City haben ein negatives Erscheinungsbild, es fehlen Bäume, Materialwechsel, modern gestaltete Parktaschen und Grüninseln. Es dominieren rein funktional gestaltete Straßen, was dem Standort der historischen Kernstadt und des zentralen Einzelhandelsstandort Barmens unangemessen ist bzw. seiner Bedeutung nicht gerecht wird.

EINGANGSTORE GESTALTEN

Die City Barmen ist von außen nicht ausreichend wahrnehmbar. An den zentralen Eingangstoren für den Autoverkehr, den Kreuzungen Steinweg / Paul-Humburg-Straße, Steinweg / B7, Westkotter Straße / Mühlenweg und Bachstraße / B7, fehlen gestalterische Betonungen oder Hinweisschilder. Die Unterführung unter dem Rathaus-Neubau ist ein unattraktives Eingangstor. Die Innenstadteingänge von Süden von der Höhne aus sind nicht wahrnehmbar.

POTENTIALFLÄCHEN ENTWICKELN

Die City hat keine großen Potentialflächen, aber die wenigen unternutzen Flächen tragen zum „Stadtbild der Lücken“ und einem Image mit Assoziationen von Niedergang und Schrumpfen bei. Die Flächenentwicklung sollte gefördert werden.

ZIELE GESAMTRAUM

DAS IMAGE VERBESSERN

Barmen ist besser als sein Ruf. Ein besseres Image kommt dem ganzen Wuppertaler Osten und auch der ganzen Stadt zugute. Es verbessert die Chancen auf Investitionen, Besucher, Kunden und neue Einwohner.

Marketingaktivitäten sollten sich zum einen auf den Einzelhandelsstandort, zum anderen auf die Rolle der Innenstadt Barmens als Ort der Kultur, insbesondere auch für Touristen, konzentrieren.

DIE IMPULSGEBER AUßERHALB DER CITY STÄRKEN

Ein starker Schwerpunkt der Kulturachse (Oper und Historisches Zentrum) und ein neues Wohngebiet Heubrich mit der Nordbahntrasse stärken die City und eine attraktive City stärkt sie.

CITY, IMPULSGEBER UND ANKUNFTSORTE BESSER VERBINDEN UND DIE ANBINDUNG ZWISCHEN DEN TEILRÄUMEN VERBESSERN

Die Idee der Kulturachse Barmen und Synergien zwischen den Attraktionen im Gebiet lassen sich v.a. verwirklichen, wenn die Besucher, Nutzer und Bewohner auf physischer Ebene attraktive Verbindungen vorfinden und sich orientieren können.

DIE DIREKTE NACHBARSCHAFT STÄRKEN

Die die City umgebenden Viertel prägen das gesamte Gebiet um den Stadtraum der City mit, ihre notwendige Stabilisierung und Aufwertung kann nicht losgelöst von der Aufwertung der City gesehen werden.

Der Teilraum Unterdörnen sollte zu Lasten der Einzelhandelsfunktion stärker als Wohnviertel profiliert werden. Das Bahnhofsviertel sollte eindeutiger in Richtung Dienstleistungsviertel entwickelt werden, im Bestand und auf den unternutzten Flächen (Post-Areal und Parkplätze an der Winklerstraße).

STRAßENRÄUME ZU ATTRAKTIVEN STADT-RÄUMEN ENTWICKELN

Die nicht privilegierte städte- und hochbauliche Beschaffenheit des Untersuchungsgebiets könnte durch Investitionen in Straßen als öffentliche Räume stark verbessert werden. Mit einem hohen Grünanteil könnten Straßenräume das Defizit öffentlicher und privater Grünflächen im Gebiet ausgleichen und genauso zur Aufwertung des Stadtbildes beitragen, wie Verbesserungen an Fassaden und Baulücken. Ohne qualitätsvolle Straßenraumgestaltung kann sich das Stadtbild nicht fundamental verbessern.

WOHNEN STÄRKEN

Es lässt sich in der Barmer Innenstadt eine Entwicklung feststellen, dass zunehmend Einkommensschwache und Personen mit Migrationshintergrund in der Innenstadt wohnen. Als Ziel muss deshalb eine stärkere Mischung mit Einkommensstarken angestrebt werden. Gleichzeitig sollten der Wohngebäudebestand modernisiert werden und die Eigenschaften des Untersuchungsgebiets als Wohngebiet verbessert werden.

DEN TOURISMUS STÄRKEN

Die Ausrichtung auf touristischen Erfolg kann auch eine Verbesserung für den Wohn- und Arbeitsort und für den Einzelhandel bedeuten. Die touristischen Potentiale können in der Innenstadt Barmen noch gewinnbringender ausgeschöpft werden.

ERLEBBARKEIT DER WUPPER VERSTÄRKEN

Wie gesamtstadtweit ist das Potential der Wupper als Lebensader der Stadt im Untersuchungsgebiet noch nicht ausgeschöpft, die Qualitäten eines „Naturraums“ oder eines „Erlebnisflusses“ können noch gestärkt werden. Es sollten mehr Zugänge und Erlebnisräume direkt an der Wupper geschaffen werden.

IV.5 FAZIT ENTWICKLUNGSLEITLINIEN

Vor der Maßnahmenentwicklung kann die Zielentwicklung zusammengefasst werden:

WESENTLICHE ABLEITUNGEN / AUSSAGEN

Die City Barmen muss nach der Kulturachse Barmen stärker in den Blick der öffentlichen Investitionen gerückt werden: sie hat eine Stellvertreterfunktion für ganz Barmen und ihre strukturellen Probleme sind nicht gelöst.

Die City nimmt im Untersuchungsgebiet eine besondere Stellung ein, aber im iHK geht es auch um das gesamte Gebiet, in dem die City eingebettet ist: es sollte insgesamt stabilisiert und aufgewertet werden.

Es ist ein Signal der öffentlichen Hand erforderlich, um den Standort Barmen neben Elberfeld zu stärken und um das hohe Engagement der Barmer Akteure aufrecht zu erhalten.

WESENTLICHE STRATEGISCHE ZIELE

Insgesamt ist das Oberziel:

Die Innenstadt Barmen stabilisieren und aufwerten

Für die City sind die zentralen Ziele:

- Ein gesundes Herz schaffen
- den Einzelhandel stärken

Für das Gesamtgebiet sind die wichtigsten Ziele:

- Das Erscheinungsbild verbessern
- Die Aufenthaltsqualität steigern
- Die Potentiale entwickeln
- Das Wohnen und den Tourismus stärken

WESENTLICHE OPERATIVE ZIELE

Übergreifende Hauptziele sind:

- Die Verbesserung des Images
- Die Bindung von Fachleuten / „Kümmerern“

Hauptziel im Bereich Stadtgestaltung ist:

- Die Schaffung von Qualität und Grün

Hauptziel für Verkehrsräume ist:

- Die Stärkung des Fußgänger- und Radverkehrs und der Aufenthaltsqualität
- Die Verbesserung der Erreichbarkeit
- Die Verbesserung der Wegeverbindungen und der Orientierung

Hauptziel im Bereich Wohnen ist:

- Die Zielgruppenorientierung auf Familien und einkommensstärkere Haushalte

Hauptziele für den Einzelhandel sind:

- Die räumliche Konzentration der City
- Die Installation eines Citymanagements
- Die Lenkung öffentlicher Investitionen in die City

Hauptziele im Bereich Kultur / Tourismus sind:

- Die weitere Stärkung des Impulsgebers Historisches Zentrum
- Die Verbesserung des Marketings
- Die Verbesserung der Wegeverbindungen und der Orientierung

V HANDLUNGS- KONZEPT

Vor dem Hintergrund der Analyse, der Ergebnisse der Workshops und der Entwicklungsleitlinien wurden in vier Handlungsfeldern Maßnahmen entwickelt, die zusammen das Handlungskonzept darstellen. Der Maßnahmenkatalog umfasst alle Maßnahmen, die dazu dienen, die angestrebten Ziele für die Innenstadt Barmen zu erreichen.

Die Maßnahmen A1.1, A1.2, A5, B1.1, B1.2, C1.1, C1.2, C1.3 und D2 haben einen Gesamtgebietsbezug und lassen sich (noch) nicht einzeln räumlich verorten. Alle anderen Maßnahmen lassen sich im Untersuchungsgebiet räumlich abgrenzen (s. Karte 01 und Kap. V.7 Maßnahmenplan DIN A3). Die Maßnahmen werden nach der Übersicht in den Kapiteln V.2 – V.6 erläutert.

Hohe Priorität haben Maßnahmen, die

- sich besonders gut in die Strategie „Wuppertal 2025“ einfügen (v.a. Fahrradstadt, mehr Qualität und Grün)
- privates Kapital oder die Bewohner und Eigentümer aktivieren
- fachliche „Kümmerer“ und weitere vertiefende inhaltliche Analysen und Konzepte vorsehen
- bereits vorhandene Potentiale aufgreifen und mit vergleichsweise wenig finanziellem Einsatz ein Mehrwert möglich machen
- eine hohe Strukturwirksamkeit für Barmen, die City und den Einzelhandel haben.

Die Maßnahmenbeschreibungen wurden den vier Handlungsfeldern zugeordnet und umfassen eine Kurzbeschreibung, Projektziele, Erläuterungen, eine Kostenschätzung sowie den geplanten Zeitraum der Umsetzung.

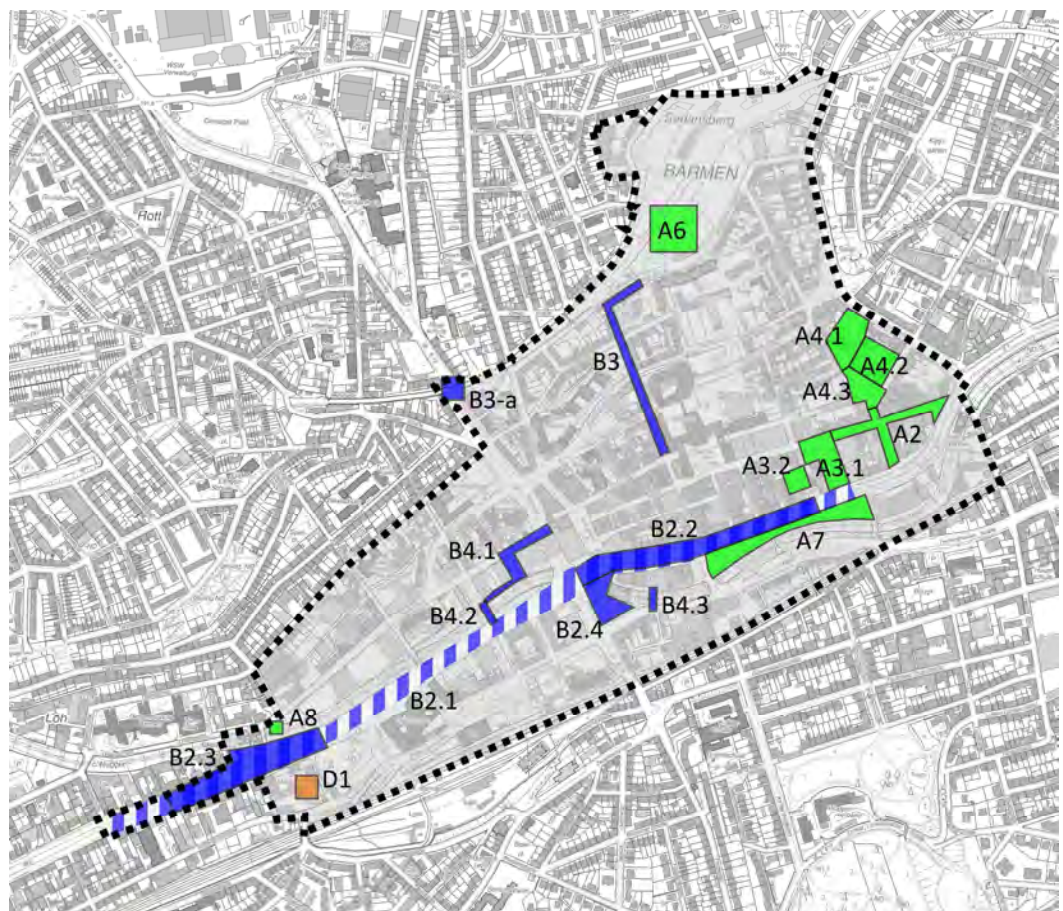
V.1 MAßNAHMENÜBERSICHT

Handlungsfeld A - Stadtgestalt / Öffentlicher Raum		Verortung
A1.1	Hof- und Fassadenprogramm	Gesamtgebiet
A1.2	Modernisierungsberatung für Hof- und Fassadenprogramm	Gesamtgebiet
A2	Neugestaltung Fußgängerzone östlicher Werth	City
A3.1	Kinderfreundliche Umgestaltung Geschwister-Scholl-Platz	City
A3.2	Spielplatz-Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend	City
A4.1	Entwicklung des städtischen Areals Bachstr.-Mühlengraben	Citynahes Wohnen
A4.2	Innenhofgestaltung Berufskolleg Werther Brücke	City
A4.3	Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße / Beckmannshof - Vorplatz Berufskolleg Werther Brücke	City
A5	Begrünungs-Programm	Gesamtgebiet
A6	Schaffung eines Quartiersparks "Heubbruchpark"	Entwicklungsgebiet Heubbruch
A7	Neugestaltung St.-Etienne-Ufer	City
A8	Wupperzugang an der Adlerbrücke	Cityausläufer Unterdörnen

Handlungsfeld B - Verkehr / Erreichbarkeit		Verortung
B1.1	Konzeption für ein innovatives Wege- und Informationssystem für die Innenstadt Barmen	Gesamtgebiet
B1.2	Umsetzung der Maßnahmen aus der Konzeption für ein innovatives Wege- und Informationssystem	Gesamtgebiet
B2.1	Gesamtkonzept B7	Schwerpunkt Kulturachse, Bahnhofsviertel, City
B2.2	Realisierung Teilbereich Höhne	City
B2.3	Großräumige Gestaltung des Ankunftsortes Adlerbrücke / Historisches Zentrum und Engelshaus	Schwerpunkt Kulturachse
B2.4	Neugestaltung Vorplatz Haltestelle Alter Markt	City
B3	Anbindung der Nordbahntrasse an die City Barmen	Unterer Sedansberg, City
B4.1	Schließung des Wegenetzes durch Gestaltung von Fußwegen und dem Innenstadteingang am Steinweg	Cityausläufer Unterdörnen, City
B4.2	Schließung des Wegenetzes / Neubau der Schafbrücke / Inszenierung der Wegeverbindung	Bahnhofsviertel, Cityausläufer Unterdörnen
B4.3	Schließung des Wegenetzes / Aufbereitung Gemarker Brücke	City

Handlungsfeld C – Einzelhandel / Wohnen		Verortung
C1.1	Citymanagement inkl. Leerstands- und Baulückenmanagement und Wohnstandortprofilierung	Gesamtgebiet
C1.2	Imagekampagnen und Marketingkonzept	Gesamtgebiet
C1.3	Wiedereinführung der Stadtteilkonferenz	Gesamtgebiet
C2	Verfügungsfonds	Gesamtgebiet

Handlungsfeld D - Kultur / Tourismus		Verortung
D1	Neubau Historisches Zentrum	Schwerpunkt Kulturachse
D2	Skulpturenrundgang	Gesamtgebiet



01 Maßnahmenverortung

V.2 HANDLUNGSFELD A - STADTGESTALT / ÖFFENTLICHER RAUM

A1.1	Hof- und Fassadenprogramm		
Kurzbeschreibung	Zuschuss zur Sanierung / Gestaltung von privaten Fassaden und Innenhöfen		
Projektziele	Energetische Sanierung und Aufwertung des Stadtbilds, Verbesserung Schallschutz, Attraktivierung der Innenhöfe		
Erläuterung	Die Vielzahl veralteter Fassaden addiert sich im Untersuchungsgebiet zusammen mit den Defiziten in der Straßenraumgestaltung zu Schwächen im Stadtbild, die negativ für den Erfolg des Gebietes als Wohnstandort, Einzelhandelsstandort und touristisches Ziel sind. Ebenso kann durch energetische Sanierungen ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. Da mit den Fördergeldern Privatkapital angekurbelt wird, erhält die Maßnahme hohe Priorität und soll zu Beginn des Förderzeitraums gestartet werden.		
Zielindikatoren	Fertigstellungen		
Kostenschätzung	480.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	240.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2014	Umsetzungsstart	2016
Verortung: Gesamtgebiet	Umsetzungszeitraum		2016-2021
Beispiele			
			

A1.2	Modernisierungsberatung Hof- und Fassadenprogramm		
Kurzbeschreibung	Externe Betreuung des Hof- und Fassadenprogramms		
Projektziele	Durchführung des Hof- und Fassadenprogramms durch Ansprache, Beratung, Annahme der Anträge, Bearbeitung der Anträge für die Stadt und Koordinationsleistungen, ggf. mit dem Citymanagement zusammen ausschreiben		
Erläuterung	Die Maßnahme erhält hohe Priorität und soll zu Beginn des Förderzeitraums gestartet werden.		
Zielindikatoren	Anzahl der Projekte		
Kostenschätzung	90.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	90.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2014	Umsetzungsstart	2016
Verortung: Gesamtgebiet	Umsetzungszeitraum		2016-2021

A2	Neugestaltung Fußgängerzone östlicher Werth		
Kurzbeschreibung	Gestaltungskonzept östlicher Werth (Geschwister-Scholl-Platz bis Wupperplatz) mit Rudolf-Herzogstraße durch Qualifizierungsverfahren; Entwicklung von Gestaltungsregeln für die Innenstadt; Realisierung der Umgestaltung Geschwister-Scholl-Platz bis Wupperplatz mit Rudolf-Herzogstraße		
Projektziele	Aufhalten des Trading-Down-Effektes, Stärkung des östlichen Endes des Werths, Erhöhung der Passantenfrequenzen durch Attraktivierung und Erhöhung der Aufenthaltsqualität		
Erläuterung	Die Qualität und die Belebung des Werth fällt Richtung Osten deutlich ab. Das östliche Ende des Werths mit dem Wupperplatz hat eine Gestaltung aus den 1960er Jahren. Dies hat technische Nachteile, in einem Bereich musste nach einem kalten Winter der defekte Belag ausgetauscht werden. Für den Einzelhandel hat die fehlende Gestaltungs- und Aufenthaltsqualität und die fehlende Modernität strukturelle Nachteile. Die Maßnahme stellt ein wichtiges Signal für den Einzelhandel dar.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	2.200.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	2.200.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018
Verortung: Teilraum City	Umsetzungszeitraum		2018-2020
Verortung und Foto der Situation			
			

A3.1		Kinderfreundliche Umgestaltung Geschwister-Scholl-Platz	
Kurzbeschreibung	Planung und Realisierung Gestaltungskonzept Geschwister-Scholl-Platz, ggf. Rückbau Stahlbögen, Installation Interaktionsfläche oder Wasserspielplatz		
Projektziele	Attraktivitätssteigerung und Erhöhung der Nutzbarkeit des zentralen Platzes mit Flächenpotentialen, Installation von Veranstaltungstechnik, Schaffung eines Wasserspiels als Anziehungspunkt für Familien mit Kindern, Erhöhung der Besucherzahlen / Passantenfrequenzen		
Erläuterung	Um die City als Einzelhandelsstandort attraktiver zu machen, sollten die Plätze stärker profiliert und für Veranstaltungen ausgerüstet werden. Insbesondere für Familien mit Kindern sollte ein Magnet in der Innenstadt eingerichtet werde. Die Profilierung der Plätze soll am Geschwister-Scholl-Platz gestartet werden.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	200.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	200.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2017-2018
Verortung und Foto der Situation			
			

A3.2	Spielplatz-Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend			
Kurzbeschreibung	Konzeption und Realisierung Spielplatz im Innenhof des Hauses der Jugend			
Projektziele	Attraktivitätssteigerung und Schaffung eines Anziehungspunkt für Familien mit Kindern für Besucher und Bewohner, Erhöhung der Besucherzahlen / Passantenfrequenzen, Ausgleich des Defizits an Spielplätzen in der Innenstadt			
Erläuterung	Eine gesamtstädtische Analyse hat ergeben, dass es in der Innenstadt Barmen ein Defizit an Spielflächen gibt, was auch den Wohnstandort Innenstadt abwertet. Die Erhöhung der Kinderfreundlichkeit hat strukturelle Bedeutung.			
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept, Fertigstell. Baumaßnahme			
Kostenschätzung	250.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	250.000 €	
Jahr der Mittelanmeldung	2014	Umsetzungsstart	2016	
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2016-2017	
Verortung und Foto der Situation				
  				

A4.1	Entwicklung des städtischen Areals Bachstr. - Mühlengraben		
Kurzbeschreibung	Wettbewerb oder Vergabe für ein Konzept zur städtebauliche Neuordnung des städtischen Areals inkl. Turnhalle (Städtebau und Nutzung), ggf. Machbarkeitsstudie		
Projektziele	Städtebauliche Lösungen für Lückenschließung / Bebauung der Brache, Prüfung von Realisierbarkeit, Erarbeitung einer wirtschaftlichen Nutzungskonzeption, ggf. zur Schaffung von dem Quartier fehlenden attraktiven Wohnraum, Attraktivitätssteigerung östliche City, öffentliches Impulsprojekt (z.B. Auto-freies Wohnen)		
Erläuterung	Da sich die einzige größere Brache bzw. Baulücke in städtischem Besitz befindet, besteht die Chance, ein Vorbildprojekt umzusetzen.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzepte		
Kostenschätzung	90.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	90.000 €
Jahr der Mittelan-meldung	2017	Umsetzungsstart	2019
Verortung: Teilraum Citynahes Wohnen	Umsetzungszeitraum		2019
Verortung und Foto der Situation			
			

A4.2	Innenhofgestaltung Berufskolleg Werther Brücke		
Kurzbeschreibung	Gestaltung des tagsüber öffentlichen Innenhofs, Konzeption in Zusammenhang mit Maßnahme A4.3		
Projektziele	Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Schaffung von Nutzungsangeboten für eine öffentliche Nutzung der Frei- und Innenhofflächen		
Erläuterung	Der Innenhof ist einer der letzten unsanierten Schulhöfe, als teilöffentlicher Raum könnte auch ein Mehrwert für den Stadtteil erreicht werden.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzepte, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	300.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	300.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2018	Umsetzungsstart	2020
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2020-2021
Verortung und Foto der Situation			
  			

A4.3	Neugestaltung Kreuzung Wegnerstraße / Beckmannshof - Vorplatz Berufskolleg Werther Brücke		
Kurzbeschreibung	Vorplatzgestaltung unter Eibeziehung der öffentlichen Flächen, Konzeption in Zusammenhang mit Maßnahme A4.2		
Projektziele	Aufwertung der Platzsituation Richtung Fußgängerzone, Attraktivitätssteigerung östliche City		
Erläuterung	Es besteht das Potential einer Platzsituation; der Vorplatz vor dem Berufskolleg könnte ein Treffpunkt besonders für Jugendliche werden, er dient heute schon als Aufenthaltsort in den Schulpausen.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzepte, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	400.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	400.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2018	Umsetzungsstart	2020
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2020-2021
Verortung und Foto der Situation			
  			

A5	Begrünungs-Programm		
Kurzbeschreibung	Begrünung von Straßenräumen, Fußgängerzone, Plätzen, Parkplätzen und Innenhöfen durch Pflanzung von Bäumen und Vertikalen Begrünung von Wänden / Fassaden		
Projektziele	Aufwertung des Stadtbilds, Erhöhung der Aufenthaltsqualität, Verbesserung Mikroklima		
Erläuterung	Konzeptionen zur Begrünung von Straßenräumen, Fußgängerzone, Plätzen, Parkplätzen und Innenhöfen durch Pflanzung von Bäumen und Konzeption zur vertikalen Begrünung von Wänden / Fassaden / Einfriedungen; Prüfung von Standorten auf Realisierbarkeit; Beratung von Flächen- und Hauseigentümern; Ausführungsplanung		
Zielindikatoren	Baumpflanzungen, begrünte Flächen		
Kostenschätzung	225.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	225.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Gesamtgebiet	Umsetzungszeitraum		2017-2021
Beispiele für fehlende Bäume und Brandwände			
			

A6	Schaffung eines Quartiersparks "Heubbruchpark"		
Kurzbeschreibung	Durchführung eines städtebaulichen Wettbewerbs; Ausführung einer Baumaßnahme zur Schaffung einer Grünfläche / Parkanlage mit 7 Bestandteilen: 1) Flächenkauf, 2) Integration der Fläche in das neue Wohnviertels und die Nordbahntrasse, 3) Schaffung des Baurechts, 4) Wettbewerb zur Gestaltung der Parkanlage einschl. öffentl. Wege, 5) Ausführungspl., 6) Bau, Pflanzung, Möblierung, 7) Unterhaltung		
Projektziele	Schaffung einer neuen innenstadtnahen Grünfläche, Minimierung des Defizits an Freiflächen in der Barmer Innenstadt, Beitrag zur Stärkung des Mikroklimas, Beitrag zur Attraktivierung der Innenstadt insgesamt und des Wohnstandorts im Besonderen, Beitrag Tourismus über Nordbahntrasse		
Erläuterung	Im Untersuchungsgebiet fehlen Grün- und Freiflächen. Bei der Neuplanung eines Wohngebiets sollte die Chance zur Schaffung eines Quartiersparks genutzt werden, der das neue Baugebiet als Wohnstandort attraktiver macht und das Untersuchungsgebiet aufwertet.		
Zielindikatoren	Planungsrecht, Fertigstell. Konzept; Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	2.150.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	2.150.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2018	Umsetzungsstart	2020
Verortung: Teilraum Heubbruch	Entwicklungsgebiet	Umsetzungszeitraum	2020-2021
Verortung und Foto der Situation			
  			

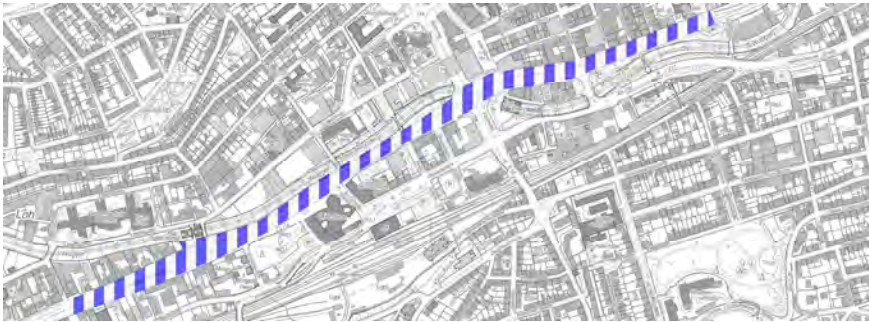
A7	Neugestaltung des St.-Etienne-Ufers		
Kurzbeschreibung	Umsetzung einer Neugestaltung des Gebietes, das bereits im Rahmen der Regionale 2006 / Kulturachse als zentrales Projektgebiet identifiziert und mit einem Terrassenpark überplant wurde: St.-Etienne-Ufer zwischen Rolingswerth und Diedenhofer Straße		
Projektziele	Schaffung einer neuen innenstadtnahen Grünfläche mit Hauptzielgruppe Kinder und Jugendliche, Schaffung von identitätsstiftenden Orten mit hoher Aufenthaltsqualität, Minimierung des Defizits an Freiflächen in der Barmer Innenstadt, Beitrag zur Stärkung des Mikroklimas, Beitrag zur Attraktivierung der Innenstadt insgesamt und des Wohnstandorts im Besonderen, Beitrag zur Lebensader Wupper		
Erläuterung	Im Untersuchungsgebiet fehlen Angebote an Spielplätzen und Freiflächen. Gleichzeitig ist die Innenstadt von der Wupper abgekoppelt, der Erlebnisraum Fluss ist unterentwickelt. Eine Parkanlage könnte auch zum Besuchermagneten und Identitätsstifter werden.		
Zielindikatoren	Planungsrecht, Fertigstell. Konzept; Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	1.950.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	1.950.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2018-2020
Verortung und Foto der Situation			
   			

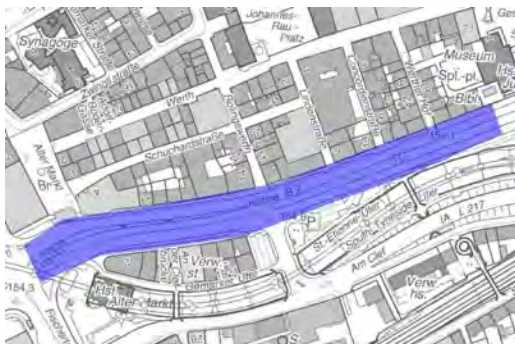
A8	Wupperzugang an der Adlerbrücke		
Kurzbeschreibung	Umsetzung des schon vorliegenden Konzeptes eines punktuellen Wupperzugangs zur Anbindung des vorhandenen Wupperzugangs im Bereich Dörner Brücke; Neufassung der Regenwassereinleitung		
Projektziele	Beitrag zur Lebensader Wupper, Beitrag zur Verbesserung der Freiraumnutzung für Bewohner und Besucher		
Erläuterung	Hier ist die Zusammenarbeit mit dem Verein „Neue Ufer“ möglich		
Zielindikatoren	Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	50.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	50.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Unterdörnen	Teilraum Cityausläufer	Umsetzungszeitraum	2017
Verortung und Foto der Situation			
 			

V.3 HANDLUNGSFELD B - VERKEHR / ERREICHBARKEIT

B1.1	Konzeption für ein innovatives Wege- und Informationssystem für die Innenstadt Barmen			
Kurzbeschreibung	Mehrfachbeauftragung oder Vergabe zur Erarbeitung einer Konzeption eines Wegesystems zur Verbindung der Attraktionen und Ankunftsorte, Konzeption und Umsetzung von Infostelen, -tafeln, Beschilderungen, Beleuchtung; ggf. mehrsprachig, ggf. digital unterstützt			
Projektziele	Stärkung der vorhandenen Infrastruktur und der Attraktionen, Bestandsaufwertung, Imageverbesserung durch Sichtbar- und Bewusstseinsmachung der Points of Interest, Stärkung Besucherfreundlichkeit nach Außen und Standortstolz nach Innen, Stärkung der City durch Einbindung und Förderung von Aktivitätskoppelungen; Einbeziehung der 1. Barmer Tourismusroute (Einweihung 25.9.2014) und des Skulpturenrundgangs (D2)			
Erläuterung	Es kann auf die Analyse und das Fußgängerleitsystem einer Untersuchung aus dem Jahr 2000 aufgesattelt werden. Mit einem Wege- und Informationssystem kann mit vergleichsweise wenig Mitteln viel erreicht, die Besucherfreundlichkeit und Stadtteilidentität gestärkt werden.			
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept			
Kostenschätzung	90.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	90.000 €	
Jahr der Mittel-anmeldung	2017	Umsetzungsstart	2019	
Verortung: Gesamtgebiet		Umsetzungszeitraum	2019	
Beispiele für schlechte Orientierung / veraltete Beschilderung				
				

B1.2	Umsetzung der Maßnahmen aus der Konzeption für ein innovatives Wege- und Informationssystem		
Kurzbeschreibung	Konzeption und Umsetzung von Infostelen, -tafeln, Beschilderungen, Beleuchtung; ggf. mehrsprachig, ggf. digital unterstützt nach Konzept (B1.1)		
Projektziele	siehe Konzeption		
Zielindikatoren	Aufstellung Stelen, Tafeln, Schilder, Installation Beleuchtung		
Kostenschätzung	250.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	250.000 €
Jahr der Mittel-anmeldung	2018	Umsetzungsstart	2020
Verortung: Gesamtgebiet	Umsetzungszeitraum		2020-2021

B2.1	Gesamtkonzept B7		
Kurzbeschreibung	Mehrfachbeauftragung oder Vergabe zur Erarbeitung einer fußgänger- und fahrradfreundlichen Gesamtkonzeption für die B7 von Geschwister-Scholl-Platz bis Wasserstraße; inkl. Begrünung / Bäume, Entwicklung eines Boulevardscharakters, Entschleunigung des Motorisierten Individualverkehrs, Integration der B7 in den Stadtraum, Aufhebung der Barrierewirkung; Vertiefung der Ankunftsorte / Bereiche Höhne (B2.2) und Adlerbrücke-Historisches Zentrum (B2.3)		
Projektziele	Steigerung der Aufenthaltsqualität, Erhöhung der Besucher- und Passantenzahlen, Verbesserung des Images durch attraktiven Straßenraum auch bei der Durchfahrt durch Barmen, Verbesserung des Wohnstandortes City		
Erläuterung	Bereits in der Vergangenheit wurden Konzepte für den Gesamtraum der B7 im Innenstadtbereich entwickelt, da ohne Neuplanung der B7 keine fundamentale stadträumliche Verbesserung für die Mitte von Barmen erreicht werden kann. Die alten Konzepte waren zielführend, indem der Straßenraum zu einem Stadtraum mit Aufenthaltsqualität umfunktio- niert wurde und so auch neue attraktive Räume an der Wupper plane- risch erschlossen wurden.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	300.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	300.000 €
Jahr der Mittelan- meldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Teilräume City, Bahnhofsviertel und Schwerpunkt Kulturachse	Umsetzungszeitraum		2017
Verortung und Fotos der Situation			
			
 			

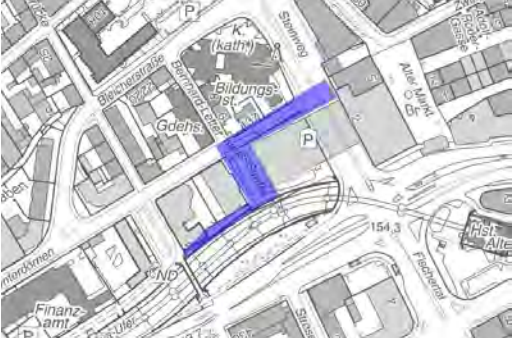
B2.2	Realisierung Teilbereich Höhe		
Kurzbeschreibung	Realisierung des Teilabschnitts Höhe v. Steinweg bis Rohlingswerth gem. Gesamtkonzeption inkl. Verlagerung/Neuordnung der Bussteige und Schaffung einer zusätzlichen Querung zu einem südlichen Innenstadteingang		
Projektziele	Attraktivierung des zentralen, vom motorisierten Verkehr, vom Öffentlichen Nahverkehr und vom Fußgängerverkehr hochfrequentierten Eingangsbereichs zur Barmer City.		
Erläuterung	Die unbefriedigende Situation der Bussteige soll momentan durch einen Antrag beim VRR auf Fördermittel zur Vergrößerung der Bushaltestellen-Wartebereiche behoben werden. Ein Umbau des gesamten Straßenraums einschließlich der Neuordnung der Bushaltestellen würde jedoch eine erheblich größere, nachhaltigere Verbesserung darstellen.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	2.900.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	2.900.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2018-2020
Verortung und Foto der Situation			
			

B2.3	Großräumige Gestaltung des Ankunftsortes Adlerbrücke / Hist. Zentrum		
Kurzbeschreibung	Verkehrlich-städtebauliche Neuordnung des Bereichs zwischen Adlerbrücke und Engelsstraße zur Schaffung eines attraktiven Ankunftsortes für die Kulturachse Barmen		
Projektziele	Abbau der Gefahren für wild kreuzende Fußgänger durch Schaffung einer oberirdischen Querung, Beseitigung des Angstraums Tunnel, P+R-Plätze Verlagerung, Platzgestaltung und Inszenierung Eingang Engelsstraße, Ermöglichung eines späteren Radwegs auf der B7, Schaffung eines Ankunftsortes für Touristen und Besucher		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept; Fertigstellung Baumaßnahme		
Kostenschätzung	1.500.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	1.500.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018
Verortung: Teilraum Schwerpunkt Kulturachse	Umsetzungszeitraum		2018-2019
Verortung und Foto der Situation			
   			

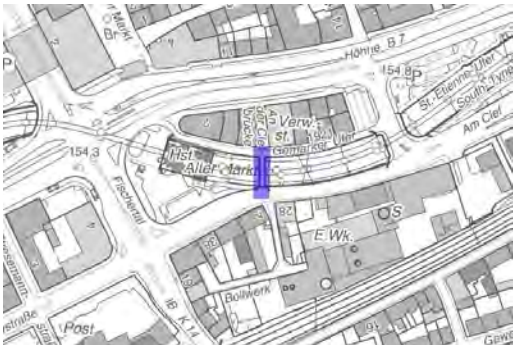
B2.4	Neugestaltung Vorplatz Haltestelle Alter Markt		
Kurzbeschreibung	Schaffung eines Ankunftsortes für die City Barmen und die Kulturachse Barmen, Gestaltung eines übersichtlichen Platzes mit hoher Gestaltungsqualität		
Projektziele	Steigerung der Aufenthaltsqualität, Verbesserung der Orientierung und der Wegeverbindung, Erhöhung der Besucher- und Passantenzahlen, Verbesserung des Images		
Erläuterung	Der momentan unattraktive Platz hat hohe Passantenfrequenzen und ist ein wichtiges Eingangstor für die Innenstadt mit Imagefunktion; auch technisch muss der Platz aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht erneuert werden.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept, Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	385.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	385.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Teilräume City, Bahnhofsviertel	Umsetzungszeitraum		2017-2018
Verortung und Foto der Situation			
			
			
			

B3	Anbindung der Nordbahntrasse an die City Barmen über einen Fahrradlift entlang des Heubruch		
Kurzbeschreibung	Konzeption und Ausführung einer Baumaßnahme mit 6 Bestandteilen: 1) Gestaltung Eingangssituation an der Nordbahntrasse, 2) Schaffung eines Fußgängerüberwegs auf der August-Mittelsten-Straße, 3) Umbau Treppenanlage in Höhe Elektrizitätswerk, d) ggf. Oberflächenerneuerung, 4) Beleuchtung des gesamten Weges, 5) Gestaltung Ankunftssituation am Rathaus (neue Querung Große Flurstr.), 6) Einbau eines Fahrradlifts (Vorbild Trondheim, Aufbauen auf der Pilotstudie der Bundesregierung anlässl. Göttingen)		
Projektziele	Schaffung einer umweltfreundlichen Anbindung an die Barmer Innenstadt, Baustein zur Fahrradfreundlichen Stadt, Beitrag zur touristischen Stärkung der Barmer Innenstadt durch Attraktion mit Alleinstellungsmerkmal, Beitrag zur Stärkung als generationenfreundlicher Wohnstandort		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept; Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	750.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	750.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018
Verortung: Teilräume Unterer Sedansberg und City	Umsetzungszeitraum		2018-2020
Verortung und Foto der Situation			
  			

B3-a	ALTERNATIV Anbindung der Nordbahntrasse an die City Barmen über einen Aufzug am Steinweg-Viadukt		
Kurzbeschreibung	Konzeption und Ausführung der Errichtung eines öffentlichen Aufzugs (analog Kluse) an einem Pfeiler des Steinweg-Viadukts einschließlich einer weiterführenden Zuwegung in die Innenstadt		
Projektziele	Schaffung einer umweltfreundlichen Anbindung an die Barmer Innenstadt, Baustein zur Fahrradfreundlichen Stadt, Beitrag zur touristischen Stärkung der Barmer Innenstadt durch Attraktion mit Alleinstellungsmerkmal, Beitrag zur Stärkung als generationenfreundlicher Wohnstandort		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept; Fertigstell. Baumaßnahme		
Kostenschätzung	wie B3	Zuwendungsfähige Kosten	wie B3
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018
Verortung: Teilräume Unterer Sedansberg und City		Umsetzungszeitraum	2018-2020
Verortung und Foto der Situation 			

B4.1	Schließung des Wegenetzes durch Gestaltung von Fußwegen und dem Innenstadteingang Steinweg		
Kurzbeschreibung	Konzeption und Neugestaltung Überweg / Weg Alter Markt - Unterdörnen bis Beer-Sheva-Ufer, Gestaltung des Innenstadteingangs Unterdörnen - Alter Markt		
Projektziele	Stärkung Fußgängerfreundlichkeit, Förderung von Aktivitätskoppelungen, Stärkung der fußläufigen Verbindung Bahnhof / Kulturachse mit der City, Stärkung Besucherfreundlichkeit		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept; Wiedereröffnung der Brücken, Umbau Bereich Alter Markt - Unterdörnen - Beer-Sheva-Ufer		
Kostenschätzung	540.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	540.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Teilräume Bahnhofsviertel, Cityausläufer Unterdörnen		Umsetzungszeitraum	2017-2019
Verortung und Foto der Situation    			

B4.2	Schließung des Wegenetzes durch Neubau der Schafbrücke / Inszenierung der Wegeverbindung zur City		
Kurzbeschreibung	Neuplanung und Realisierung der Fußgängerbrücke über die Wupper zur Schließung des Wegenetzes		
Projektziele	Stärkung Fußgängerfreundlichkeit, Förderung von Aktivitätskoppelungen, Stärkung der fußläufigen Verbindung Bahnhof / Kulturachse mit der City, Stärkung Besucherfreundlichkeit		
Erläuterung	Eine Sanierung der Brücke ist unwirtschaftlich.		
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept; Wiedereröffnung der Brücken, Umbau Bereich Alter Markt - Unterdörnen - Beer-Sheva-Ufer		
Kostenschätzung	200.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	200.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Teilräume Bahnhofsviertel und Cityausläufer Unterdörnen	Umsetzungszeitraum		2017-2018
Verortung und Foto der Situation			
			

B4.3	Schließung des Wegenetzes durch Aufbereitung der Gemarker Brücke			
Kurzbeschreibung	Wiederherstellung der Fußgängerbrücke über die Wupper zur Schließung des Wegenetzes			
Projektziele	Stärkung Fußgängerfreundlichkeit, Förderung von Aktivitätskoppelungen, Stärkung der fußläufigen Verbindung Bahnhof / Kulturachse mit der City, Stärkung Besucherfreundlichkeit			
Erläuterung	Die Brücke steht unter Denkmalschutz.			
Zielindikatoren	Fertigstell. Konzept; Wiedereröffnung der Brücken, Umbau Bereich Alter Markt - Unterdörnen - Beer-Sheva-Ufer			
Kostenschätzung	200.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	200.000 €	
Jahr der Mittelanmeldung	2016	Umsetzungsstart	2018	
Verortung: Teilraum City		Umsetzungszeitraum	2018-2019	
Verortung und Foto der Situation				
				

V.4 HANDLUNGSFELD C – EINZELHANDEL / WOHNEN

C1.1	Citymanagement inkl. Leerstands- + Baulückenmanagement und Wohnstandortprofilierung		
Kurzbeschreibung Citymanagement	Koordination zwischen ISG und Stadt, Leerstandsmanagement, Zwischennutzungsagentur, Baulückenmanagement, Erarbeitung von Standortprofilen (Einzelhandel, Flächennutzungen, Branchenmix), Umnutzungskonzepte, Eigentümeransprache und Konzeptentwicklung auch über ISG-Bereich hinaus, Flächenmanagement (Profile, Umnutzungen, Datenerhebungen, Flächenpool) Wohnstandortprofilierung der Innenstadt durch Bestandsanalyse, Erweiterung Wohnungsmarktstudie für die Barmer Innenstadt, Profilentwicklung Wohnstandort, Eigentümeransprache, Durchführung von Eigentümerveranstaltungen, Durchführung von aufsuchender Bürgerbeteiligung, Sanierungsberatung, Vermietungsberatung, Förderberatung.		
Projektziele	Ladenleerstands-beseitigung, Aktive Ansiedlungspolitik, Attraktivitätssteigerung Einzelhandelsstandort und Wohnungsleerstands-beseitigung und Beseitigung der Engpässe im Angebot (Marktanpassung), Modernisierung von Wohnraum, Zusammenlegung von Wohnungen, Einbau von Aufzügen, Anziehung einkommensstärkerer Schichten		
Erläuterung	Je 180.000 € pro Jahr in den 6 Jahren Förderzeitraum		
Zielindikatoren	Passantenfrequenzen, Leerstandszahlen, Mietpreise, Bodenrichtwerte		
Kostenschätzung	1.080.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	1.080.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2014	Umsetzungsstart	2016
Verortung: Gesamtgebiet		Umsetzungszeitraum	2016-2021

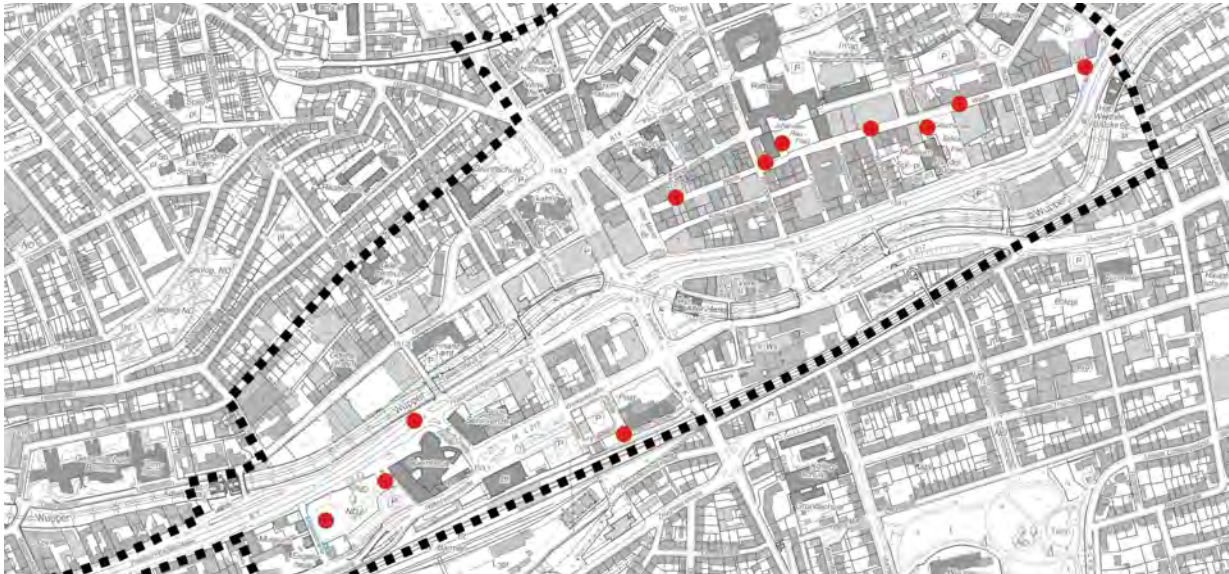
C1.2	Imagekampagnen und Marketingkonzepte		
Kurzbeschreibung	Konzeptentwicklung und Umsetzung durch Agentur vorrangig für die Bereiche Einzelhandel und Kultur, aber auch für den Wohnstandort und den Tourismus		
Projektziele	Stärken Barmens vermarkten, Imagestärkung innerhalb der Stadtverwaltung und nach außen (Presse, Kunden, Besucher, Touristen)		
Zielindikatoren	Presse, Passantenfrequenzen		
Kostenschätzung	100.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	100.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Gesamtgebiet		Umsetzungszeitraum	2017-2021

C1.3	Wiedereinführung der Stadtteilkonferenz für den Bereich Innenstadt Barmen		
Kurzbeschreibung	Vorbereitung, Moderation, und Nachbereitung von jährlichen Stadtteilkonferenzen, Beteiligungsverfahren, Marketingaktivitäten für den Stadtteil		
Projektziele	Vertiefung Problem- und Potentialanalyse, Beteiligung und Aktivierung, Förderung bürgerschaftlichen Engagements, Soziale Kohäsion		
Erläuterung	Die Stadtteilkonferenz hat es schon einmal für die Barmer Innenstadt gegeben, momentan existiert sie nur für andere, umliegende Viertel		
Zielindikatoren	Durchgeführte Konferenzen		
Kostenschätzung	20.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	20.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Gesamtgebiet	Umsetzungszeitraum		2017-2021

C2	Verfügungsfonds		
Kurzbeschreibung	Voraussetzung ist die finanzielle Beteiligung Privater aus dem Gesamtgebiet,, Ziel ist die Einbeziehung aller Akteure im Untersuchungsgebiet über die ISG hinaus. Die privaten Gelder werden mit Fördergeldern ergänzt und fließen in einen Fonds, der über Vergaberichtlinien funktioniert und von einem Gremium verwaltet wird.		
Projektziele	Flexibilität bei der Finanzierung von Maßnahmen aus dem nicht-investiven Bereich unter Einbeziehung der Akteure		
Zielindikatoren	Umgesetzte Maßnahmen		
Kostenschätzung	500.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	250.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Gesamtgebiet	Umsetzungszeitraum		2017-2021

V.5 HANDLUNGSFELD D - KULTUR / TOURISMUS

D1	Neubau Historisches Zentrum		
Kurzbeschreibung	Mit den in den Bestandgebäuden anstehenden notwendigen Sanierungen soll die Chance auf eine Neukonzeption des gesamten Historischen Zentrums genutzt werden. Zentrale bauliche Maßnahme hierfür ist die Errichtung eines Glaskubus' zwischen Engelshaus und Kannegießer'scher Fabrik als verbindendes Gebäude. (siehe auch eigene Broschüre)		
Projektziele	Neukonzeption der Ausstellung aus didaktischen und baulichen Gründen; Neudefinition der Beziehung der Baukörper / Verbindung der authentischen historischen Bausubstanz mit einem zentralen Neubau als Eingangsbereich und Verteiler; Stärkung eines zentralen identitätsstiftenden Ortes für Barmen und für Wuppertal und Ausbildung eines Kristallisationspunktes für die lokale, städtische und regionale Identität; Stärkung der Barmer Innenstadt als Ort des Tourismus; Aufwertung des Historischen Zentrums als Museumsstandort im internationalen Wettbewerb und als Anziehungspunkt für internationalen Tourismus durch Neukonzeption der Ausstellung und Vergrößerung der Räumlichkeiten; Stärkung eines Alleinstellungsmerkmals im Zentrum Barmens		
Zielindikatoren	Baufertigstellung		
Kostenschätzung	8.000.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	8.000.000 €
Jahr der Mittelanmeldung	2017	Umsetzungsstart	2019
Verortung: Teilraum Schwerpunkt Kulturachse		Umsetzungszeitraum	2019-2021
Verortung und Foto der Situation			
 			

D2		Skulpturenrundgang		
Kurzbeschreibung		Konzept mit bestehenden, translozierten und neuen Skulpturen, Verbesserung der Wegebeziehungen, Aufstellen von Schildern und Beleuchtung oder Markierungen im Boden, Entwicklung einer Broschüre zum Rundgang, Marketing (vgl. auch Bestandsfotos Skulpturen in Kapitel VII. Anhang)		
Projektziele		Beitrag zur Stärkung der Identität und des Tourismus; Stärkung der vorhandenen Potentiale (Tony Cragg Skulptur, Die starke Linke, neue Friedrich-Engels-Skulptur, Hindenburg-/ Langemarck-Denkmal, Bismarck-Denkmal, Skulpturen / Denkmäler auf dem Werth: Ja-Sager und Nein-Sager, Brunnen Das Tal der Wupper, Tiere, Kugelbrunnen, Husch-Husch, Planetenpfad); Ergänzung durch hochwertige Kunst im öffentlichen Raum; Einbeziehung neuer Standorte in (Platz-) Gestaltungskonzepte		
Zielindikatoren		Veröffentlichung / Broschüre, Beschilderung, Wegemarkierung, Inszenierung		
Kostenschätzung		200.000 €	Zuwendungsfähige Kosten	200.000 €
Jahr der Mittelanmeldung		2015	Umsetzungsstart	2017
Verortung: Gesamtgebiet			Umsetzungszeitraum	2017-2019
Übersichtsplan mit vorhandenen Skulptur-Standorten (rot)				
				

V.6 ERSTE MAßNAHMEN UND ZUKÜNFTIGE AUFGABEN

ERSTE MAßNAHMEN

Folgende Maßnahmen sollen als erstes begonnen werden, um

- Eigentümer von Anfang an direkt aktivieren und unterstützen zu können,
- wichtige erste gesamtgebietsbezogene Konzeptionen zu erhalten,
- zeitnah eine sichtbare Maßnahme hinsichtlich der Kinderfreundlichkeit umzusetzen und
- das wichtige begleitende Citymanagement mit einer Schlüsselposition für den Innenstadtprozess einzusetzen:

A1.1 Hof- und Fassadenprogramm

A1.2 Modernisierungsberatung für Hof- und Fassadenprogramm

A3.2 Spielplatz-Neugestaltung Innenhof Haus der Jugend

B1.1 Konzeption für ein innovatives Wege- und Informationssystem

C1.1 Citymanagement

ZUKÜNFTIGE AUFGABEN

Trotz des umfangreichen Maßnahmenpakets zur Stabilisierung und Aufwertung der Barmer Innenstadt im Rahmen des vorliegenden Integrierten Handlungskonzept werden zukünftig weitere Verbesserungen im Untersuchungsraum anstehen. Absehbar oder wünschenswert sind folgende Nachfolgeprojekte:

Attraktivierung / Lichtinszenierung Tunnel Alter Markt

Ausbau der Kreuzung B7 / Steinweg / Fischertal mit Fußgängerampeln

Weitere Bauabschnitte fußgänger- und fahrradfreundliche Neukonzeption B7 bis Adlerbrücke

Neugestaltung Schuchardstraße

Neugestaltung Zwinglistraße (zugunsten Begrünung Fußgänger, Fahrradfahrer)

Neugestaltung Unterdörnen (zugunsten Begrünung Fußgänger, Fahrradfahrer)

Gestaltung der Innenstadteingänge von der Höhe in die City

Gesamtkonzeption Neugestaltung Fußgängerzone

Aufwertung des Durchgangs zwischen Johannes-Rau-Platz und Parkplatz / Marktstandort

V.7 MAßNAHMENPLAN iHK INNENSTADT BARMEN

VI KOSTEN UND FINANZIERUNG

VI.1 GESAMTKOSTENSCHÄTZUNG

Gesamtkostenschätzung Maßnahmen	25.390.000 €
Zuwendungsfähige Kosten	24.900.000 €
Geschätzter Eigenanteil der Stadt:	4.932.000 €
Geschätzte Förderung	19.920.000 €
Geschätzter Eigenanteil Privater/Dritter	538.000 €

VI.2 KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN IN TABELLEN

Auf den folgenden Seiten befinden sich mit Stand September 2014

- die ÜBERSICHT / KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN // iHK Innenstadt Barmen
- die ZEITACHSE 2016-2021 / KOSTEN- UND FINANZIERUNGSPLAN // iHK Innenstadt Barmen

VII ANHANG

VII.1 WORKSHOPTEILNEHMER

Expertenworkshop 1 - Verkehr/Fußgänger/Straßenraum - 31.03.2014

Herr Martin Bang (Wuppertal Marketing), Frau Monika Bell-Thürmer (Designbeirat), Herr Heinrich Bieringer (Polizei Wuppertal), Frau Kristine Brosch (BUW), Herr Christian Bruch (IHK), Herr Conrads (Projektgemeinschaft Barmen 2008), Herr Michael Foerster (105.17), Herr Michael Gehrke (103.12), Herr Reinhard Gierse (106.02), Frau Doris Gutendorf (104.51), Herr Helbig (ISG Barmen), Herr Lorenz Hoffmann-Gaubig (ADFC), Herr Felix Huber (BUW), Herr Jansen (Wuppertal Institut), Herr Hans-Hermann Lücke (Bezirksbürgermeister BV Barmen), Frau Norina Peinelt (104.5), Frau Sabine Schnake (WSW), Herr von der Heyde (Lauer-Stiftung, ISG)

Expertenworkshop 2 – Handel - 03.04.2014

Herr Oliver Alberts (ISG Barmen), Frau Anke Buddenberg (WD & P Steuer), Herr Hardy Burdach (Credit- und Volksbank eG), Herr Georg Dalchow (REHDV), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Herr Andreas Kletzander (Jobcenter Wuppertal), Herr Sven Macdonald (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Frau Dr. Daria Stottrop (IHK Wuppertal), Herr Marc Walter (105.1), Herr Mathias Wewer (IG/ISG Barmen)

Expertenworkshop 3 – Städtebau - 09.04.2014

Herr Hans Joachim de Bruyn-Ouboter (BGV), Herr Michael Gehrke (103.12), Herr Reinhard Giese (106.02), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Herr Prof. Felix Huber (BUW), Herr Jörg Illigen (Designbeirat), Herr Michael Koch-Kohlstadt (Kohl-Kochstadt), Herr Markus Rathke (Rathke Architekten), Herr Benjamin Simon (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau), Frau Dr. Daria Stottrop (IHK Wuppertal), Herr Marc Walter (105.1), Herr Mathias Wewer (IG/ISG Barmen), Herr Jürgen Winz (GMW), Herr Frank Zlotorzewski (103.14)

Expertenworkshop 4 - Kultur/Tourismus - 28.04.2014

Frau Petra Brune-Ressel (Juwelier Brune, ISG Barmen), Herr Hans Joachim de Bruyn-Ouboter (BGV), Herr Klaus Günther Conrads (BVV), Frau Beate Haßler (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau, Stadtführerin), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Herr Richard Hubinger (Wuppertal Brauhaus), Herr Eberhard Illner (Engels Haus), Frau Annette Notnagel (Bergische Entwicklungsagentur), Frau Renate Oexemann (Stadtteilbibliothek Barmen), Herr Franz Schmid (Haus der Jugend Barmen), Herr Enno Schaarwächter (Wuppertal Bühnen und Sinfonieorchester GmbH), Herr Gerd von der Heyde (Lauer-Stiftung, ISG Barmen), Herr Rick Wolf (Designbeirat)

Expertenworkshop 5 - Wohnen/Soziales - 29.04.2014

Herr Alexander Buckardt (Wirtschaftsförderung Wuppertal), Herr Hans-Peter Brause (Stadtsparkasse Wuppertal), Herr Andreas Bunge (Diakonie Wuppertal), Frau Angela Gotzhein (Pfarrgemeinde St. Antonius), Herr Thomas Grün (Ressort Bauen und Wohnen), Frau Kerstin Hamburg (Designbeirat), Herr Michael Haupt (Pfarrgemeinde St. Antonius), Herr Thomas Helbig (ISG Barmen), Frau Liane Hinzmann (Pfarrgemeinde St. Antonius), Herr Andreas Kletzander (Jobcenter Wuppertal), Frau Josefine Krause (Regierungsbaureferendarin), Frau Marianne Krautmacher (Ressort Soziales), Herr Sebastian Reiff (Sahle Baubetreuungsgesellschaft), Herr Anas Sabbagh (Sahle Baubetreuungsgesellschaft), Herr Thomas Seck (Ressort Stadtentwicklung und Städtebau), Herr Prof. Guido Spars (Bergische Universität), Frau Sabine Strackharn (Jüdische Kultusgemeinde Wuppertal)

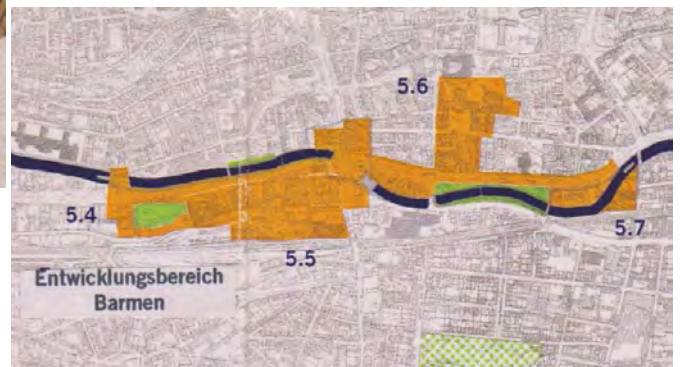
VII.2 PLÄNE BISHERIGER KONZEPTE



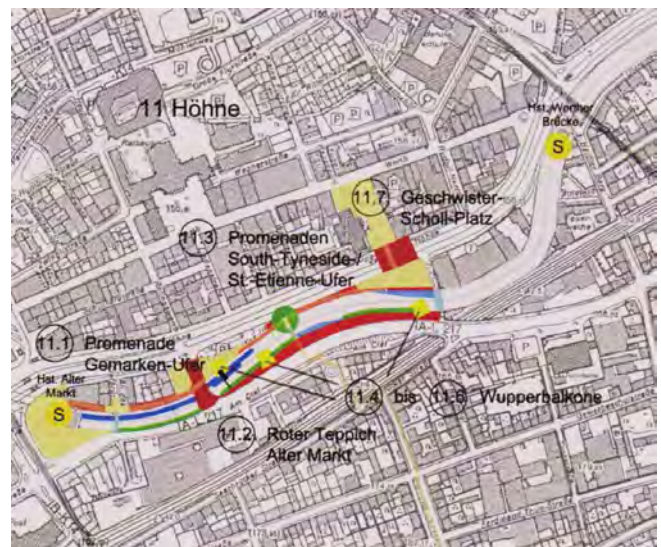
Ausschnitt aus dem Plan: Entwicklungspotentiale in der Talachse 1993



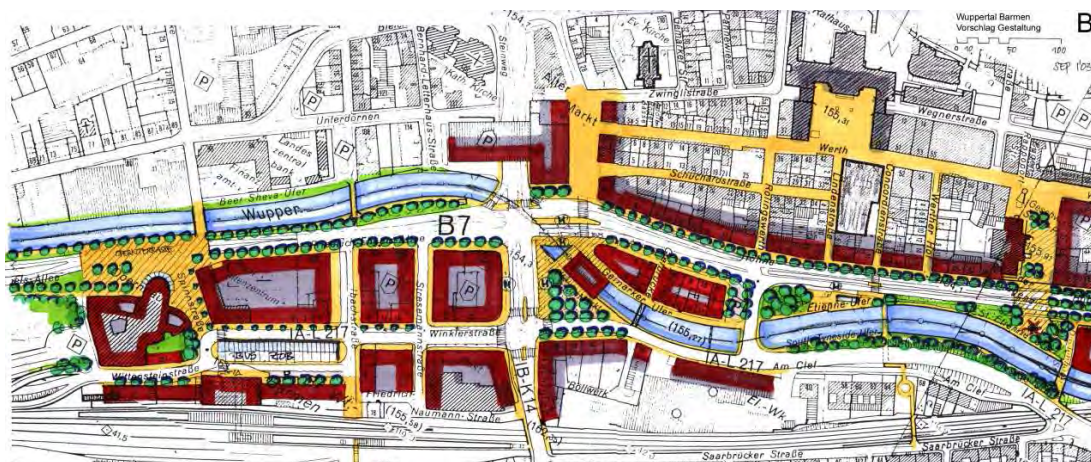
Rahmenplan für die City Barmen 1993



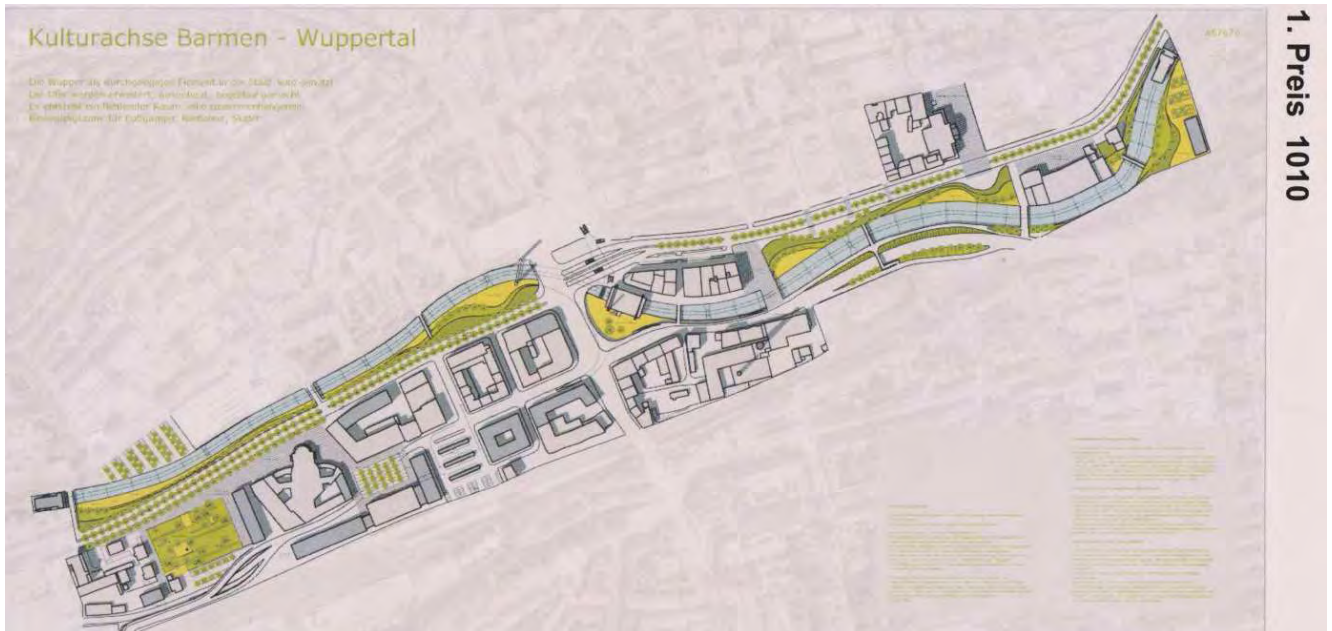
Input für die Werkstatt Talachse Wuppertal 1991



Freiraumprogramm Talachse Wuppertal 2002



Städtebauliche Untersuchungen, Varianten A und B, Baur & Deby 2003



1. Preis, Wettbewerb Kulturachse Barmen 2003



Freiraumprogramm für die Talachse Wuppertal 2005



Freiraumprogramm für die Talachse Wuppertal 2005

VII.3 BESTANDSFOTOS SKULPTUREN

